

Ausstellung im Arnold-Janssen-Haus

GOCH (RP) War die Gründung des Klosters Graefenthal der Beginn einer Erfolgsgeschichte? Dieser Frage ging der ausgewiesene Kenner der Materie, Hans-Georg Steiffert, auf den Grund. Er nahm die 36 Besucher kurzerhand mit in das 13. Jahrhundert und zeigte die politischen, wirtschaftlichen und soziologischen Rahmenbedingungen im damaligen Gelderland auf. So gut beschrieb er die Beweggründe des Grafen Otto II. für die Gründung des Nonnenklosters, dass man sich direkt hineinversetzen konnte in die Situation des jungen adligen Mannes, der sich zum einen die Grabstätte in der Umgebung frommer Nonnen schaffen wollte, die für sein Seelenheil beteten. Zum anderen mussten die jungen Damen des niederen Adels eine Bleibe finden, deren potenzielle Männer in diversen Kriegen ums Leben gekommen waren. Hier wurde jedoch genau geschaut, ob die Familien auch genügend Geld mitbringen konnten, um

die Töchter gut versorgt zu wissen. Die Zuhörer erfuhren fast nebenbei, dass diese Region eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Bildung von Städten und einer entsprechend gebildeten Mittelschicht für ganz Deutschland hatte.

Der kräftige Applaus machte deutlich, dass die Reise ins Mittelalter großen Gefallen gefunden hatte.



Der Vortrag war im Arnold-Janssen-Haus.

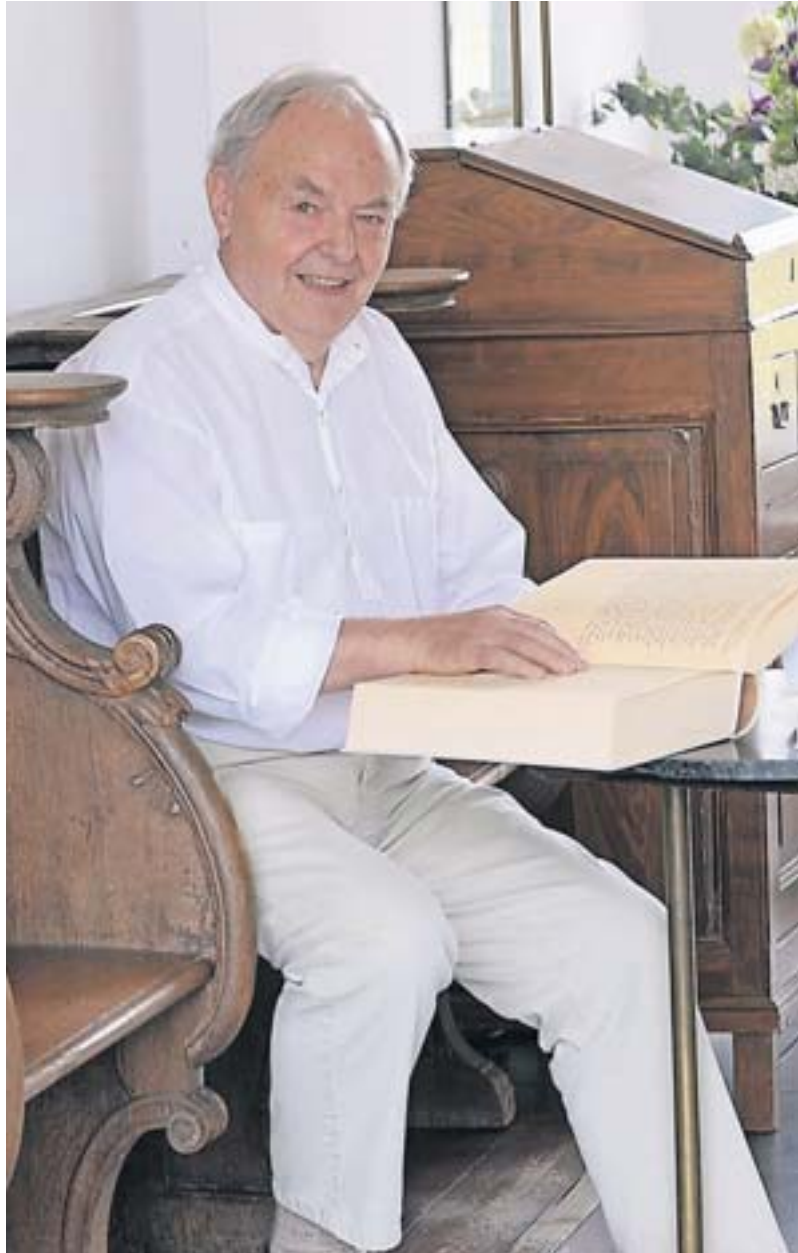
FOTO: PRIVAT

Im Anschluss eröffnete die Geschäftsführerin des Fördervereins Kloster Graefenthal Anke Helbing die Ausstellung, ergänzt durch eine kurze inhaltliche Einführung durch ihren Vorstandskollegen Steiffert. In der ersten Etage des Arnold-Janssen-Hauses haben die achtzehn das Kloster betreffenden Papsturkunden in großformatiger Darstellung ihren Platz genauso gefunden wie das Urkundenbuch mit über 650 fotografierten und beschriebenen Urkunden rund um Graefenthal. Ferner findet sich dort der Plan des Starchitekten Weyhe aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts mit der einst vorgesehenen großzügigen Garten-Park-Anlage nach der Säkularisierung. Einen sehr guten Eindruck von der imposanten Größe und Vielfalt der ursprünglichen Bebauung des Klosters bekommt man anhand des Modells in der Größe von 1 x 1,5 m, das Heinrich Gerritzen aus Goch Kessel nach Unterlagen aus dem 18. Jahrhundert erstellt hat.

Graefenthal: Vortrag und Ausstellung

GOCH (RP) Am morgigen Sonntag, 1. Dezember, beginnt um 10.30 Uhr im Arnold-Janssen-Haus ein kostenloser Bild-Vortrag mit Hans-Georg Steiffert. Thema: „Gründung von Kloster Graefenthal – Beginn einer Erfolgsgeschichte?“ In seinem Vortrag geht Steiffert (bis zum Jahr 2011 war er Leiter des Collegium Augustinianum Gaesdonck) näher auf diese Motive für die Gründung des Klosters ein. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage, ob und in wie weit die damit verbundenen Erwartungen erfüllt werden konnten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldung ist nicht erforderlich.

In der ersten Etage des Arnold-Janssen-Hauses werden in den kommenden Monaten Urkunden und Dokumente aus dem Graefenthal-Archiv ausgestellt. Ferner steht hier das Modell von Graefenthal mit seiner ursprünglich vollständigen Bebauung im 17. Jahrhundert. Um 11.45 Uhr ist offizielle Eröffnung der Ausstellung mit Kaffee und Gebäck. Auch hier gilt: Gäste willkommen.



Ganz entspannt: Alfred Reimann nach getaner Arbeit in der Remise. Nun kann man auch lesen, wie schwer diese ehrenamtliche Tätigkeit war. RP-FOTO (ARCHIV): EVERS

TOP CLICKS

- 1 Großer See statt Kaserne
- 2 Dreister Einbrecher
- 3 Ticketsteuer bleibt
- 4 GochNess wird teurer
- 5 Tupfer bleibt im Bauch

500 Jahre Geschichte aufgearbeitet

Frieren für die Wissenschaft. Wie umfangreich, wie schwer die Arbeit manchmal war, das gesamte Graefenthal-Archiv nutzbar zu machen: Alfred Reimann beschreibt es im Heft Nummer zwei des Fördervereins.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH Wie oft mag er diesen Satz gehört haben: „Schreib das mal auf.“ Geschrieben hat er, mit seinen Mitstreitern, im Laufe der vergangenen Jahre eine Menge. Abenteuer hat er erlebt, Reisen gemacht. Und ganz viel Disziplin bewiesen bei der wirklich harten Kärmer-Arbeit. Alfred Reimann aus Rindern wurde zum Graefenthal-Kenner der Extraklasse. Weil er sich gemeinsam mit Rien van den Brand, Laurens van der Linde und Henk Zweers, dem Fotografen, eines Tages ans Werk machte. Und dieses Werk war die Aufarbeitung von 500 Jahren Geschichte. In Form von exakt 55.565 Seiten.

Das Ergebnis dieses Wirkens wird noch in Generationen nützlich sein. Wie es zustandekam: Das kann man im Heft Nummer zwei des Fördervereins Kloster Graefenthal nachlesen. Hinter dem Titel „Inventarisierung und Digitalisierung des Klosterarchivs Graefenthal“ verbirgt sich die Geschichte über die Geschichte, wie man Geschichte wieder zugänglich macht. Anke Helbing, Geschäftsführerin des Förder-

vereins, formuliert es so: „Die Arbeitsbedingungen für die Ehrenamtlichen? Manchmal ganz schön widrig. Gefroren haben sie wie die Schneider, winters in eiskalten, nicht beheizbaren Räumen.“

„In diesem Heft beschreibt Alfred

„Nächstes Jahr werden die Graefenthaler Papsturkunden Thema“

Anke Helbing
Geschäftsführerin des Fördervereins

Reimann, zahlreich bebildert, das Engagement der Digitalisierungsgruppe des Fördervereins, die unter teilweise harten klimatischen Bedingungen im Archiv der Gaesdonck in fast dreijähriger Arbeit Dokumente gesichtet, geordnet, katalogisiert, digitalisiert und anschließend sachgerecht eingelagert hat. Eingearbeitete Presseartikel erlauben einen Eindruck von der jeweiligen öffentlichen Wahrnehmung der Arbeit. Ebenfalls aufgeführt ist eine Übersicht in der Urkunden, Regesten und Akten benannt werden.“

So sei dieses Heft eine „logische Fortsetzung der Nummer eins.“ Die erschien 2012, beschrieb das ehemalige Klostergut mit Blick auf die Architektur, „aber auch mit Blick auf seine historische und wirtschaftliche Bedeutung“, so Anke Helbing. „In der für das nächste Jahr geplanten Fortsetzung mit dem Heft Nummer drei sollen dann die Graefenthaler Papsturkunden analysiert und geschichtlich eingeordnet werden.“ Das neue Heft ist ab sofort zum Preis von fünf Euro bei den Vorstandsmitgliedern des Fördervereins erhältlich. Auf dem Graefenthal-Weihnachtsmarkt (6. bis 8. Dezember) ist es in der Remise (rechts vom Haupthaus) erhältlich. Vorstandsmitglieder sind Dr. Hans Buffart, Mike Urban, Anke Helbing und Hans van Bergerem. Autor des Heftes ist Alfred Reimann. Telefonische Bestellungen unter 02823 417312.

Umfang des Heftes: 76 Seiten. Es erscheint in einer Auflage von zunächst 500 Exemplaren. Gedruckt wurde es bei Reintjes in Kleve. Mitglieder des Fördervereins bekommen das Heft kostenlos.

Uedemer Schachklub mit Licht und Schatten

UEDEM (RP) Ein bekanntes Zitat aus der Fußballwelt trifft momentan wohl auch auf die 1. Mannschaft des Uedemer Schachklubs zu: „Zuerst hatten wir kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu!“ Und so belegt das Aushängeschild des Klubs nach vier Niederlagen in Folge in den Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsliga den letzten Platz. War man zuletzt noch hoffnungsvoll in das Match gegen die Vertretung von Turm Rheydt gestartet, sah man fünf Stunden später nur noch in fragende Gesichter. Denn eigentlich sah es in den ersten zwei Stunden so aus, als würde man der Serie ein Ende setzen und den ersten wichtigen Sieg einfahren. Doch gleich an mehreren Brettern kippten die aussichtsreichen Stellungen und der Kampf ging mit 2-6 an die Gegner aus Rheydt. In eine völlig

andere Richtung hingegen scheint der Zug der Zweitvertretung aus Uedem zu gehen. Die mit alten Hasen gespickte „Seniorentruppe“ liegt in der Verbandsklasse aussichtsreich im oberen Bereich der Tabelle und könnte die 1. Mannschaft mit einem Aufstieg sprichwörtlich retten. Mit einem hart erkämpften 4,5 - 3,5 gegen die Erstvertretung aus St. Tönis bewahrte man sich die Chance auf einen Aufstieg. Aber die Saison jedoch erstreckt sich noch bis in den Mai nächsten Jahres.

Alle, die Interesse am königlichen Spiel haben, sind herzlich zum Vereinsabend, jeweils freitags ab 20 Uhr in der Gaststätte Lettmann eingeladen. Auch für Kinder und Jugendliche findet jeweils donnerstags ab 17 Uhr in der Hanns-Dieter-Hüsch-Hauptschule ein Trainingsabend statt.

Letzter Auftritt des Uedemer Cäcilienchores

Nach fast 115 Jahren löste sich der Kirchenchor St. Laurentius auf. Ein Grund: Mitgliederschwund.

UEDEM (RP) Eigentlich war alles wie immer: Der Kirchenchor St. Laurentius Uedem feierte sein alljährliches Cäcilienfest. Aber: Das war zugleich das letzte Mal, dass der Chor den Gottesdienst mitgestaltete und zur Ehre Gottes sang. Bei der Jahreshauptversammlung zwei Tage zuvor hatten die Chormitglieder den Antrag auf Auflösung des Chores gestellt. „Verschiedene Faktoren führten zu diesem Schritt wie beispielsweise die vergebliche Suche nach einem Chorleiter und die zu geringe Chormitgliederanzahl vor allem in den Männerstimmen“, berichtete anschließend Schriftführerin Birgit Claßen.

Am Ende des Gottesdienstes ließ die Vorsitzende Antonie Bremen erkennen, wie traurig der Chor über diese Auflösung ist. Sie bedankte sich beim Organisten Terhoeven,

außerdem bei allen Sängerinnen und Sängern, die sich in all den vielen Jahren für den Chor eingesetzt

hätten und zugleich bei der Kirchengemeinde, die den Chor immer wohlwollend mitgetragen habe.



Eigentlich war es eine Ehrung wie immer, doch Anneliese Kösters, Leni und Willi Stockhorst und Regina Janhsen sind die letzten Jubilare des Chores. FOTO: PRIVAT

Das waren bewegende Worte. Und bewegt waren wirklich alle, die Antonie Bremen zugehört hatten. Es gab lange anhaltenden Applaus. Danach sprach der Präses Pastor Engels dem Chor seinen Dank aus und überreichte in Vertretung für alle der Vorsitzenden Antonie Bremen einen Blumenstrauß.

Im Anschluss traf man sich im Bürgerhaus zum gemeinsamen Essen. Hier konnten die Jubilare Anneliese Kösters für 60 Jahre Chormitgliedschaft, Leni und Willi Stockhorst für jeweils 40 Jahre und Regina Janhsen für 25 Jahre ihre Urkunden in Empfang nehmen.

Das war dann also die letzte Jubilarehrung in der fast 115-jährigen Kirchenchorgeschichte. Die Sänger werden sich aber weiterhin monatlich zu einem Stammtisch treffen und so in Kontakt bleiben.

MELDUNGEN

Geschenk an die Erst- und Zweitklässler



Die blinkenden Schüler. FOTO: PRIVAT

GOCH (RP) Im Rahmen der großen Fielmann-Blinki-Aktion in Nordrhein-Westfalen übergab Thomas Gerber, Leiter der Fielmann-Niederlassung in Goch, den Erst- und Zweitklässlern der Freiherr-von-Motzfeld-Schule 200 blinkende Reflektor-Eulen. Hintergrundinformationen zu der Fielmann-Blinki-Aktion 2013: Mit der Blinki-Aktion setzt sich Fielmann für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Die Blinki-Aktion ist ein guter Anlass, den Mädchen und Jungen auf spielerische Weise das Thema Verkehrssicherheit näherzubringen. An Kapuze, Jacke oder Ranzen befestigt, sorgen die Blinkis für eine bessere Sichtbarkeit der Kleinen auf ihrem Schulweg.

Laurentius-Kirche: Abendgebete im Advent

UEDEM (RP) In der kommenden Adventszeit werden in der St. Laurentius Kirche Uedem wieder Abendgebete angeboten. Sie sind jeweils dienstags, 3., 10. und 17. Dezember, und beginnen immer um 19.30 Uhr. „Eine gute Gelegenheit zur Ruhe und Gebet in einer als Stress empfundenen Zeit“, so Wolfgang Feldmann von der Kirchengemeinde St. Franziskus Uedem. Jeder ist eingeladen.

Ökumenische Minutenandachten

GOCH (RP) Die ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) lädt ein zu den Ökumenischen Minutenandachten in der Adventszeit, die ab Dienstag, 3. Dezember beginnen. Sie finden an den Markttagen jeweils dienstags und freitags von 10.30 bis 10.45 Uhr in der Evangelischen Kirche am Markt statt. Die Andacht wird im Wechsel von katholischen und evangelischen Pfarrern, Pastoralreferenten und Diakonen geleitet. An der Orgel begleiten Kantorin Susanne Paulsen und Kantor Wolfgang Nowak den Gesang.

Gottesdienste in adventlichem Gewand

GOCH (RP) In den Gemeinden an Niers und Kendel, also in Hassum, Hommersum und Kessel schmückt man nicht nur den Adventskranz. Auch die Gottesdienste nehmen ein adventliches Gewand an. Denn ab diesem Wochenende bis einschließlich zum 4. Adventssonntag werden Pfarrer Hürter und Diakon Elbers wieder spezielle vorweihnachtliche Predigten mit praktischen Impulsen, Sprichwörtern, und meditativen Anstößen mischen. „Wir freuen uns auf wache, kritische und vielleicht sogar eine Rückmeldung wachende Zuhörerschaft“, ermuntert Diakon Elbers zu einer neuen Art von aktiver Predigtwahrnehmung.

Informationen über das Wilhelm-Anton-Hospital

GOCH (RP) Das Treffen der Mitglieder der Krankenhaushilfe Goch findet im Dezember am Montag, 2. Dezember, 15.30 Uhr im Seminarraum des Wilhelm-Anton-Hospitals statt. Der Geschäftsführer des Hauses hat sich bereiterklärt, den Ehrenamtlichen Infos zur gegenwärtigen Situation des Hauses zu geben.

Gottesdienst für Demenzkranke

UEDEM (RP) Am Donnerstag, 5. Dezember, beginnt um 10 Uhr in der Kapelle des Laurentiushauses der nächste Gottesdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

DHB-Netzwerk Haushalt: Termine im Dezember

GOCH (RP) Der Berufsverband der Haushaltsführenden, Ortsverband Goch, hat die Termine für Dezember bekannt gegeben: Dienstag, 3. Dezember, 9.30 bis 11 Uhr, Ostdeutschen Heimatstube: Anmeldung zur Weihnachtsfeier am 17. Dezember bei Frau Litjes; Mittwoch, 4. Dezember, 14 Uhr, Klosterplatz: Busfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Bocholt; Dienstag, 10. Dezember, 14 Uhr, Gymnasium: Wassergymnastik; Mittwoch, 11. Dezember, 14.30 Uhr, Seniorenstätte am Markt: Gedächtnistraining beim Kartenspiel; Freitag, 13. Dezember, 14 Uhr, Klosterplatz: Besuch der Krippenausstellung in Asperden (Anmeldung unter 02823 4192308 oder 02823 2327; Dienstag, 17. Dezember, 14.30 Uhr, Hotel Litjes: Weihnachtsfeier. Einlass ab 14 Uhr.

NOTDIENSTE

SAMSTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112
Polizei: ☎ 110
Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117
Apotheken: Willibrord-Apotheke, Kleve-Kellen, Emmericher Str. 189, ☎ 02821 92240, Sa 8.30 - So 8.30. Markt-Apotheke, Uedem, Mühlenstr. 8, ☎ 02825 6405, Sa 8.30 - So 8.30.
Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400.

SONNTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112
Polizei: ☎ 110
Ärztlicher Notruf: ☎ 116117
Apotheken: Willibrord-Apotheke, Kleve-Kellen, Emmericher Str. 189, ☎ 02821 92240, So 8.30 - Mo 8.30. Bären-Apotheke, Goch, Auf dem Wall 15, ☎ 02823 870000, So 8.30 - Mo 8.30. Hubertus-Apotheke, Kevelaer, Egmontstr. 3, ☎ 02832 951335, So 8.30 - Mo 8.30.
Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 21150550 (kostenlos)
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve
Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de



RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass; Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:
Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kaveniersstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

RP ONLINE

Frage des Tages

Gestern haben wir Sie gefragt: Sollte die Stadt Goch ein externes Gutachten zur Parkraumbewirtschaftung in Auftrag geben?

Sie haben abgestimmt*:

Ja 15 Prozent
Nein 85 Prozent



Die neue Frage:

Sollte es mehr Auftritte von Live-Bands in Goch geben?

Stimmen Sie ab unter:

www.rp-online.de/goch
* Umfrage nicht repräsentativ

TOP CLICKS

- 1 Naturdenkmal an Niersbrücke wird gefällt
- 2 FDP fordert Parkkonzept
- 3 Tarife der Stadtwerke

Mantelteilung in Asperden

GOCH-ASPERDEN (RP) Der Asperdenner Martinszug zieht in diesem Jahr am Sonntag, 10. November, um 17.30 Uhr ab der Niers-Kendel-Grundschule mit St.-Martin und unter Begleitung des Fanfarenzugs Pfalzdorf, dem Gocher Musikverein und dem Tambourcorps Asperden durch das Dorf. Für einen sicheren Zugang sorgt die Freiwillige Feuerwehr Asperden. Der Zug nimmt wie in den vergangenen Jahren folgende Wegstrecke: Niers-Kendel-Schule, Knobbenhof, Grüner Weg, Puttenbruch, Dietrich-Bonhoeffer-Straße, Andover Straße, Im Lehmputt, Triftstraße, Grüner Weg, Gräfenthalstraße, Knobbenhof, Niers-Kendel-Schule. Auf dem Schulhof endet der Zug mit dem Martinsfeuer und einer Ansprache von St. Martin. Anschließend erhalten die Kinder dort ihre Martinstüte. Den Kindern des St.-Vincentius-Kindergartens übergibt der St.-Martin in den jeweiligen Gruppenräumen des Kindergartens die Martinstüte persönlich. Die Anwohner des Zugweges werden gebeten, wie in den vergangenen Jahren auch ihre Häuser beziehungsweise Vorgärten mit Lichtern zu schmücken.

HannaH Walter ist Solistin beim Stringtime-Konzert

GOCH (R) Die Gocher Violinistin Hannah Walter wird beim Stringtime-Konzert auf der Gaesdonck am morgigen Donnerstag ab 20 Uhr buchstäblich ein Heimspiel genießen können.

Richtig so – denn ihr künstlerischer Werdegang ist eng mit der Streicherakademie verknüpft. Han-



HannaH Walter spielt morgen in ihrer Heimatstadt. FOTO: PRIVAT

Graefenthal: Otto fehlt Dach überm Kopf

Die Auseinandersetzung um die Gestaltung des Dachs für die neu gefertigte Grablegefigur Ottos II. auf Graefenthal geht weiter. Bislang konnten Förderverein und Denkmalbehörde sich über die Gestaltung noch nicht einigen.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH-ASPERDEN Viele Erfolge – ein Misserfolg, sprich, ein „offenes Verfahren“: Zwar ist die neue Figur für das Hochgrab von Graefenthalgründer Otto II. fertig – aber wie genau das Dach aussehen soll, das sie schützen wird, ist noch offen. „Es prallen Interessen aus unterschied-

„Wir werden lediglich Bausicherungs-Maßnahmen vornehmen“

Anke Helbing
Förderverein

lichen Richtungen aufeinander“, sagt Anke Helbing, Geschäftsführerin des Fördervereins. „Wenn wir auch Einvernehmen zwischen dem Eigentümer, dem Förderverein und der Unteren Denkmalbehörde erzielen konnten, war dies bislang für die Genehmigung der zuständigen Oberen Denkmalbehörde nicht mehr der Fall.“ Und selbst dann, wenn diese Einigung auf absehbare Zeit erzielt werden kann, werde, so Anke Helbing, das Geld für den Bau einer wie auch immer gestalteten Überdachung „auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung stehen“. Die Folge: „Wir werden jetzt, nachdem die Figur angebracht ist und den Anwesenden direkt vor der Jahreshauptversammlung vorgestellt wurde, lediglich Bausicherungs-Maßnahmen an der Überdachung und die eine oder andere ‚kosmetische‘ Veränderung vornehmen.“

Doch der wieder erstarkende Graefenthal-Förderverein vermeldet ansonsten vor allem Erfolge. Die so genannte Digitalisierungsgruppe



Mike Urban vom Graefenthal-Förderverein (l.): Schon als Ijsbrandt Roovers (r.) noch auf Graefenthal das Sagen hatte, schmiedeten die beiden Pläne für die Überdachung der historischen Grabstätte vor dem Haupthaus des Klosters. Einigung mit dem Denkmalschutz wurde bislang noch nicht erzielt. RP-ARCHIVFOTO: EVERS

um den Klever Alfred Reimann bekam Unterstützung von der Stiftung der Volksbank an der Niers. Helbing: „So konnten die Papsturkunden großformatig auf Leinwand gedruckt werden, um sie, wie bereits einige Male geschehen, einem breiten Publikum zugänglich zu machen.“

Genau das braucht der Förderverein: Öffentlichkeit. Denn es ist seit dem Besitzerwechsel spürbar ruhiger geworden um das alte Klostergut. Ohne Öffentlichkeit keine neuen Mitglieder – so weit darf es nicht kommen. Anke Helbing: „Einen großen Werbeeffekt erhoffen wir

auch durch die Übernahme und anschließende Ausstellung des Graefenthal-Modells von Heinrich Gerritzen.“ Der Kessler habe sich „Graefenthals angenommen und die Klosteranlage in ihrem vollständigen Aufbau nachgearbeitet“, so Anke Helbing, „Dieses Modell verschafft einen einmaligen und umfassenden Überblick über die Klosteranlage in ihrer ursprünglichen Gestalt und soll durch Sehen und Erkennen ‚begreifen‘ helfen.“ Der Förderverein musste zunächst aber ein Podest und eine Glashaube fertigen lassen, um besagtes Modell zu schützen. Und einen geeigneten

Aufstellungsort finden. Die Remise, die der Förderverein auf Graefenthal weiter nutzen kann, reicht dafür nicht. Daher wird das Modell zur Zeit in der Verbandssparkasse Goch (die das Projekt finanziell förderte) gezeigt und später mit den Reproduktionen der Graefenthal-Papsturkunden mitten in der Stadt zu sehen sein: im Arnold-Janssen-Haus an der Frauenstraße.

Noch vor Weihnachten wird es eine neue Veröffentlichung des Fördervereins geben: Alfred Reimann schildert, wie er mit seinen Mitstreitern unter teils widrigen Bedingungen das ganze Graefenthal-Archiv

ordnete und elektronisch erfasste. Anfang 2014 soll ein Heft erscheinen, in dem der frühere Gaesdonck-Schulleiter Hans-Georg Steiffert die wechselvolle Geschichte des Graefenthal-Archivs schildert.

Alles gut und schön – aber der Verein, der zur Zeit exakt 162 Mitglieder hat, braucht mehr Förderer. Auf deren Unterstützung könne er bauen. „Aber weitere oder größere Projekte erfordern mehr Geldreserven, die wir vornehmlich durch Mitgliedsbeiträge erwirtschaften müssen“, sagt Anke Helbing. Darum bittet sie: „Helfen Sie uns bei der Werbung neuer Mitglieder.“

Krippenparadies ab sofort besuchbar

GOCH-ASPERDEN (RP) Weihnachten, das Fest der Liebe, Harmonie und Besinnlichkeit ist nicht mehr fern. Die ersten Gedanken um die zu tätigen Besorgungen beschäftigen die Menschen. Schnell neigt man dazu, die eigentlich ruhigen Stunden der Vorweihnachtszeit in eine Raserei durch unsere hektischen, betriebsamen Städte ausarten zu lassen. Um diesem Treiben ein wenig Einhalt zu bieten, lädt das Krippenparadies GocherLand in Goch-Asperden, Graefenthalstraße 15 (hinter der Kirche) zu einem Besuch der Krippenausstellung ein. Und



Theo Erps zeigt hunderte Krippen. So auch diese Gips-Variante. FOTO: PRIVAT

zwar ab dem 1. Adventssonntag bis zum 12. Januar 2014, sonntags von 13 bis 18 Uhr, oder jederzeit ab sofort nach telefonischer Anmeldung unter 02823 9763247.

Man kann sich mit Ruhe auf die schönste Zeit des Jahres einstellen und während eines Besuches der Krippenausstellung das Gefühl der Besinnlichkeit und Vorfreude wiederfinden. Im Gegensatz zur Überkommerzialisierung des Weihnachtsfestes besinnt man sich durch einen Besuch im Krippenparadies wieder der ursprünglichen Bedeutung dieser Tage.

MELDUNGEN

St. Martin zieht durch Uedemerbruch

UEDEM-UEDEMERBRUCH (RP) Zum diesjährigen St. Martinsumzug in Uedemerbruch treffen sich alle Kinder und Erwachsene am Samstag, 9. November, um 18 Uhr am Dorfplatz in Uedemerbruch. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und des Musikvereins „Heimatklänge“ zieht der Martinszug dann durch Uedemerbruch. Nach dem Umzug ist die Tütenausgabe im Gemeindefestraum. Die Organisatoren bedanken sich bei den Uedemerbrucher Familien für die finanzielle Unterstützung.

Bei Schryvers heute großer Weihnachtsmarkt

GOCH (RP) Das Küchenstudio Schryvers am Höster Weg in Goch eröffnet heute die Reihe der Weihnachtsmärkte. Von 11 bis 19 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, Süßes und Herzhaftes, frische Spezialitäten, eine breite Palette an kunsthandwerklich hergestellten Geschenkideen, Malerei, Puppen, Schmuck, auch bereits weihnachtliche Floristik, individuelle Schals und vieles mehr. Der Eintritt ist frei.

Große Vogelschau in Pfalzdorf

GOCH-PFALZDORF (RP) Die Vereinschau der Vogelfreunde Pfalzdorf ist am Samstag und Sonntag, 9. und 10. November, in Pfalzdorf im Hotel Auler, Hevelingstraße 238. Zu sehen sind etwa 200 Tiere. Ausgestellt werden in diesem Jahr wieder Kanarienvogel, Wellensittiche und Wildvögel. Die Vögel werden von international anerkannten Preisrichtern bewertet. In der Halle sind auch Ausstellungsvögel in etwa zwanzig Volieren zu sehen. Auch eine Tombola wird in diesem Jahr mit vielen wertvollen Preisen aufgebaut. Die Ausstellung wird am Samstag um 10 Uhr von Bürgermeister Karl-Heinz Otto offiziell eröffnet. Öffnungszeiten: Samstag von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Stammtisch der Piratenpartei

GOCH (RP) Heute trifft sich die Piratenpartei zu einem Stammtisch ab 20 Uhr im Stevens. Das Treffen ist offen für jeden, der mehr über die Partei sowie lokal- und bundespolitische Themen wissen möchte.

Einladung zu „Tag der offenen Werkstätten“

UEDEM (RP) Der Uedemer Künstler Georg Munker lädt am Sonntag, 10. November, zu seiner Ausstellung ein. Sie findet in der einzigartigen Ideenwerkstatt (Mühlenstraße 64, in Uedem) des Künstlers statt und ist von 11-18 Uhr geöffnet. Außerdem werden sich hier etwa dreißig Betriebe aus dem Kreis Kleve präsentieren. Munker war schon als Bühnenbildner für Fernsehproduktionen wie „Wer wird Millionär“ und „sternTV“ aktiv und zeigt in seiner „Ideenwerkstatt“ Produkte seiner künstlerischen Tätigkeit.

Terminkorrektur für Basar und St. Martin

GOCH (RP) In die Meldungen zum adventlichen Basar im Michaelsheim an der Maria-Magdalena-Kirche Goch und den St.-Martinszug in Nierswalde hat sich der Fehler teufel eingeschlichen. Der Basar findet am Samstag, 9. November, zwischen 10 und 17 Uhr statt, der Martinszug im Ortsteil Nierswalde ist am Sonntag, 10. November. Die Redaktion hofft, dass sich St. Martin den Termin richtig eingetragen hat.

NOTDIENSTE

MITTWOCH

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Einhorn-Apotheke (mit Drive-In Autoschalter), Kleve, Tiergartenstraße 3, ☎ 02821 23519, Mi 8.30 - Do 8.30. Engel-Apotheke, Uedem, Lohstr. 2, ☎ 02825 405, Mi 8.30 - Do 8.30. Hubertus-Apotheke, Kevelaer, Egmontstr. 3, ☎ 02832 951335, Mi 13 - Mi 18.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 21150 50 (kostenlos)
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve
Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass, Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:
Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kavenierstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Kein Platz mehr für die Pilgerbusse

Wenn das Rathaus umgebaut wird, können Busse nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz parken und drehen. Ausstieg der Pilger soll dann an der Marktstraße sein, der Zustieg wird zum Europaplatz hinter dem Bahnhof verlegt.

WILHELM In Frage ist möglich bei der Stadt werden die zugewiesenen Plätze der Wallfahrer geordnet. Die Pilger müssen länger warten vor dem Europaplatz und müssen warten können, die Stadtverwaltung hat die Bäume teilweise in der Marktstraße. Auch der Peter-Plumpe-Platz vor dem Rathaus ist ein Hindernis für die Wallfahrgänger. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger nach den Vorgaben geordnet. In den nächsten Wochen werden die Plätze der Pilger neu geordnet werden und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.



Der Platz vor der Kirche werden wieder neu geordnet werden. Die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Zentrale Fläche soll umgestaltet werden
Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden. Wenn man weiß, dass die Pilger nicht mehr auf dem Peter-Plumpe-Platz stehen können, dann ist es ein Problem für die Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung hat die Plätze der Pilger neu geordnet und die Ausstiege der Pilger werden verlegt werden.

Frage des Tages
Sonnentagen im September sind für den Ausstieg der Bundesregierung 2012. Ja oder Nein?
Ja: 50 Prozent
Nein: 40 Prozent

Die neue Frage
Sonnentagen im September sind für den Ausstieg der Bundesregierung 2012. Ja oder Nein?
www.sp-online.de/quiz
TOP BLICKS
- Märkte auf dem Vormarsch
- Anhebung der Löhne
- Under Cover nicht die Standard

Martinssammlung in Pfalzgraf

Die Martinssammlung in Pfalzgraf wird am 11. September stattfinden. Die Sammlung wird von der Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze in der Brückenstraße in Goch durchgeführt. Die Sammlung wird von der Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze in der Brückenstraße in Goch durchgeführt. Die Sammlung wird von der Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze in der Brückenstraße in Goch durchgeführt.

Graefenthaler Modell bei der Sparkasse zu sehen

VON WERNER STALDER
GOCH „Diese Ausstellung führt uns buchstäblich ein kulturelles Highlight unserer Umgebung vor Augen, die 1250 gegründete Abtei Graefenthal“, sagte das Vorstandsmitglied des Fördervereins Kloster Graefenthal, Hans-Georg Steiffert, bei der Eröffnung einer Ausstellung eines Graefenthaler Modells in der Verbandssparkasse Goch-Kevelaer-Weeze in der Brückenstraße in Goch. Heinrich Gerritzen aus Goch-Kessel hat die Klosteranlage aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in einem sehr anschaulichen Modell nachge-

bildet. Hier erkennt man deutlich, wie organisiert diese spirituelle wie gleichermaßen landwirtschaftliche Einrichtung angelegt war. Die Zisterzienserinnen bauten nach einer allgemeinverbindlichen Vorlage und kannten somit schon damals die Vorzüge der Standardisierung. Das Modell wurde mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse auf ein Podest gesetzt und mit einer Glashaube gesichert. In diesem Zustand ist es nun möglich, dieses einmalige Anschauungsobjekt einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Neben der Sparkasse galt der Dank des Fördervereins dem Glas- und Spiegelservice in Kleve.



Hans-Georg Steiffert (l.) vor dem Graefenthal-Modell. FOTO: PRIVAT

hin, dass das Modell in mehrfacher Hinsicht einen anschaulichen Einblick in die alte Zisterzienserabtei und ihre Vorstellung vom klösterlichen Leben ermöglichte. Zurückgekehrt ist die Abtei von einer noch heute erhaltenen geradezu trutzigen Mauer. Sie sollte Einbrüche genauso verhindern wie Ausbrüche. Zurückgezogen wollten die Nonnen leben, umgeben von einer zunächst unberührten Natur. Zurückgezogenheit bedeutete für die Nonnen gleichzeitig, sich möglichst weitgehend selbst zu versorgen. Autarkie war ihr Ideal. Das kann man im Modell unschwer erkennen. Das unmittelbare innere Klosterareal bestand nicht

nur aus Kirche und Wohngebäuden. Es bestand auch aus landwirtschaftlich nutzbarem Gelände, aus Nutzgärten, Scheunen und Möglichkeiten zur Viehzucht und dergleichen mehr. Geschickt und dem Gedanken der Autarkie entgegenkommend, war zudem die Ableitung der Niers in einen künstlichen Flusslauf. Gerritzen verstand es, die Informationen alter Katasterkarten in sein Modell einzubauen. Dieser Durchfluss sicherte eine mühsame Wasserversorgung. Die Bewohner von Kloster Graefenthal hatten es damit weitaus besser als die Burgherren mit den Brunnen in ihren Burgen.

Uedem: Brennender Pkw auf Hauseinfahrt

Ein brennendes Pkw wurde auf der Hauseinfahrt in Uedem gefunden. Die Feuerwehr wurde alarmiert und die Pkw wurde gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Pkw wurde auf der Hauseinfahrt in Uedem gefunden. Die Feuerwehr wurde alarmiert und die Pkw wurde gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.



Ein brennendes Pkw wurde auf der Hauseinfahrt in Uedem gefunden. Die Feuerwehr wurde alarmiert und die Pkw wurde gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Spieglend sieht die Welt verändert
Jedes Kind verdient ein Spielzeug.
Spielzeug ist ein Spiegelbild der Welt.
Spielzeug ist ein Spiegelbild der Welt.
Spielzeug ist ein Spiegelbild der Welt.

Herbes Winterbrot im Uedemer Pfarrheim
Herbes Winterbrot im Uedemer Pfarrheim.
Herbes Winterbrot im Uedemer Pfarrheim.
Herbes Winterbrot im Uedemer Pfarrheim.

Gocher Sozialtreff im gemischten Bund
Gocher Sozialtreff im gemischten Bund.
Gocher Sozialtreff im gemischten Bund.
Gocher Sozialtreff im gemischten Bund.

Der Kontakt zu uns
RHEINISCHE POST
RHEINISCHE POST
RHEINISCHE POST.

DIENSTAG
RHEINISCHE POST
RHEINISCHE POST
RHEINISCHE POST.



Walburga Schneider alias Schwester Franziska Maria sorgt bei der Führung „Im Tal der Grafen“ für Authentizität – im Gewand einer Zisterzienserin. FOTO: PRIVAT

Eine Nonne führt durchs Gut Graefenthal

Mit Liebe zum Detail erweitert die Stadt Goch ihre Themenführungen auf Gut Graefenthal. Unter dem Titel „Im Tal der Grafen“ liegt der Fokus auf dem einfachen Leben der Zisterzienserinnen. Ein erster Besuch.

VON PHILIPP JACOBS

GOCH-ASPERDEN Walburga Schneider alias Schwester Franziska Maria empfängt ihre Gäste am Gutstor. Ihr schwarz-weißer Habit weht im Wind. Eigentlich ist Walburga Schneider keine Nonne, sondern Stadtführerin bei der Stadt Goch. Doch für die neue Führung „Im Tal der Grafen“ schlüpft sie in die schwarz-weiße Robe der Zisterzienserinnen. „Heute darf ich ausnahmsweise mit Ihnen schwatzen, normalerweise bin ich an mein Schweigegebäude gebunden“, erzählt Walburga Schneider, ganz in ihrer Rolle als Schwester Franziska Maria.

Die neue Themenführung der Tourist Info der Stadt Goch führt ihre Besucher durch das Gut Graefenthal – mit einem besonderen Fokus auf dem einfachen Leben der Ordensschwester Anfang des 16. Jahrhunderts. So erzählt Schwester Franziska Maria vom damaligen Klosterleben: Aus der Tradition des Benediktinerordens heraus geboren, lebten die Zisterzienser ebenfalls nach dem bekannten Leitspruch „Ora et labora (et lege)“ – „Bete und arbeite (und lies)“.

An diesem Morgen scheint die Sonne auf das Gut Graefenthal. Bei ihrer Führung kreuzen einige Hühner den Weg von Schwester Franziska

ka Maria. „Wir dürfen nur zweibeinige Tiere essen“, erklärt sie und zückt eine grüne Kladde. Auf einigen Grafiken zeigt Walburga Schneider, wie das ehemalige Klostergelände zu Zeiten der Ordensschwester ausgesehen hat. Zugegeben, ein bisschen Fantasie müssen die Besucher hier schon an den Tag legen, denn an viele der alten Bauten erinnern nur noch kleine Überbleibsel. Die Geschichte kommt trotzdem nicht zu kurz: Beispielsweise bauten die Zisterzienser einen Kanal als Abzweigung der Niers. Der Kanal führte unter der damaligen Brauerei hindurch, die

wie bei den meisten Klöstern jener Zeit ein fester Bestandteil war. Durch den unterirdischen Kanal schöpften die Mönche Wasser für das Bierbrauen und angelten Fische. Der Kanal mündete dann mit einem kleinen Umweg um das Kloster wieder in der Niers.

Vor der damaligen Klausur liegt das Hochgrab von Graf Otto II., der 1248 das Zisterzienserklöster auf Zureden seiner Frau als Jungfrauenkonvent des Zisterzienserordens gestiftet hat. Im Inneren zeigt Walburga Schneider ihren Besuchern die Klosterwelt hautnah. Über den Kreuzgang geht es ins Refektorium, dem Speiseraum. Im Kamin knistert ein Feuer. Teller, Tassen und Besteck sind aus Ton, so wie es damals gängig war. Und auch Mahlzeiten wie Bierbrot und Kräuterolette warten auf die Besucher. Es ist die Liebe zum Detail, die die neue Themenführung besonders macht. Vor allem aber liegt das an Walburga Schneider, die seit 13 Jahren für die Stadt Goch als Stadtführerin unterwegs ist. Ihre Liebe zur Geschichte verpackt sie immer wieder gekonnt in kleine Anekdoten über das Klosterleben. „Es ist ein bezahltes Hobby“, sagt sie.

Die neue Themenführung beginnt am Freitag, 27. September, und dauert jeweils gut eine Stunde (siehe auch Info-Kasten).

ZEITREISE

Klosterführung „Im Tal der Grafen“

Termine Freitag, 27. September, 17.30 Uhr, Mittwoch, 9. Oktober, 17.30 Uhr und Freitag, 8. November, 16.30 Uhr. Weitere Termine sind in Planung und jederzeit auf Anfrage möglich.

Buchung bei der Tourist Info unter Telefon 02823 320148 oder E-Mail: tourist-info@goch.de.

Kosten 15 Euro pro Person, inklusive aller Leistungen (gemeinsames Essen). Maximal können 25 Personen an der Führung teilnehmen.

RP ONLINE

Frage des Tages

Samstag haben wir Sie gefragt:
Würden Sie sich derzeit ein Elektroauto kaufen?

Sie haben abgestimmt*:

Ja 15 Prozent
Nein 85 Prozent

Nein

Ja

Die neue Frage:

Soll die Ostkirche Pfalzdorf ge-
weihet bleiben?

Stimmen Sie ab unter:

www.rp-online.de/goch

* Umfrage nicht repräsentativ

TOP CLICKS

- 1 Mann belästigt 13-Jährige am Waldrand
- 2 Wahlprognose: Pofalla knackt 50-Prozent-Marke
- 3 Ein Tag mit dem Elektroflitzer
- 4 Kessel feiert seinen größten Schatz
- 6 Rollerfahrer fährt verletzt weiter
- 7 Gocher Rätselraten um tägliches Wortspiel
- 8 Goch ordert Orgel

MELDUNGEN

Offenes Singen
in Uedemerbruch

UEDEM (RP) Die Singgruppe Igdus, die in der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus Uedem beheimatet ist, lädt alle Interessenten zu einem offenen Singen ein. Es soll sein am Sonntag, 15. September, ab 17 Uhr in der Kirche Heilige Familie in Uedemerbruch. Aus der Fundgrube des Gotteslobs hat die Singgruppe Igdus eine Reihe schöner neuer Lieder ausgesucht. Durch ihre guten und zeitgemäßen Texte und relativ einfachen Melodien laden sie zum Mitsingen ein. „Wer mit gemeinsam mit anderen Menschen nach Herzenslust singen möchte, ist an diesem Nachmittag willkommen“, so Igdus.

Die neuen Auszubildenden
der Gocher Stadtverwaltung

GOCH (RP) Bürgermeister Karl-Heinz Otto hat nun die neuen Auszubildenden der Stadtverwaltung Goch offiziell begrüßt. Pia Volkmann (18) und Marvin Dierkes (19) haben eine dreieinhalbjährige Ausbildung zur beziehungsweise zum Verwaltungsfachangestellten in Kombination mit Bürokauffrau/-mann begonnen. Pia Volkmann ist zunächst für den Bürgerservice tätig, Marvin Dierkes erste Station im Rathaus ist die Schulverwaltung.

Lucas Janssen startet mit seinem Bachelor-Studiengang „Kommunaler Verwaltungsdienst“. Nach einer Orientierungswoche im Rathaus geht es für den 19-jährigen direkt an die Fachhochschule.

Bürgermeister Otto, Personalchef Rüdiger Wenzel, die Ausbildungsbeauftragte der Stadtverwaltung Christiane van Baal sowie alle Kolleginnen und Kollegen wünschen den „Neuen“ alles Gute und viel Erfolg für die Ausbildung.



Die neuen Auszubildenden wurden im Gocher Rathaus begrüßt. Von links: Personalchef Rüdiger Wenzel, Marvin Dierkes, Pia Volkmann, Lucas Janssen, Christiane van Baal und Bürgermeister Karl-Heinz Otto.

FOTO: PRIVAT

Graefenthal kehrt zu Ursprüngen zurück

Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass alle ehemaligen Ausstattungstücke wieder ins Kloster zurückkommen. Jetzt wurde ein Anfang gemacht. Ein Marienaltar aus Pfalzdorf mit der Inschrift „O Maria hilf“ fand einen Platz in der Remise.

VON WERNER STADLER

GOCH-ASPERDEN Die Redewendung „Klappe halten“ wurde von Pfarrer Dr. Heinz-Norbert Hürter in der Remise des Klosters Graefenthal anschaulich demonstriert. Er setzte sich, zusammen mit dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins Kloster Graefenthal, Professor Dr. Hans Buffart, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes von St. Martinus Pfalzdorf, Theo Janßen, auf das kleine Stützblech des kirchlichen Chorgestühls, „Misericordie“, zu deutsch „Barmherzigkeit“ genannt. Wenn dieser Klappstuhl bei Unachtsamkeit herunterfiel, wurde die Andacht der Mönche oder Nonnen gestört. Daher: „Halt die Klappe!“

„Alle Teile aus den Kirchengemeinden sollen zurückkommen“

Michael Urban
2. Vorsitzender des Fördervereins

Diese Chorbank aus Eiche – eine andere befindet sich im Klostergebäude – war eines der Gegenstände, die der Kirchenvorstand der St. Martinus-Gemeinde Pfalzdorf dem Förderverein Graefenthal als Dauerausleihe überließ. Eine stattliche Anzahl von Freunden des Klosters war gekommen, um der feierlichen Übernahme beizuwohnen.

Im Jahr 1808 wurde die Klosterkirche abgerissen. Wesentliche Ausstattungstücke wurden auf zahlreiche umliegende Nachbarkirchen, beispielsweise an die St.-Stephanus-Kirche in Kessel oder die St.

Vincentius-Kirche in Asperden verteilt. Ein Großteil der sakralen Gegenstände ging an die gerade neu gegründete St.-Martinus-Kirche in Pfalzdorf. Der Förderverein Graefenthal wünschte schon immer, dass einige dieser Teile wieder ihren



Im alten Chorgestühl (von links): Theo Janßen, Vizevorsitzender des Kirchenvorstandes von St.-Martinus Pfalzdorf, Pfarrer Dr. Heinz-Norbert Hürte und Professor Dr. Hans Buffart, 1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal. RP-FOTO: STADE

Weg zurückfinden könnten. Und nun war es soweit. Ein Marienaltar aus Pfalzdorf mit der Inschrift „O Maria hilf“ und darin eingelassen die Kopie eines Kreuzbildes aus Donsbrüggen, fand einen Platz in der Remise des Klosters.

Dort steht auch ein alter Stuhl, wobei man sich einig ist, dass darauf wohl kaum eine der Zisterzienserinnen gesessen hat. Später kommen zu dieser Sammlung noch eine wertvolle Wandverkleidung aus Eiche und ein Beichtstuhl hinzu. Wie

schlossen, die Gegenstände ihrem Ursprungsort zurückzugeben. Um das Leben der damaligen Zeit zu verstehen, würden Dokumente nicht ausreichen, unterstrich Professor Dr. Buffart. „Weil wir Menschen aus Fleisch und Blut sind, können wir die früheren Umstände besser begreifen, wenn wir etwas sehen und fühlen können“, sagte er. Deshalb mache es Sinn, Gebäude zu restaurieren, Möbel aufzuarbeiten und historische Gegenstände zum Leben zu erwecken.

Er dankte der Kirchengemeinde in Pfalzdorf für die freundlich überlassenen Ausstellungstücke, die sie über einen langen Zeitraum gut aufbewahrt hätten. „Wir werden uns bemühen, diese Schätze genauso gut zu pflegen“, unterstrich er.

„Wir werden uns bemühen, diese Schätze gut zu pflegen“

Professor Dr. Buffart
Fördervereinsvorsitzender

schlossen, die Gegenstände ihrem Ursprungsort zurückzugeben.

Um das Leben der damaligen Zeit zu verstehen, würden Dokumente nicht ausreichen, unterstrich Professor Dr. Buffart. „Weil wir Menschen aus Fleisch und Blut sind, können wir die früheren Umstände besser begreifen, wenn wir etwas sehen und fühlen können“, sagte er. Deshalb mache es Sinn, Gebäude zu restaurieren, Möbel aufzuarbeiten und historische Gegenstände zum Leben zu erwecken.

Er dankte der Kirchengemeinde in Pfalzdorf für die freundlich überlassenen Ausstellungstücke, die sie über einen langen Zeitraum gut aufbewahrt hätten. „Wir werden uns bemühen, diese Schätze genauso gut zu pflegen“, unterstrich er.

70 Bahnreisende entsetzt von Suizidversuch

Mitten im Stadtgebiet Kevelaer hat sich ein Mann vor einen Zug gestellt. Er wurde sehr schwer verletzt.

KEVELAER (RP) Am frühen Samstagabend ist mitten in Kevelaer an einem beschränkten Bahnübergang eine Person von einem Personenzug erfasst worden. Zahlreiche Zuggäste und Anwohner wurden zu Zeugen.

Der Mann hatte sich offenbar in suizidaler Absicht auf den Gleisen aufgehalten und war vom Niersexpress in Richtung Düsseldorf erfasst worden. Mit schwersten Verletzungen konnte die Feuerwehr den Mann unter dem Zug befreien. Er

wurde er mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. In dem Zug, der auf dem Übergang zum Stehen kam befanden sich etwa 70 Reisende. Einige von ihnen mussten den Vorfall mitansehen. Zwei Notfallseelsorger kümmerten sich um sie. Zahlreiche Feuerwehreinheiten versorgten die Fahrgäste, die in dem aufgeheizten Zug auf die Weiterfahrt warten mussten, mit Getränken. Die Strecke blieb für rund eine Stunde gesperrt.



Polizei, Feuerwehr und Notfallseelsorger mussten sich in Kevelaer um Augenzeugen und andere Beteiligte kümmern. FOTO: SCHULMANN

MELDUNGEN

Angetrunkener kommt
nach Unfall ins Hospital

WEEZE (RP) Ein 24-jähriger Mann war in der Nacht zu Sonntag gegen 0.40 Uhr mit seinem Auto auf dem Europa-Ring in Weeze unterwegs. Aus ungeklärter Ursache kam er von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einem geparkten Pkw. Dabei verletzte er sich und wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Dort wurde ihm wegen festgestellter Trunkenheit eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein sichergestellt.

36. Kinderkleiderbörse
in St. Martinus Pfalzdorf

GOCH-PFALZDORF (RP) Zur Kinderkleiderbörse laden die Frauen der Kfd St. Martinus Pfalzdorf für Samstag, 14. September, von 14 bis 17 Uhr und für Sonntag, 15. September, von 11 bis 14 Uhr ins Jugendheim in der Hevelingstrasse ein. Die fleißigen Helferinnen bieten wieder aktuelle und vor allem preiswerte Winter Kinder- und Jugendmode und Umstandsmode an. Auch Fahrradsitze, Fahrräder, Laufrollen, Reisebetten, Kinderbetten und Laufstühle sind vorhanden. Natürlich können Spielsachen, Computerspiele, CDs günstig erworben werden. Zahlreiche, zum Teil original verpackte Bücher für Jung und Alt laden zum „Schmökern“ ein.

Beratung für Angehörige
von essgestörten Menschen

GOCH (RP) Ob es nun eine Mager sucht, Essanfälle mit anschließendem Erbrechen oder übermäßiges Essen ist, immer ist es für die Betroffenen eine große Anstrengung wieder zu gesundem Verhalten zurück zu finden. Wie aber geht es den An-

gehörigen, den nahen Menschen und wie können diese sich so verhalten, dass es allen Beteiligten hilft?

Die Frauenberatungsstelle Impuls bietet einseitiges Gruppenangebot für weibliche Angehörige von Töchtern und Söhnen mit einer Essstörung an. Die Gruppe ermöglicht einen intensiven Austausch, Unterstützung, Rat und Rückendeckung untereinander. Belastende Themen werden unter fachlicher Anleitung bearbeitet.

Ursachenforschung löst häufig ein Gefühl der Schuld oder Scham aus, so Impuls. Sinnvoller sei es meist, den Blick nach vorne zu richten auf Lösungen und konkrete Verhaltensvorschläge. Wichtig sei es, den Mut zu finden, auch diese Kinder ins Leben zu entlassen.

Die Termine der Gruppentreffen sind immer dienstags von 15 bis 17 Uhr. Die Gruppe startet am Dienstag, 24. September, allerdings ist im Vorfeld ein Gespräch mit der Kursleiterin Maria Peeters notwendig. Interessierte erreichen Maria Peeters unter der Telefonnummer 02823 41 9171. Weitere Informationen zum Angebot gibt die Frauenberatungsstelle unter der E-Mailadresse info@fb-impuls.de. Noch sind einige Plätze für die Gruppentreffen frei, so Impuls.

Anzeige

RP Reise

Leserreisen im
Herbst & Winter

Erholung, Entdeckung, Erlebnis.

Rundum gelungene Reiseprogramme finden Sie in unserer Herbstauswahl mit Reisen in den sonnigen Süden Europas, nach Neuseeland oder Namibia.

Gemütlich geht es dann bei unseren Weihnachts- und Silvesterreisen nach Hamburg, Dresden, Berlin, Leipzig, Prag, Breslau oder Budapest zu.

Kataloganforderung
kostenfrei unter:

0211 8605-130

oder

www.rp-reise.de

NOTDIENSTE

MONTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112
Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Flora-Apotheke, Kleve, Materborner Allee 65, ☎ 02821 74637, Mo 8.30 - Di 8.30. Beginen-Apotheke OHG, Kalkar, Grabenstr. 38, ☎ 02824 4370, Mo 8.30 - Di 8.30. Bahnhof-Apotheke Goch, Goch, Bahnhofstr. 31, ☎ 02823 2246, Mo 8.30 - Di 8.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 50441070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 21 11 50 (kostenlos)
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve
Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass; Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:
Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kavanierstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

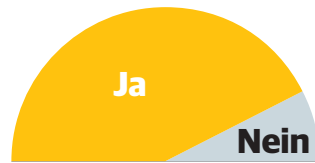
RP ONLINE

Frage des Tages

Gestern haben wir Sie gefragt: Mussten Sie schon einmal juristische Hilfe in Anspruch nehmen?

Sie haben abgestimmt*:

Ja 85 Prozent
Nein 15 Prozent



Die neue Frage:

Haben Sie sich an einer der Spendenaktionen für die neue Orgel beteiligt?

Stimmen Sie ab unter:
www.rp-online.de/goch
* Umfrage nicht repräsentativ

TOP CLICKS

- 1 Billard-Freunde bauen ihr eigenes Clubhaus
- 2 Gocher SPD trauert um Hans van Bebber
- 3 NRW-Justizminister besucht Gocher Diakonie
- 4 Sexsteuer soll Goch 40 000 Euro bringen
- 5 Hunderte Gocher schunkeln zu Verdi

NOTDIENSTE

FREITAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Stechbahn-Apotheke, Kleve, Hagsche Str. 11, ☎ 02821 26767, Fr 8.30 - Sa 8.30. Markt-Apotheke, Kalkar, Markt 27, ☎ 02824 2211, Fr 8.30 - Sa 8.30. Dorf-Apotheke, Goch-Pfalzdorf, Waterkuhlstr. 48, ☎ 02823 1616, Fr 8.30 - Sa 8.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

Das kommt alles in die Schultüte

In wenigen Tagen beginnt für die i-Dötzchen der sogenannte „Ernst des Lebens“. Traditioneller Begleiter am ersten Schultag ist die Schultüte. Einige Tipps, mit welchem Inhalt den Kindern der Start ein wenig leichter fallen dürfte.

VON MICHAEL KLATT

GOCH/KEVELAER Ob die kleinen Jungen und Mädchen den Ranzen immer gern zur Schule schleppen, wird sich herausstellen. Eine „Last“, auf die mit Sicherheit bei der Einschulung niemand verzichten möchte, ist die Schultüte. Deren Füllung kann den i-Dötzchen den Weg zur gesunden Ernährung weisen. Wobei, wie Ernährungsberaterin Annegret Hürter betont: „Die

„Die Menge macht's. Und es kommt auch auf Abwechslung an“

Annegret Hürter
Ernährungsberaterin

Menge macht's.“ Süßes ist der Klassiker, „allein schon als Motivation“, wie die Diplom-Oecotrophologin aus Geldern sagt. Das können Schokoriegel sein oder Gummibärchen, wenn auch nicht gerade die Riesen-Jumbo-Packung. Wie überhaupt gemäß der „Ernährungspyramide“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) Zucker und Fett weitgehend reduziert werden sollte. Wichtiger sind demnach Eiweiß und Fett unter anderem in Käse und Milch, noch wichtiger Brot, Getreide, Obst und Gemüse.

Deshalb gehören die Früchte der Saison in die Schultüte. Das sind derzeit zum Beispiel Äpfel und Mirabellen. In einer bunten Kunststoffdose lassen sie sich gut aufbewahren. Wer nicht in den ganzen Äpfel beißen möchte, zerstückelt ihn. Dabei dürfen die Kinder gerne helfen. „Entweder selber machen lassen oder beim Schneiden einbeziehen“, rät Hürter.

Auf diese Weise bekommen die Kinder Kenntnis von Lebensmitteln und lernen, wie sie zuzubereiten sind. Deshalb empfiehlt die Ernährungs-



Ernährungsberaterin Annegret Hürter gibt Tipps für eine gesunde Schultüte: Leckere und praktische Dinge sollen den künftigen i-Dötzchen Freude machen.
RP-FOTO: JÜRGEN VENN

experte als Schultüteninhalt auch ein Kinderkochbuch. Ein Titel ist „Bärenstarke Kinderkost“; die Broschüre ist bei der Verbraucherzentrale zu beziehen. Dort finden sich viele Rezepte etwa für das Mischen von Cocktails aus Mineralwasser und Obstsaften. Denn Trinken, verrät die DGE-Ernährungspyramide, ist das Wichtigste überhaupt. 1,5 Liter am Tag sind das Minimum. Und natürlich sollte dabei

ebenfalls auf Zucker und seine Erscheinungsformen wie – als Auswahl – Dextrose, Maltose, Fructose, Glucose und Lactose verzichtet werden. Bessere Alternativen sind außer der Saftschorle pures Wasser oder ungesüßte Kräuter- und Früchtetees.

Als „Nervennahrung“ schlägt die Expertin eine Tüte „Studentenfutter“ vor oder Nüsse und getrocknete Früchte. Auf ihrer Wunschliste für

die Schultüte finden sich außerdem ein paar selbst gebackene Kekse oder Muffins. Und damit die kleinen Beißerchen immer schön sauber sind – eine elektrische Zahnbürste. „Die erleichtert den Kindern das Erlernen der richtigen Putztechnik.“ Denn der Wissenszuwachs soll ja nicht Selbstzweck für die Schule sein.

Bei aller Konzentration auf den Unterrichtsstoff: Entspannung und

GUT ZU WISSEN

Schultüten selber basteln

Materialien Beliebte Materialien sind Krepp-Papier und Farbkarton, die das Bastelgeschäft vor Ort in vielen Farben bereithält. Auch Filz ist als Bastelmasse geeignet. Zum Verbinden sind Klebstoff oder doppelseitiges Klebeband nötig.

Verzierungen Für die Verzierung des kegelförmigen Korpus sind die Möglichkeiten geradezu grenzenlos: Man nehme zum Beispiel Seidenschleifen oder Plastikbänder, Glitzersterne oder Tüllstoff. Die jeweiligen Lieblingsmotive des Kindes – vom Pferd bis zum Astronauten – liefern tolle Bilder, die sich auf die Tüte kleben lassen.

Werkzeug Das Werkzeug richtet sich nach der Art des Materials. Eine Schere wird immer dabei sein, ebenso ein Lineal und ein Bleistift zum Vorzeichnen der Schnittbögen. Möglicherweise kommt fürs Befestigen auch ein Tacker statt des Klebstoffs zum Einsatz.

Bemalung Zum Bemalen eignen sich am besten wasserfeste Filzstifte, da gibt's bei Regenwetter zur Einschulung keine unliebsamen Überraschungen.

Bewegung müssen sein. Drei bunte kleine Jonglierbälle aus Leder oder Kunststoff wären eine schöne Gabe. Oder wie wäre es mit einem Gutschein für einen Schwimmbadbesuch? Ein Mandala-Malbuch hat laut Annegret Hürter eine beruhigende Wirkung und hilft bei der Koordination der beiden Gehirnhälften. Und wer Trost bei Stress braucht, hat am besten sein Lieblingsstofftier dabei.

Arbeitslosenquote bleibt konstant bei 6,5 Prozent

VON MICHAEL KLATT

GOCH/KEVELAER Endspurt: Kurz vor Beginn des Ausbildungsjahres am 1. September sind im Bereich der Arbeitsagentur Wesel (Kreise Wesel und Kleve) noch 485 Lehrstellen unbesetzt, davon 355 im Kreis Wesel und 130 im Kreis Kleve. Diese letzten freien Stellen werden nach Überzeugung von Peter Glück, dem

Leiter der Arbeitsagentur, in den nächsten Tagen besetzt. „Ich bitte jeden Betrieb, der ausbilden kann und darf, noch einmal zu prüfen, ob er uns kurzfristig eine Ausbildungsstelle melden kann.“ Er weist darauf hin, dass die Lehrherren wegen des doppelten Abiturjahrgangs noch eine gute Auswahl haben. „Nächstes Jahr ist das vorbei.“ Auf dem Arbeitsmarkt herrscht Sommerruhe.

Das teilte Peter Kaul mit, zuständig für die Arbeitsagentur-Geschäftsstellen Geldern und Goch. In Geldern ist die Arbeitslosigkeit von Juli bis August um 29 auf 2444 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote stagnierte gegenüber dem Vormonat bei fünf Prozent. Im August 2012 hatte sie 4,7 Prozent betragen. Bei der Geschäftsstelle Goch, die unter anderem auch für Kevelaer und

Weeze zuständig ist, sank die Zahl der Arbeitslosen seitdem Juli um drei auf 2666 Personen. An der Arbeitslosenquote von 6,5 Prozent änderte sich nichts. Im August 2012 hatte die Quote bei 6,1 Prozent gelegen. In beiden Geschäftsstellen hatten sich wie im Juli erneut viele Schüler nach dem Schulabschluss arbeitssuchend gemeldet. Auch wenn die Arbeitslosenquote gleich

blieb, war der Arbeitsmarkt nicht ohne Bewegung, was den Zu- und Abgang von Stellen angeht. Kaul erklärt das mit den vielen befristeten Verträgen und vielen Saisonarbeitskräften. Innerhalb des Gesamtbezirks behält die Geschäftsstelle Geldern ihre Position als Stelle mit der geringsten Arbeitslosenquote. Die Geschäftsstelle Goch bleibt direkt hinter auf Rang zwei.

Diamanthochzeit in Kessel: Albertine & Karl-Heinz Ripkes

GOCH-KESSEL (sta) Das Fest der Diamanthochzeit können jetzt Albertine und Karl-Heinz Ripkes aus Kessel feiern. Gefunkt hat es 1949 auf der Gocher Kirmes. Vier Jahre später fand die standesamtliche Hochzeit am 31. August 1953 statt. Die kirchliche Trauung war ein Jahr später im Mai. Die erste gemeinsame Woh-

nung bezog das Jubelpaar in Duisburg-Hamborn 1957, wo sie zehn Jahre wohnten. Nach Umbau des Elternhauses kam das Paar 1967 zurück nach Kessel. Der Jubilar war von 1951 bis 1967 Kranführer in Duisburg bei der August-Thyssen-Hütte. 1967 schulte er um und erlernte den Beruf des Krankenpflegers, den er bis zum Rentenantritt in der Landesambulanz Bedburg-Hau ausübte. Gerne vertreibt sich das Paar die Zeit mit Sudoku-Rätseln lösen. Einmal im Jahr steht eine Urlaubsreise an. Sie freuen sich auch, wenn sie sich mit den Urenkelkindern beschäftigen können. Jede Woche trifft sich Albertine Ripkes mit sieben Frauen aus der Nachbarschaft um gemeinsam zu Handarbeiten. Der Jubilar ist Mitglied im Schützenverein Kessel-Nergena. Die Diamantbraut ist Mitglied in der Frauengemeinschaft. Zur Familie zählen heute zwei Kinder, eine Schwiegertochter, zwei Enkel und zwei Urenkel.

Gefeiert wird das seltene Ehejubiläum am morgigen Samstag, 31. August, um 10 Uhr mit einem Gottesdienst. Anschließend geht es mit den Gästen ins Gasthaus Stoffelen zur Feier.

Graefenthaler Gespräch zu Syrien

Journalist Rolf Clement sprach im Kloster über europäische Sicherheitspolitik.

VON WERNER STALDER

GOCH-ASPERDEN Das Graefenthaler Gespräch „Mali, Syrien, Ägypten - Warum spricht Europa nicht mit einer Stimme?“ war im wahrsten Sinne des Wortes „brandaktuell“, denn der Syrien-Krieg rückt näher. Deshalb war es nahe liegend, dass Referent Rolf Clement, Mitglied der Chefredaktion des Deutschlandfunks und Sonderkorrespondent für Sicherheitspolitik, das Thema Syrien in den Mittelpunkt seines Vortrages stellte. Auch auf Wunsch des Regionalleiters der Deutschen Atlantischen Gesellschaft, Brigadegeneral a. D. Wolfgang Baltes. Gemeinsam mit dem Förderkreis Kloster Graefenthal konnte der Regionalleiter eine stattliche Zuhörerschaft im ehemaligen Nonnenkloster begrüßen.

Der Referent war zum ersten Mal als Transportsoldat nach Goch gekommen. Später besuchte er hier das Museum und war voll des Lobes. Zum Thema „Syrien“ sehe es aktuell aus, als ob sich die Europäer in einer wichtigen Frage zusammenraufen könnten. Langsam entwickle sich eine gemeinsame Position zu der Frage, ob in Syrien nun



Journalist Rolf Clement beim Vortrag im Kloster Graefenthal. FOTO: PRIVAT

eingegriffen werden soll. Der offenkundig vom Assad-Regime zu verantwortende Angriff mit chemischen Kampfstoffen auf das eigene Volk habe das sprichwörtliche Fass zum Überlaufen gebracht. „Nun schwenken alle auf die Position ein, dass man auf diesen Vorfälle reagieren müsste“, stellte der in Sicherheitsfragen bewanderte Journalist fest. Die Reaktion überlasse man den USA und Großbritannien. Aber wenigstens in der Unterstützung spreche Europa mit einer Stimme. Der Einsatz von chemischen Waffen

sei ein derartig gravierender Verstoß gegen alle Gesetze, dass derjenige, der das tue, jegliche Legitimation verloren habe. „Assad kann kein da Gesprächspartner mehr sein“, sagte Clement.

Der Referent unternahm dann einen kleinen Ausflug in die euro-atlantischen Beziehungen. Es gebe eine sehr enge sicherheitspolitische Klammer, eine feste sicherheitspolitische Grundlage für die europäische Union. „Dieser Kern, so meine ich, ist deutlich wichtiger als die Finanzkrise dieser Jahre. Umso bedauerlicher finde ich, dass das heute kaum noch eine Rolle spielt, wenn wir über Europa reden.“

Der Referent sprach zwei Bereiche an, die oft ineinander greifen. Zum einen die Frage, wie mit den immer enger begrenzten Ressourcen die Streitkräfte operationsfähig gehalten werden können und zum anderen, wie sie dann auch gemeinsam eingesetzt werden können. Europa müsse bereit sein, seine Interessen klar zu definieren: „Und das müssen wir dann gegebenenfalls auch in Operationen umsetzen.“ Auf solche Interessenwahrnehmung müsse eine Bevölkerung vorbereitet werden.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 21150 50 (kostenlos)
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve
Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de



Albertine und Karl-Heinz Ripkes können das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.
RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass, Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:
Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kavaliersstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

GRENZLAND POST

GOCH/UEDEM

„Nierswelle in Aktion“ - Viel mehr als pädagogisches Planschen. Seite C 2

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

SPORT LOKAL

Fußball: SV Viktoria Goch II vor der neuen Saison. Seite D 3

RHEINISCHE POST

HEUTE

ZUHAUSE IN KLEVE

Ali Paletti feiert im Forstgarten
SEITE C 4

LOKALE WIRTSCHAFT

Gordion wechselt komplett nach Goch
SEITE C 5

KREIS KLEVE

Serie: Unternehmer vom Niederrhein
SEITE C 6

TOTAL LOKAL

Parkprobleme eines Priesters

Kaplan Martin aus Polen verbringt seit dem Weltjugendtag 2005 in Köln regelmäßig einige Ferientage bei seinen Gasteltern in Nütterden.

Neben seiner polnischen Heimat liebt er den Niederrhein über alles. Er kennt schon die allermeisten Sehenswürdigkeiten in den nieder-rheinischen Dörfern und Städten, aber auch Ziele in den Niederlanden werden gerne von ihm besucht. In Nimwegen, Arnheim oder Amsterdam bevorzugt er „Uitsmijter“. Manchmal wundert es ihn, dass man in einigen Kirchen in Holland Kaffee trinken kann.

Dann sagt er: „En Kerk zonder Gott, maar met Koffie.“ Sehr gerne geht er auch schwimmen, in Goch-Ness drinnen und draußen oder im Sternbusch, wo er sogar einmal vom Zehnmeterturn sprang.

Täglich zelebriert er eine heilige Messe, wie es für Priester in Polen normal ist.

So kommt er in viele Kirchen des Klever Landes, von Kleve bis Kranenburg und darüber hinaus. Jetzt sollte er in der Kapelle des Klever Krankenhauses zelebrieren, aber beide Parkplätze waren rappellvoll. Endlich entdeckte der Kaplan drei freie Stellplätze.

Doch - o Schreck - was las er da? „Storchenparkplatz für eilige Geburten“ und „Parkplatz für stillende Mütter mit Ausweis.“

Beides traf natürlich auf ihn nicht zu. Schließlich konnte er in einer Seitenstraße parken. In der Kapelle wurde er sehnlichst von der Sakristeischwester erwartet.

Sein Kommentar: „Ohne Priester keine Messe.“

WERNER STALDER

Melatenstraße: Grüne machen Druck

Noch länger warten ist keine Lösung, sagen Hilde Fielenbach-Hensel und Hermann Brendieck von den Gocher Grünen. Sie wollen Druck erzeugen und die Ruinen an der Melatenstraße zum Thema im nächsten Bauausschuss machen.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH Kein Hochhaus, aber ein ganz schön hohes Haus. Entsprechend aufgeregt waren Anwohner der Dr. Lax-Straße, als sie auf dem Dach eines der verfallenden Häuser an der Melatenstraße Fußball spielende Kinder entdeckten. Brendieck und

„Die Stadt muss jetzt endlich was erreichen“

Hermann Brendieck
Bündnis 90/Grüne

die Grüne Fraktionsvorsitzende Hilde Fielenbach-Hensel betonten deshalb gestern gegenüber der RP, dass sie jetzt Dampf machen wollen bei dem unerfreulichen Thema. „Wenn die verfallenden Häuser nicht ohnehin schon ein Tagesordnungspunkt in der nächsten Bauausschuss-Sitzung sind, werden wir einen entsprechenden Antrag stellen.“

Denn, so Fielenbach-Hensel: „Natürlich ist es so eine Art Fleißaufgabe, wenn die Stadt die 70 Eigentümer ermitteln soll. Ein Teil von ihnen wohnt ja nicht mal in Deutschland. Aber man muss ja auch nicht an alle herankommen. Denn es handelt sich um eine Genossenschaft, und wenn man 51 Prozent der Eigentümer zusammenbekommt, dann können sie rechtswirksam Beschlüsse über das weitere Vorgehen fassen.“

Spricht, sie könnten entscheiden, das Gelände samt der maroden Blocks zu verkaufen. An die Stadt zum Beispiel, die sicher keine Schwierigkeiten hätte, dieses über-



Auf einem der verfallenden viergeschossigen Blocks an der Melatenstraße spielten, so Anwohner, bereits Kinder Fußball. Die Gocher Grünen wollen, wie sie gestern im RP-Gespräch berichteten, die Zukunft des Geländes zum Thema im nächsten Bauausschuss machen. Es müsse endlich was passieren. RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

aus günstig gelegene Gelände fast mitten in der Stadt zu vermarkten. Für Eigenheime? „Wir stellen uns die Zukunft dieses Geländes anders vor“, so Hermann Brendieck. In Zeiten des demografischen Wandels, der immer älter werdenden Gesellschaft, steige der Bedarf an kleineren Wohnungen. Viele Menschen wollten keine 100 Quadratmeter, sondern vor allem „bezahlbaren Wohnraum“, so Fielenbach-Hensel. Und wenn dieser Wohnraum im zentrumsnahen Bereich liege –

dann mache ihn das zusätzlich überaus attraktiv.

„Aber damit wir so weit kommen, muss die Stadt jetzt endlich was erreichen“, so Brendieck. Und durchaus zweigleisig vorgehen. Versuchen, die Mehrheit der Eigentümer schnell an einen Tisch zu bekommen und zu einer Entscheidung in Sachen Veräußerung zu bringen. Und auf der anderen Seite auch mal das Thema „Enteignung“ eingehend prüfen. Auf alle Fälle sei es richtig, mehr Druck zu erzeugen.

Hermann Brendieck: „Je länger die Häuser in diesem Zustand bleiben, desto unwahrscheinlicher ist es jedenfalls, dass man sie vielleicht noch ‚retten‘ kann.“ Und auch das betonten die beiden Grünen-Stadträte gestern: „Wir als Stadt Goch sind mit diesem Problem nicht allein.“ In Duisburg, Gelsenkirchen und anderswo gebe es die gleichen Probleme. Und da werde es sicher auf absehbare Zeit entsprechende Gesetzesänderungen geben (müssen) – oder Gerichtsurteile mit Prä-

zedenfall-Charakter. Dass sich die Eigentümer so gar nicht um ihre verfallenden Wohnungen kümmern, das verwundere nur auf den ersten Blick, so Hilde Fielenbach-Hensel. Viele hätten vor dem Kauf die Wohnungen nicht mal gesehen, wohnten hunderte von Kilometern weit weg und hätten aus der Ferne einfach über den vermeintlich supergünstigen Preis gekauft. Um dann später festzustellen, dass dieses neue Eigentum nicht den in Aussicht gestellten Ertrag bringe.

Am Samstag Führung durchs Kloster Graefenthal

GOCH-ASPERDEN (tc) Die Besitzer sind neu, die Sperrung des gesamten inneren Klostergeländes für Fahrzeuge ist neu – aber Graefenthal bleibt auch unter neuer Regie (zumindest teilweise) öffentlich. Beispiel: Am kommenden Sonntag, 18. August, gibt es um 11 Uhr wieder eine Führung. Anmeldung ist nicht erforderlich, jeder ist willkommen. Preis: drei Euro. Veranstalter ist übrigens die KultOURbühne.

„Kloster Graefenthal wurde im Jahre 1248 von Graf Otto II von Geldern und seiner Frau Margarete von Kleve gegründet. Bis heute hat es seinen Charme nicht verloren“, so die Gocher Tourist-Info. Und weiter: „Die Ringmauern, der Taubenturm und der Kreuzgang mit gotischem Gewölbe werden auch Sie bezaubern. Das ehemalige Klostergut Graefenthal ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Sehenswertes

erleben können Sie bei einer Führung auf dem imposanten Gelände, auf dem sich auch das Hochgrab des Gocher Stadtgründers, Ottos II. von Geldern, befindet.“

Weitere Termine für öffentliche Führungen in diesem Jahr sind der 8. und der 29. September sowie der 13. und der 27. Oktober.

Von 9 bis 20 Uhr, im Winter von 9 bis 17 Uhr – diese Öffnungszeiten des Klostergeländes, also des „inneren Bereichs“, der durch die Mauer abgegrenzt ist, hat die Stadt mit den neuen Besitzern als neue Öffnungszeiten verbindlich vereinbart.

Wobei der Förderverein des Klosters noch Nachbesserungsbedarf sieht, vor allem im Hinblick auf Abendveranstaltungen in der Remise. Die kann er, vertraglich abgesichert, weiter nutzen. Die Zufahrt ist inzwischen hingegen nicht mehr möglich, sie wurde mit einem gro-

ßen Blumenkübel für Autos gesperrt.

Nicht für Fahrzeuge, aber für Besucher bleibt das frühere Klostergut also dauerhaft geöffnet. Die neuen Besitzer servieren samstags von 12 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr im Café selbst gebackenen Kuchen und Getränke.

Das nächste Mittelalterfest ist übrigens für den 21. und 22. September geplant.

Das 10. mittelalterliche Burgfest

- Ulenreich der Schelm, Duo Ohrenfreut, Oblecto der Narr, Fridolin Fadentüddel**
Mittelalterliche Gaukeleien, Lieder und Tänze, Geschichten
- Samstag 20 Uhr großes Abendspektakel**
Mit allen Künstlern und anschließendem Feuerwerk
- Mittelalterliches Handwerk**
Gerberei, Schmiede, Seiferei, Drechselei, Steinmetz, Brettchenweberei, Fäzerei, Ledererei, Schuhmacherei, Glasperlenmacherei, Seilerei, Imkerey, Kräuterei
- Wikingerlager, Ritterlager, viele Kinderattraktionen**
- Friesenreiterey**
Reiten für Kinder

Samstag 17. August 11 – 22 Uhr
Sonntag 18. August 11 – 19 Uhr

Seniorenresidenz Burg Winnenthal
Winnenthal 11 · 46509 Xanten
Tel.: 02802 91101 · Fax: 02802 911420
www.burgwinnenthal.de

Maternus Mobil **Clivia**

Mahlzeitendienst: Genuss frei Haus

Immer frisch, immer gut & lecker

- Wöchentlich wechselnder Speiseplan
- Sie können wählen: Vollkost, leichte Kost, vegetarische Kost
- Sonn- und Feiertagszustellung ohne Mehrkosten
- Kurzfristige Bestellung bis 9 Uhr möglich
- Sie bestellen und bezahlen nur für die Tage, zu denen Sie es wünschen

Jetzt Infofilm ansehen:
www.clivia-gruppe.de/infofilm

Maternus Mobil
Ein Unternehmen der Clivia-Gruppe

Maternus Mobil | Kalkarer Straße 17/19
47551 Bedburg-Hau | Tel. 0 28 21-75 26-0
www.clivia-maternus-mobil.de

Bestell-Telefon 0 28 21-71 84 50

Dachschaden?

Wir helfen schnell, zuverlässig und fachgerecht – Ihr kompetenter Partner für alle REPARATURARBEITEN an Dach und Fassade!

Ziegelstr. / Spycyckstr. 21 4/218
47533 Kleve
Tel. 02821 7327-0
www.Jansen-bedachungen.de

JANSEN
Bedachungen

RP ONLINE

Frage des Tages

Gestern haben wir Sie gefragt: Möchten Sie die „Schwarzbrenn-Anlage“ von Gerd-Hans Mühlhoff ausgestellt sehen?

Sie haben abgestimmt*:

Ja 45 Prozent
Nein 55 Prozent



Die neue Frage:

Glauben Sie an eine natürliche Ursache für den Brand in der Reithalle Asperden/Kessel?

Stimmen Sie ab unter:

www.rp-online.de/goch

* Umfrage nicht repräsentativ

TOP CLICKS

- 1 Schwarzbrenner
- 2 CDU will Reitverein helfen
- 3 Feuerteufel von Asperden
- 4 Erfolgsmodell Sexsteuer
- 5 Blitzschlag in Haus

MELDUNGEN

Polizei bittet um Mithilfe bei Suche nach Betrüger



Die Polizei fragt: Wer kennt den Mann auf dem Foto?

FOTO: PRIVAT

GOCH (miba) Am 19. Mai gegen 14 Uhr brachen unbekannte Täter in Maasduinen/NL den Pkw einer 37-jährigen Frau aus Kevelaer auf. Aus dem Fahrzeuginnern entwendeten sie eine Geldbörse mit EC-Karte sowie der notierten Geheimnummer. Zunächst hoben die Täter gegen 14.15 Uhr bei einer Bank in Maasduinen und später gegen 14.30 Uhr bei einer Bank in Goch Bargeld vom Konto der Geschädigten ab. Wer kennt den Mann auf dem Foto? Hinweise bitte an die Kripo Goch unter Telefon 02823/1080.

Graefenthal: 500 Jahre aufgearbeitet

Ein gewesenes Kloster, ein vorhandenes Archiv. Alles ungeordnet, dafür umso üppiger. Eine Aufgabe, die kaum zu stemmen war. Aber in rund acht Jahren ist das Alfred Reimann und seinen Mitstreitern gelungen. Alles ehrenamtlich.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH-ASPERDEN Es sind, Alfred Reimann weiß es ganz genau, 55.565 Seiten. Blatt für Blatt bearbeitet, gründlich und mühevoll. Alles, was für Laien unlesbar scheint, eben doch gelesen, erfasst, umgeschrieben in das, was man heute als Buch-

„Die Bücher sollen der Präsentation und historischen Arbeit dienen“

Alfred Reimann
Hobby-Archivar

staben ansieht. Alfred Reimann, Kopf der Graefenthaler Digitalisierungsgruppe, ist mit seinen engagierten Mitstreitern und unglaublicher Beharrlichkeit etwas ehrenamtlich scheinbar Unmögliches gelungen: Mit wissenschaftlicher Akribie haben sie das ganze, seit Jahrhunderten ungeordnete Archiv des Klosters Graefenthal, das auf der Gaesdonck lagert, erfasst, geordnet – und damit nutzbar gemacht.

Ohne diese Arbeit, sagt Anke Helbing, Geschäftsführerin des Graefenthal-Fördervereins, wäre vieles aus der wirklich einzigartigen und spannenden Geschichte dieses Klosters im Dunkeln geblieben.

Alfred Reimann aus Donsbrüggen, so sollte sich bald zeigen, war ein Glücksgriff. Rudi Kersting, Ex-Landrat und damaliger Vorsitzender des Fördervereins, musste nicht lange bitten. Reimann machte sich gemeinsam mit Rien van den Brand,



Er ist der Kopf der Graefenthaler Digitalisierungs-Gruppe: Alfred Reimann.

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

dem Fotografen Henk Zweers und Laurens van der Linde, der später hinzu kam, ans Werk.

Reimann weiß es noch genau. „Das war am 3. Oktober 2007.“ Die Männer erfassten alle Urkunden, fotografierten sie ab, erstellten „ein vorläufiges Findbuch“. Und finden kann man wirklich Schätze. Jahrhundertalte, geradezu kostbare Urkunden der jeweiligen Päpste „mit Brief und Siegel“.

Auf den ersten Blick gar nicht so prächtig und vornehm, aber für Graefenthals Geschichte vielleicht

die wichtigste: Im Jahr 125 schreibt Papst Innozenz der Vierte mit vielen blumigen Worten eine eigentlich kurze Botschaft: Er teilte mit, das Kloster bekomme einen Hausgeistlichen. Da muss es also schon bestanden haben, das Kloster. Regelrecht übersetzt und darum heute erst für Nichtwissenschaftler wieder lesbar: die „Hausordnung“ mit allerlei abstrusen Regeln.

Seit 2007 acht Stunden Arbeit pro Woche, ehrenamtlich, oft unter erschwerten Bedingungen, weil es beispielsweise im Winter lausig kalt

war in den Räumen, in denen das Team um Alfred Reimann arbeiten musste. Er bekennt: „Wir haben zwischendurch auch mal gejoggt, weil uns so kalt war.“

Aber in all den Jahren zweifelte er und seine Mitstreiter niemals daran, dass sie die endlos scheinende Arbeit vollbringen, das Archiv nach Jahrhunderten auf Vordermann bringen würden.

Gewaltig dick sind die Bücher mit den Ablichtungen und vielen „Übersetzungen“ geworden, die Reimann für den Förderverein bin-

den ließ. In den Handel werden sie nicht kommen. Zu klein die Zielgruppe, zu gewaltig wäre der Preis. Die Bücher, betont Alfred Reimann, sollten „der Präsentation, Information und der historischen Arbeit“ dienen.

Egal, wie es nun weitergeht mit dem Klostergut Graefenthal und der Öffentlichkeit: Mit dem jetzt vorgelegten Arbeits-Ergebnis hat sich der Förderverein dank ehrenamtlicher und qualifizierter Arbeit zumindest schon einmal so eine Art wissenschaftliches Denkmal gesetzt.

Hassumer Nachwuchs-Musiker unterwegs

VON BIRGIT LOHMANN

GOCH-HASSUM Beim Musikzug Hassum wird die Jugendarbeit groß geschrieben. So fand gerade im Hassumer Dorfhaus ein Vorspielabend statt, bei dem insbesondere der musikalische Nachwuchs vor Freunden, Bekannten, Familie und den Mitgliedern des großen Orchesters sein Können präsentierte. Aber auch die „junggebliebenen“ Musiker des Musikzuges zeigten an Po-saune, Saxophon oder Querflöte, dass es neben der Orchesterliteratur auch interessante Stücke für ein Duett oder Quartett gibt. Um das Miteinander im Jugendorchester weiter zu fördern, organisierten Elisabeth



Das Miteinander ist den Musikern in Hassum sehr wichtig.

FOTO: PRIVAT

Neuy, Elisabeth Remy und Claudia Voß einen bunten Nachmittag mit einer Radtour, Grillen, Zelten und weiteren Aktivitäten für den Nach-

wuchs. Ebenso konnten die neuen T-Shirts für das Jugendorchester rechtzeitig fertiggestellt und verteilt werden.

Bei angenehmen Temperaturen und trockenem Wetter startete die Fahrradtour am Feuerwehr-Depot in Hassum. Es wurden verschiedene Stationen wie beispielsweise der Center Park „Het Heijderbos“ im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, angefahren. Dabei spielten die Mädchen gegen die Jungen. Bei den verschiedenen Spielen waren Geduld, Konzentration und Geschicklichkeit gefragt. Etwas erschöpft und hungrig fand sich die Truppe am späten Nachmittag wieder in Hassum ein. Auch Vorsitzen-

de Astrid Giesen und Dirigent Sebastian Sürgers ließen es sich nicht nehmen, dem Nachwuchs einen Besuch abzustatten. Anschließend wurde gemeinsam gegrillt.

Am Abend stand zunächst noch das „Chaos-Spiel“ auf dem Programm, bei dem sich alle ins Zeug legten um ihre Mannschaft nach vorne zu bringen. Auch der leichte Regen konnte die Stimmung nicht trüben. So ließ man den Abend gemütlich mit ein paar gemeinsamen Spielen ausklingen, ehe kurz vor Mitternacht die Nachtwanderung folgte. Mit einem gemeinsamen Frühstück im Depot wurde das Wochenende am Sonntagmorgen abgeschlossen.

Ferienangebot: Acrylmalkurs für Kinder im Königshaus



Der Kurs wird unter der Leitung von Künstlerin und Kunsttherapeutin Melanie Weck stattfinden.

FOTO: PRIVAT

GOCH (RP) In diesem in den Schulferien angebotenen Malkurs können die Kinder lernen, wie man mit Acrylfarben ein Bild erstellt. Wie mischt man die Farben an, wie sollte man einen Bildraum gestalten und worauf ist bei der Pinselhaltung zu achten. Dies steht genauso im Fokus wie der generelle Spaß am kreativen Arbeiten. Die kleinen Künstler können in den insgesamt vier Kursstunden verschiedene Farben, Mal- und Kompositionstechniken ausprobieren und so Erfahrungen in der Bildgestaltung sammeln.

Der zweitägige Kurs für Kinder zwischen sechs Jahren und elf Jahren findet am Samstag, den 17. August, und Sonntag, den 18. August, jeweils von 10 bis 12 Uhr im Königshaus Goch, Königstraße 6, statt. Die Teilnahmegebühr inklusive Material beträgt 22 Euro.

Anmeldeschluss ist der 15. August, Anmeldungen sind montags bis sonntags zwischen 11 und 17 Uhr im Museum Goch per Telefon 028 23 / 97 08 11, persönlich oder per E-Mail (Museum@Goch.de) möglich.

Pofalla: „Stolz auf Siemens in Goch“

Der Kanzleramts-Minister nahm sich viel Zeit für die Werksbesichtigung.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH Es war gestern Abend der x-te Termin eines langen Arbeitstages. Ronald Pofalla, Angela Merkels Kanzleramtsminister und Ehrenvorsitzender der CDU im Kreis Kleve, war trotzdem fast pünktlich – und ganz Ohr. Trotz gewaltigen Getöses der auf vollen Touren laufenden Produktion. Pofallas Goch-Besuch fand im prallen Leben statt. Beim Gocher „Ableger“ der Uerdinger Siemens-Waggonbausparte. Bernd Niesel, Leiter Siemens Manufacturing Krefeld, führte den Minister, den Gocher Bürgermeister und andere geladene Gäste durch den Betrieb. Machte deutlich, wie gut diese ehemalige Tirsan-Halle als „Filiale“ Krefelds geeignet ist. Und sparte nachher nicht mit Lob. Goch könne stolz darauf sein, Siemens zu beherbergen. 70 Mitarbeiter – nicht viel für Siemens. Aber, so Pofalla: „In einer so mittelständisch geprägten Region wie unserem Kreis Kleve ist das eine bemerkenswerte Größe.“

Und: Siemens sei „das industrielle Schlachtschiff der deutschen Wirtschaft überhaupt. An diesen Konzernen komme keiner ran“, auch jetzt nicht, in Zeiten des Wechsels an der Spitze. Pofalla machte deutlich, wie häufig und eng er mit dem gestern abgelösten Siemens-Chef Löscher zusammen gearbeitet habe. Ließ zugleich keinen Zweifel daran, dass das mit Nachfolger Joe Kaeser genauso sein werde. Siemens' (und damit auch Löschers) großes Verdienst sei es gewesen, den so wichtigen, boomenden asiatischen Markt der deutschen Wirtschaft erschlossen zu haben.

Erfolg für Siemens – und Erfolg für Goch: Pofalla erinnerte auch daran, dass „noch vor 20, 30 Jahren Goch

und Emmerich die höchste Arbeitslosigkeit im Kreis Kleve gehabt“ hätten. Daran, wie erfolgreich und forsch die Gocher Stadtspitze seitdem Wirtschaftsförderung betrieben, Unternehmen in neu erschlossene Gewerbegebiete geholt habe.

Bürgermeister Karl-Heinz Otto nahm's zufrieden zur Kenntnis. Und machte deutlich: Sich auf Lorbeeren auszuruhen, dafür gebe es keinen Grund. Schließlich ist der neue Siemens-Standort überaus symbolhaft. War er doch mal eine Halle von Tirsan. Vergangenheit.



Im „Kommandostand“: Ronald Pofalla (2. von links) gemeinsam mit Karl-Heinz Otto (r.) sowie Bernd Niesel (l.) und Stefan Böhmer (Siemens).

RP-FOTO: G. EVERS

NOTDIENSTE

DONNERSTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Wasserburg-Apotheke, Kleve, Hohe Str. 46, ☎ 02821 972929, Do 8.30 - Fr 8.30. Glocken-Apotheke, Weeze, Alter Markt 7, ☎ 02837 95014, Do 8.30 - Fr 8.30. Apotheke am Dombogen, Xanten, Lüttlinger Str. 25, ☎ 02801 4455, Do 8.30 - Fr 8.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice

Tel.: 0800 21150 50 (kostenlos)
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve

Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve: Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass, Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:

Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kaveniersstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

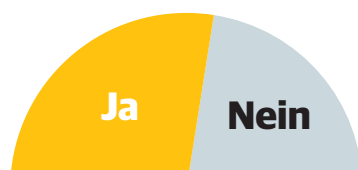
RP ONLINE

Frage des Tages

Gestern haben wir Sie gefragt:
Sind Sie generell ein Freund
von Musicals?

Sie haben abgestimmt*:

Ja 55 Prozent
Nein 45 Prozent



Die neue Frage:

Waren Sie schon einmal zu
Besuch in der Viller Mühle von
Heinz Bömler?

Stimmen Sie ab unter:

www.rp-online.de/goch
* Umfrage nicht repräsentativ

TOP KLICKS

- 1 Musical-Premiere für Gocher Heiligen
- 2 Josefa Idem aus Goch Ministerin in Italien
- 3 Thomas Binns Kurzfilm über Mobbing
- 4 GGK bestätigt van Berkum und Lamers im Amt
- 5 Papst-Urkunden auf Graefenthal
- 6 Rad- und Wanderfreunde Pfalzdorf wieder auf Tour
- 7 Gocher Kirchturmtour

Gesamtschule: Kevelaer und Weeze einig

Im Sommer 2014 soll die Gesamtschule Kevelaer starten. Weeze will Teilstandort mit drei Zügen werden. Eine Elternbefragung habe großes Interesse an dieser Schulform ergeben. Bezirksregierung muss noch zustimmen.

VON ANJA SETTNIK

UEDEM/KEVELAER/WEEZE Die Verbundschule Weeze-Uedem läuft aus, eine Nachfolgelösung ist in Sicht: Ab dem Schuljahr 2014/15 sollen junge Weezer, die kein Gymnasium besuchen wollen, in der Heimatgemeinde Gesamtschüler

„Wir haben die Eltern befragt und große Zustimmung zur Gesamtschule erfahren“

Ulrich Francken
Bürgermeister

werden können. Die Kommunen Kevelaer und Weeze möchten künftig eine gemeinsame Schule betreiben – mit sechs Zügen in Kevelaer und drei Zügen am Teilstandort Weeze. Im RP-Gespräch zeigten sich die Bürgermeister Axel Stibi und Ulrich Francken sowie ihre Schulleitungen aus den Verwaltungen zuversichtlich, dass Düsseldorf eine solche Gesamtschule genehmigen werde. Schon deshalb, weil so auch den Kindern in Uedem ein gutes Angebot gemacht werden kann.

„Wir haben die Eltern befragt, wie es auch Kevelaer getan hat, und dabei eine große Zustimmung zur Gesamtschule erfahren“, sagt Francken. Zwar hätten sich nur 55 Prozent der Eltern von Erst- bis Drittklässlern beteiligt. Deren Wunsch sei aber eindeutig gewesen. Am Teilstandort können Schüler bis



Die heutige Kevelaerer Hauptschule wird zusammen mit der Realschule im kommenden Jahr zur Gesamtschule. Sechs Züge werden beantragt, dazu drei für den Teilstandort Weeze. Umbauten stehen an.

RP-ARCHIVFOTO: SEYBERT

zum achten Schuljahr oder – wenn er dreizügig ist – bis nach Klasse acht unterrichtet werden. Danach würden die Jungen und Mädchen nach Kevelaer wechseln. Wer die nötige Leistung bringt, kann dort das Abitur machen. Die Vertreter der beiden Kommunen hatten zwei Beratungstermine bei der Bezirksregierung. Dabei stellten sie laut Schuldezernent Marc Buchholz dar, dass es voraussichtlich allein in Kevelaer genügend Anmeldungen für

sechs Züge geben werde. Zumal auch eine Reihe Kinder mit Förderbedarf aufgenommen werden soll. Die Förderschule an der Bieg wird aufgelöst, auch ein Teilstandort stehe nicht mehr zur Debatte, sagt Stibi. „So große Systeme wie die Gesamtschule teilen sich üblicherweise in mehrere Abteilungen auf“, berichtet Buchholz. Im Fall Kevelaer/Weeze würde eine von drei Abteilungen (eine der Kevelaerer) inklusiv arbeiten, also in jede Klasse vier

förderbedürftige Schüler aufnehmen. „Wir sind uns im Klaren darüber, dass das Thema Inklusion vorrangig von der Gesamtschule abgedeckt werden muss und kaum von Gymnasium“, sagt Buchholz. Beide Kommunen werden in ihre neue Schule einiges investieren müssen. Ulrich Francken betont zwar, dass die bisherige Verbundschule in einem guten baulichen Zustand sei. Als gebundene Ganztagschule würden aber sicherlich eine Mensa

SO GEHT ES WEITER

30-köpfiges Team aktiv bei der Vorbereitung

Gremien Die Schulausschüsse der Kommunen tagen kurzfristig, nach den Ratsbeschlüssen Ende Mai werden die Nachbarkommunen beteiligt.

Antrag Falls Einsprüche der Nachbarn laut werden und ein Moderationsverfahren nötig wird, könnte im Herbst der Antrag für die neue Schule gestellt werden.

Anmeldungen Wie groß die Schule wird, entscheiden nicht zuletzt die Eltern mit ihrem Anmeldeverhalten im nächsten Januar/Februar.

Konzept Ein 30-köpfiges Team, in dem auch viele Lehrer mitwirken, arbeitet bereits am Konzept.

und andere Extra-Räume nötig. „In Kevelaer werden wir einen Raumplaner beauftragen, das Auslaufen von Haupt- und Realschule und den gleichzeitigen Start der Gesamtschule zu organisieren“, kündigt Buchholz an. Welche Kosten da auf die Kommunen zukommen? Beide Bürgermeister zucken mit den Schultern – sie wissen es noch nicht. Stibi betont aber, er sei sehr zufrieden mit dem Stand der gemeinsamen Vorbereitungen.

Mechatronik für Mädchen, Bügelbrett für Jungs

GOCH (RP) Die 8. Klassen der Gocher Hauptschule beteiligten sich an der bundesweiten Aktion Girls-Day, beziehungsweise Boys-Day. Die Mädchen der Klasse besuchten im Gocher Stadtgebiet Betriebe um für einen Tag Einblick in Berufe zu erhalten, die sonst eher als typische Männerberufe gelten. Sie waren unterwegs als Malerin, Kfz-Mechatronikerin, Tischlerin und Maurerin. Im

Laufe des Tages wurden die Schülerinnen an ihren Arbeitsplätzen von einer Lehrerin und den Berufseinstiegsbegleiterinnen besucht.

Die Jungen der Klasse waren mit ihrem Klassenlehrer, dem Schulsozialarbeiter und dem Berufseinstiegsbegleiter im Astra in Goch und mussten dort in einem Hausaltsparcours Aufgaben erledigen, die im klassischen Rollenbild eher weiblich besetzt sind. So mussten sie einen Tagesplan erstellen mit vorgegebenen Aufgaben, ein Essen planen und den Einkaufszettel dazu erstellen und Fenster putzen. An einer weiteren Station stand Wäschepflege auf dem Programm, dort mussten T-Shirts gebügelt und Knöpfe angenäht werden.

An der dritten Station wurde dann eine Puppe gewickelt. Auch ein Fragebogen mit Notfallsituationen im Haushalt wurde bearbeitet. „Boh, das ist ja gar nicht so einfach“ war die allgemeine Reaktion auf die Aufgaben.

In einer abschließenden Runde wurde mit den Jungen über die allgemeine Wertschätzung von Erwerbsarbeit und Haushaltsarbeit diskutiert.



„Das bisschen Haushalt...“ – Behutsam wurden die Jungs geschult. FOTO: PRV

MELDUNGEN

Straßensperrung für Mai- und Brunnenfest

GOCH (RP) Am kommenden Sonntag (5. Mai) lädt der Gocher Werbering wieder zum Mai- und Brunnenfest in die Innenstadt. Sie wird wie gewohnt für den Verkehr voll gesperrt werden. Die Sperrung wird am Samstag, den 4. Mai, um 18 Uhr eingerichtet. Der Werbering bittet Anlieger darum, spätestens zu dieser Zeit ihre Fahrzeuge von den gesperrten Straßen zu entfernen. Auch der Marktplatz wird Samstagabend gesperrt. Die Umleitung für die Steinstraße erfolgt über den Balfourweg. Eine entsprechende Beschilderung auf der Brückenstraße macht auf diese Regelung aufmerksam. Am Montag, 6. Mai, sind alle Straßen wieder wie gewohnt nutzbar. Die Stadt Goch bittet die Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die Sperrungen und wünscht den Besuchern viel Spaß beim diesjährigen Mai- und Brunnenfest.

Nachtrag zu den Graefenthaler Urkunden

GOCH (stal) Mit dem Graefenthaler Urkundenbuch einschließlich der Papsturkunden werden sämtliche Urkunden des mittelalterlichen Graefenthal-Archivs, das bisher weitgehend unzugänglich war, in einer eindrucksvollen Präsentation dargeboten. Die Originale befinden sich in Gaesdonck, insgesamt 659 Urkunden. Der Leiter der Digitalisierungsgruppe, Alfred Reimann, sagte, dass im Zeitraum von 2007 bis 2012 insgesamt 57.200 Seiten digitalisiert wurden. Das Projekt wurde maßgeblich vom Landschaftsverband Rheinland, vertreten durch Dr. Peter Weber, finanziell unterstützt.

Schützen Pfalzdorf trauern um Portmann

GOCH-PFALZDORF (RP) Am Wochenende ist das Ehrenmitglied Ernst Portmann im Alter von 74 Jahren verstorben. Als langjähriger Schießwart der Jugendabteilung wird er in Erinnerung bleiben. Zur Aussegnung treffen sich die Mitglieder am Freitag, 3. Mai um 14 Uhr an der Westkirche in Pfalzdorf.

Gemeinschaftsübung für Asperden, Kessel und Hommersum

GOCH (RP) Hochbetrieb am Schulgebäude in Asperden, ausnahmsweise außerhalb der Schulzeit. Grund war eine Gemeinschaftsübung der Löschgruppen Asperden, Kessel und Hommersum der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Goch.

Folgende Lage erwartete die Einsatzkräfte: Im Keller des Schulgebäudes war nach einer Verpuffung ein Brand ausgebrochen. Der Hausmeister wird im Keller vermisst. An den Fenstern der Klassenräume im Obergeschoss rufen Kinder um Hilfe. Der Weg durch den Flur ist durch dichten Brandrauch versperrt.

Dieses Szenario hatte sich Asperdens Löschgruppenchef Peter Teckath ausgedacht.

Wenn Menschenleben in Gefahr sind, ist immer höchste Eile und allerhöchste Konzentration der Einsatzkräfte gefordert. Vieles muss pa-



Für die Löschgruppen wurde es trotz Übung ernst. FOTO: FEUERWEHR

ralle laufen. Zuerst natürlich ohne Zweifel die Rettung der Kinder, in diesem Fall am besten durch die Fenster über Steckleitern. Gleichzeitig suchten Atemschutztrupps nach dem überdies vermissten Hausmeister und die Brandbekämpfung wurde ebenfalls eingeleitet.

Nach der Übung zeigten sich Teckath sowie die Leiter der Löschgruppen aus Kessel und Hommersum, Stefan Hartmann und Thomas Feltes zufrieden mit dem Ergebnis. Gerade auf die Koordination der Einheiten untereinander kam es bei dieser Übung an und die funktionierte zur Freude der Beteiligten reibungslos.

Vereine strampeln bei den Stadtwerken um die Wette

GOCH (RP) Beim Mai- und Brunnenfest am Sonntag werden sich die Stadtwerke Goch mit einem Stand auf der Steinstraße präsentieren.

„Natürlich steht die Energie bei uns im Mittelpunkt – doch diesmal geht es nicht nur um den Haushaltsstrom, sondern auch um die Energie beim Radfahren“, so Melanie Garus von den Stadtwerken. „E-Bikes und deren Ladesäulen kennen wir mittlerweile alle. Doch welche Leistung beim Radfahren wirklich erreicht wird, zeigt an diesem Tag unser Bike-Simulator. Hier kann gestrampelt werden was die Kraft hergibt. Ziel des Tages ist es: Möglichst viele Kilowattstunden zu erstrampeln – und damit auch genügend Anreiz vorhanden ist, spenden die Stadtwerke Goch, pro erreichter Kilowattstunde 200 Euro. Teilnehmen kann jeder Verein der sich mit mindestens fünf, maximal zehn Mitgliedern, an der Aktion beteiligt.“

Die erstrampelte Summe werde nachher unter allen teilnehmenden Vereinen ausgelost. Als ersten Preis gibt es 50 Prozent der erreichten Gesamtsumme, der Zweitplatzierte bekommt 30 Prozent, der „dritte Sieger“ 20 Prozent. Infos gibt's auf den Plakaten oder telefonisch bei den Stadtwerken, Jana Kalina, Rufnummer 02823 9310183 oder per E-Mail unter der Adresse jana.kalina@stadtwerke-goch.de.

Ihr Kontakt zu uns:

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0800 32 32 333 (kostenlos)
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0800 2 11 50 50 (kostenlos)
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Lokal-Redaktion Kleve
Tel.: 02821 59821
E-Mail: redaktion.kleve@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

NOTDIENSTE

MITTWOCH

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Sonnen-Apotheke Kleve, Kleve-Kellen, Emmericher Str. 134, ☎ 02821 93898, Mi 8.30 - Do 8.30. Hirsch-Apotheke, Kranenburg, Große Str. 10, ☎ 02826 223, Mi 8.30 - Do 8.30. Markt-Apotheke, Uedem, Mühlenstr. 8, ☎ 02825 6405, Mi 8.30 - Do 8.30. Urbanus-Apotheke, Kevelaer-Winnekendonk, Hauptstr. 6, ☎ 02832 8410, Mi 8.30 - Do 8.30. Birgitten Apotheke, Xanten-Marienburg, Kalkarer Str. 101, ☎ 02804 8144, Mi 8.30 - Do 8.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

DONNERSTAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer ☎ 116117

Apotheken: Stechbahn-Apotheke, Kleve, Hagsche Str. 11, ☎ 02821 26767, Do 8.30 - Fr 8.30. Markt-Apotheke, Kalkar, Markt 27, ☎ 02824 2211, Do 8.30 - Fr 8.30. Dorf-Apotheke, Goch-Pfalzdorf, Waterkuhlstr. 48, ☎ 02823 1616, Do 8.30 - Fr 8.30.

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Augenärzte: ☎ 0180 504411070, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

Tierärzte: Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Kleve, Landwehr 8, ☎ 02821 72400, oder der Haustierarzt.

Anzeige

RP Shop

Gutschein schon eingelöst?



Exklusiv für Abonnenten
Mindestbestellwert 39,99 €
nicht gültig für Buchbestellungen
gültig bis 30.06.13

Kostenlose Hotline
0800 77 27 77 3
Mo-Fr von 8-16 Uhr
Online
rp-shop.de/gutschein

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Hagsche Straße 2, 47533 Kleve, Redaktionsleitung: Jürgen Loosen, Vertretung: Matthias Grass, Sport: Helmut Vehreschild.

Service Punkte:
Kleve: NIAG-Reisebüro und KundenCenter, Kaveniersstraße 61, 47533 Kleve.
Goch: Buchhandlung am Markt A. Niewerth, Frauenstraße 1, 47574 Goch.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MELDUNGEN

CDU Kessel lädt ein zur Infoveranstaltung

GOCH-KESSEL (RP) Zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr, lädt die CDU Kessel alle Bürger in die Gaststätte Gossens-Lukassen, Kranenburger Str. 94 ein. Als Referent wird der Gocher Baurat Klaus Krantz da sein. Er wird aus erster Hand über Möglichkeiten der Entwicklung im Ortsteil Kessel informieren und gerne auch Fragen der Besucher aus fachkundiger Sicht beantworten.

Präsentation im Kloster Graefenthal

GOCH (stal) Der Förderverein Kloster Graefenthal freut sich, am 25. April um 19 Uhr im Kreuzgang des Klosters das Graefenthaler Urkundenbuch sowie die Graefenthaler Papsturkunden der Öffentlichkeit vorzustellen. Aufgrund vermehrter Nachfragen hat sich der Förderverein entschlossen, diese Präsentation auch am Samstag, 27. April und Sonntag, 28. April, zwischen 12 und 18 Uhr im Kreuzgang zu zeigen. Ein Ansprechpartner wird vor Ort bei Fragen zur Verfügung stehen.

Disco-Fox tanzen mit der VHS Goch

GOCH (RP) Eine Einführung in den Disco Fox bietet die VHS Goch als Kurs an. Start ist am Samstag, 20. April, und Samstag, 27. April, jeweils um 15 Uhr. Dauer: vier Stunden. Der Kurs im Langenberg-Zentrum, Roggenstr. 39, kostet 38 Euro pro Person. Disco-Fox ist die moderne Form des Foxtrotts, „Ziel ist, die sichere Bewegung“, so Birgit Trappe von der Volkshochschule. Informationen: Tel. 02823 973116; Anmeldungen: VHS-Geschäftsstelle Goch, Rathaus Uedem, oder www.vhs-goch.de.

TIPPS & TERMINE

FREITAG

KINO
Tichelpark Cinema, Kleve, Tichelstr. 12a, ☎ 02821 77870
Das hält kein Jahr., 17, 20.15, 22.45 Uhr.
Die Croods 3D, 17 Uhr.

G.I. Joe: Die Abrechnung 3D, 20.15, 22.45 Uhr.
Mama, 17, 20.15, 22.45 Uhr.
Oblivion, 17, 20, 22.45 Uhr.
Ostwind, 17 Uhr.
Voll abgezockt, 20.15, 22.45 Uhr.

RAT & HILFE
Al-Anon-Gruppe, Treffen der Angehörigen von Alkoholikern, Kleve, Regenbogen 4-6, ☎ 02821 72320, 20-22 Uhr.
Treffen der anonymen Alkoholiker, Telefon 0176 51656389 oder 0160 96660801, Kleve, Regenbogen 4-6, ☎ 02821 72320, 20 Uhr.

Heimatreporter

Diamantene Kommunion in Pfalzdorf

(RP) Jetzt feierten mehrere Damen und Herren ihre diamantene Kommunion in der Pfarrkirche St. Martinus in Pfalzdorf.

Nach einem schönen Gottesdienst unter Leitung von Herrn Pater Peters, gemeinsam mit der eisernen Kommunion, wurde bei „Tön am Berg“ weiter gefeiert. Es war ein schöner Festtag. Leider hatten einige wegen Krankheit oder anderer Verpflichtungen abgesagt. Auf dem Foto zu sehen sind v.l.n.r.: Günter Janßen, Klaus-Peter Megens, Dieter Matenaar, Otto Thissen, Hans Albers, Helga Bergmann (Reyniers), Hildegard Salem (Schönel), Helga Colter (Brons), Peter Lamers, Gerda Lenders (Hübbers), Maria Verhalen (Thissen), Norbert Artz, Ursula Janssen (Welbers), Irene Bodden (Opgenoorth).



Die Diamantkommunion-Jubilare aus Pfalzdorf stellten sich zum Gruppenbild.

FOTO: PRIVAT



Die Diamantkommunion-Kinder aus Uedem.

FOTO: PRIVAT

Diamantene Kommunion in Uedem gefeiert

(RP) Der Jahrgang 39/40 feierte die Diamantene Kommunion. Die Messfeier in der Laurentius-Pfarrkirche erinnerte an die Erste Heilige Kommunion, in der Notkirche 1948. De meddag was völls de kort, um et alle te vertälle. 60 Jahre Schulentlassung, da will man sich erneut treffen. Zum Foto stellten sich oben links: Fritz Appenzeller, Herbert Baumann, Karl Paeßens, Gerd Kempkes Uedem, Gerd Kempkes

Weeze, Hans Rüben, Hans Janssen, Heinz Neu, Alfred Heck. 2. Reihe: Franz-Josef Cox, Anneliese Meier/Kempkes, Maria van Eickels/Spierrings, Hildegard Duchard/Janssen, Anneliese Kösters/Lehmkuhl, Annemarie Bodden/Brun. 3. Reihe: Tinni Gottfried/Esner, Hannie Voigt/Boers, Helga Bones/Cox, Christel Paeßens/Hoymann, Inge Kühnen/Cremers, Sigrid Emde-Lippold/Zester, Liesel Rouenhoff/Ver-

hülsdonk, Heinz Kellner. 4. Reihe: Hilde Poen/Hahlen, Inge Haaken/Ostendorp, Hildegard Wessels/van den Heuvel, Gerda Verheyen/Visser, Margret Spieker/Mölders, Josef Joosten. Entschuldigt bzw. Krank: Ursula Rinders/Verhülsdonk, Ursula Kamman, Anni Hoffmann, Anneliese Ostendorp/Tissen, Herman-Josef Birker, Wilma Rösen, Heinz Diedenhofen, Hanni Lehmkuhl/Janssen.

St. Georg-Schüler sammeln Müll ein

(RP) Die 4. Klassen der St. Georg-Schule starteten wieder eine Müllsammelaktion im Kalbecker Busch. Um den Dreck an den Wegrändern besser entdecken zu können, startete die Aktion schon vor Beginn der Vegetationszeit. Ausgerüstet mit Arbeitshandschuhen und Müllsäcken gingen sie erfolgreich auf Müllsuche. Und jedes Jahr aufs Neue kommen sie aus dem Staunen nicht heraus, was Menschen alles im Wald entsorgen. Besonders auffällig auch in diesem Jahr: Die Riesensmenge gefundener Alkoholflaschen, die Autofahrer wohl nach der Leerung während der Fahrt einfach aus dem

Fenster schmeißen. Auffällig auch der Müllsäcke füllende Verpackungsmüll von Fastfood-Gerichten. Aber auch Farbeimer, Autoräder, Sperrmüll, ganze Fensterflügel landen im Wald, obwohl es sichere und umweltfreundliche Entsorgungsmöglichkeiten gibt, die jeder kennt. Besonders freute die fleißigen Sammler der Dank des Waldbesitzers Freiherr von Elverfeldt-Ulm, der den Förderverein der St. Georg-Schule als Belohnung für die fleißigen Sammler unterstützt. Auch im nächsten Schuljahr werden sich die Georg-Schüler wohl wieder auf den Weg machen (müssen).



Die 4. Klassen der St. Georg-Schule in Goch sammelten im Kalbecker Busch jede Menge Müll ein.

FOTO: PRIVAT

porträt 25 Jahre HSH Härtereitechnik in Kranenburg

ANZEIGE

Eine gute Alternative zu den großen Ofenbauern

Seit seiner Gründung im Jahr 1988 setzt das Unternehmen HSH Härtereitechnik auf den kompletten Rundum-Service für Härtereien in Europa.

In einem Vierteljahrhundert hat das Unternehmen HSH Härtereitechnik eine enorme Entwicklung hingelegt. Vom reinen Dienstleister hat sich die Firma zu einer Alternative zum Ofenbau gewandelt. In der Produktion entsteht im Kranenburger Gewerbegebiet Hammereisen heute modernste, innovative Technik.

Ihren Anfang nahm die Firmenchronik am 1. April 1988, als Wilhelm Hoenselaer das Unternehmen in einer Doppelgarage im Klever Ortsteil Rindern gründete. 1991 stieg Willi Peekel als zweiter Geschäftsführer in den Betrieb ein. Während Hoenselaer vor allem den technischen Bereich abdeckte, war Willi Peekel, der wie Hoenselaer seine Wurzeln in der Klever Firma Ipsen hat, von Anfang an auch im kaufmännischen Bereich tätig. Die

Firma lieferte Ersatzteile und erledigte Reparaturen von Wärmebehandlungsanlagen. Im Jahr 1992 zog HSH Härtereitechnik von Rindern nach

Kleve um. „Da waren die Räumlichkeiten schon größer. Während wir vorher nur eine

Auto-Doppelgarage hatten, befanden wir uns ab 1992 immerhin schon in Lkw-Garagen“, blickt Willi Peekel mit ei-

nem Schmunzeln zurück. 1994 stieg sein Bruder Rolf und 1995 Birgit Peekel ins Unternehmen ein. Im gleichen Jahr übernahm Willi Peekel die HSH von Willi Hoenselaer und seitdem führt die Familie gemeinsam das Unternehmen. Im Jahr 1995 erfolgte auch der Umzug ins Gewerbegebiet Hammereisen in Kranenburg-Nütterden. Da beschäftigte die Firma bereits acht Mitarbeiter. 1997 wurde HSH Härteanlagenverkauf GmbH als eigenständiges Unternehmen für den Verkauf von Härteanlagen der Firma Cieffe in Italien gegründet.

Der nächste große Einschnitt in der Firmengeschichte kam 2002 mit dem Bau der großen Firmenzentrale mit 2500 Quadratmetern Nutzfläche in dem Gewerbegebiet, die 2003 in Betrieb ging. Mit der großen Werkshalle hatte HSH

Kontakt

HSH Härtereitechnik GmbH
Im Schlop 11
47559 Kranenburg
Tel. 02826 90400
Fax 02826 904025
www.hsh-gmbh.com

endlich auch die Möglichkeit zur Produktion. „Der Wandel vom reinen Service- und Ersatzteilanbieter zum Hersteller von kompletten Ofenkomponenten war vollzogen. Heute sind wir eine Alternative zu den großen Ofenbauern in Deutschland“, sagt Willi Peekel.

Die Kunden aus der gesamten Stahlbranche, beispielsweise Autozulieferer, Maschinenbauer oder Luftfahrtzulieferer sind über ganz Europa verteilt. Sie sehen HSH als Problemlöser. „Wir decken das

komplette Spektrum von der mechanischen Konstruktion über die Software bis hin zur Inbetriebnahme von vollautomatischen Anlagen ab“, betont Willi Peekel.

Heute hat das Unternehmen drei Vertretungen in Schweden, Frankreich und Spanien und verfügt über 38 Mitarbeiter, auf die die Geschäftsführer besonders stolz sind. „Sie sind unser größtes Potenzial. Unsere wahre Leistungstiefe ist das gut ausgebildete Personal, das mit hohem Einsatz arbeitet, oft auch über mehrere Monate im Ausland, auf Montage“, geben Willi Peekel und seine Bruder Rolf ein dickes Lob. Viele Mitarbeiter sind schon seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen. Mit ihnen soll es nun ins nächste Vierteljahrhundert gehen. „Wir wollen weiter wachsen“, betont Rolf Peekel.



Das Team der HSH Härtereitechnik GmbH vor der Firmenzentrale im Gewerbegebiet Hammereisen in Kranenburg-Nütterden.



Von 1307 bis 1320 verfasste Dante Alighieri sein wohl berühmtestes Werk: die Göttliche Kommödie. FOTO: PRIVAT

Kleve erhält Platz im Namen Dante Alighieris

Der italienische Dichter wird Ende des Monats Namensgeber für einen Platz an der Hochschule. Initiator ist das Comitato Dante Alighieri.

VON LUDWIG KRAUSE

KLEVE Er war Wissenschaftler, Theologe, Philosoph und einer der bedeutendsten Dichter des europäischen Mittelalters: Ende diesen Monats erhält Dante Alighieri einen eigenen Platz in Kleve. Dafür bietet sich in der Schwanenstadt neuerdings natürlich ein Ort besonders an – die Hochschule Rhein-Waal. Und so wird ab dem 26. April der Platz am Wendehafen vor der Mensa den Namen des italienischen Altmeisters tragen.

Der Grundgedanke dafür entstand bereits im Jahr 2008, als der Verein deutsch-italienischer Freundschaft in Kleve, das Comitato Dante Alighieri, seinen 40. Geburtstag feierte. „Wir wollten damit aber nicht in irgendein Industriegebiet“, sagt der Vorsitzende des Vereins, Klaus Brennecke. Also beschloss man, sich mit der Präsidentin der Hochschule, Prof. Dr. Marie Louise-Klotz, in Verbindung zu setzen – und die war sofort angetan von der Idee. „An dem Platz werden sich im Sommer auch sicher viele Studenten aufhalten, darum freut es uns besonders, dass er bald Dante

Alighieris Namen tragen wird“, sagt Brennecke.

Ob in Neapel, Florenz oder Trient: In Italien zielt bereits eine Vielzahl an Dante-Denkmalen Orte und Plätze. Sein Konterfei ist auch auf der italienischen Zwei-Euro-Münze zu sehen. Das berühmteste Werk des Dichters dürfte das 1307 bis 1320 entstandene „La divina commedia“ (die Göttliche Kommödie) sein. Die Dichtung schildert Dantes Reise durch Inferno (Hölle), Purgatorio (Fegfeuer) und Paradiso (Paradies). Kaum ein anderer Dichter wurde so häufig kommentiert wie Alighieri. Zuletzt vollendete Hartmut Köhler eine viel beachtete Prosaübersetzung der Göttlichen Kommödie.

„Im italienischen Original erschließen sich einem die Texte am besten, weil die Übersetzungen nicht immer exakt sind“, sagt Klaus Brennecke. Er selber benutze Ausgaben, in der sich sowohl Original als auch Übersetzung befinden. „Die Tiefgründigkeit der Texte eröffnet sich einem aber erst im ganzen Ausmaß, wenn man sich die Hilfe von Experten nimmt“, sagt er. Darum habe das Comitato Dante Alighieri in der Vergangenheit auch immer wieder die Chance genutzt, Wissenschaftler zu dem Thema ins Klever Kolpinghaus einzuladen.

Über das Leben des 1265 in Florenz geborenen Alighieris weiß man verhältnismäßig wenig. Er stammte aus italienischem Stadtadel und engagierte sich stark politisch – dies führte nach Unruhen in Florenz zu seiner dortigen Verbannung. Im Exil setzte er sein umfangreiches Werk fort, ehe er im September 1321 in Ravenna starb.

DER VEREIN

Seit 45 Jahren in Kleve: Comitato Dante Alighieri

Gründung Der Verein wurde 1968 beim Studium der italienischen Sprache an der Volkshochschule Kleve gegründet.

Organisation Knapp 200 Mitglieder zählt der Verein derzeit. Monatlich werden im Kolpinghaus Veranstaltungen angeboten. Weltweit gibt es über 400 Dante-Gesellschaften.

Internet www.dante-kleve.de.

INTERVIEW INGO OSCHMANN

„Die Leute sollen Spaß haben“

Der Künstler steht am Samstag, 13. April auf der Bühne des „cinque“. Sein Programm: „Hand drauf“.

Wie sehr bedauern Sie eigentlich, gerade auf Tournee zu sein, statt „Wetten dass...?“ zu moderieren?

OSCHMANN (lacht) Die Frage gefällt mir! Das bedauere ich überhaupt nicht, ich liebe es, auf der Bühne zu sein. Pro Jahr spiele ich in 100 verschiedenen Städten, das würde ich mit „Wetten dass...?“ niemals schaffen. Und gerade in den kleinen Orten, von denen man noch nie gehört hat, sind die Leute wirklich dankbar, wenn man bei ihnen spielt. Das würde mir wirklich fehlen.

Von Kleve haben Sie schon gehört?

OSCHMANN Na klar, ich komme ja aus Westfalen, das ist ja nicht so weit weg.

Ihre Fernsehkarriere hat 2003 mit einer Casting-Show begonnen. Was sagen Sie heute zu diesem Phänomen?

OSCHMANN Mittlerweile ist das ein ganz normales Unterhaltungsfor-

mat geworden. Ich finde es es sehr bedauerlich, dass es hier so in Verruf gekommen ist. Denn eigentlich sind solche Formate eine gute Gelegenheit für Künstler, sich dem Publikum zu präsentieren. Aber den Teilnehmern muss auch klar sein, dass danach die Arbeit erst richtig anfängt. Niemand wird einfach so durch eine Sendung zum Superstar.

War Ihnen das damals klar, als Sie gewonnen haben?

OSCHMANN Ja. Ich bin beim Halbfinale 34 geworden, da konnte man mir damals schon nichts erzählen. Ich glaube das ist auch der Grund, warum ich noch immer dabei bin. Ich muss nicht in alle Fernsehshows gehen, in die ich eingeladen werde. Mein Haupt-Augenmerk liegt eindeutig auf den Live-Shows.

Laut Wikipedia sind Sie Komiker, Entertainer, Zauberkünstler, Moderator

und Schauspieler – in welcher Rolle sehen Sie sich am Liebsten?

OSCHMANN Ich bin Unterhalter und mache alles gerne, was mit Unterhaltung zu tun hat. Ob mit Jürgen von der Lippe auf der Theaterbühne,



Tritt bald an der Emmericher Straße auf: Ingo Oschmann. FOTO: PRIVAT

als Buchautor oder mit meinen zwei Abendprogrammen. Ich will, dass die Leute Spaß haben.

In Kleve gastieren Sie mit Ihrem Programm „Hand drauf“ – was darf das Publikum erwarten?

OSCHMANN Ich spreche auch mal ernsthafte Themen an, es geht um Lebenskrisen und Situationen, die wir gerne ändern würden, es aber doch nicht tun. Das kennt ja jeder. Natürlich ist es auch lustig und mit sehr viel Improvisation. Kein Abend ist wie der andere, und die Leute sollen auch dann Spaß haben, wenn sie mehrfach in mein Programm kommen.

Christian Breuer stellte die Fragen. Samstag, 13. April, 20 Uhr, im „cinque“. Karten für 18 Euro im Bioladen Kleve, Tel. 02821 27877, bei Hintzen, Tel. 02821 26655 und im Kulturbüro Niederrhein, Tel. 02821 24161.

Connie Palmen liest in der Kleinen Kirche Böllenstege

KLEVE (lukra) 48 Tage nach dem Tod ihres Mannes Hans van Mierlo begann die niederländische Schriftstellerin Connie Palmen zu schreiben, wie sie noch nie zuvor geschrieben hat. Ihr Ehemann, Hans van Mierlo, war einst im Kabinett Wim Kok Außenminister der Niederlande. Am 11. November 2009, an dem Tag, als sie elf Jahre und elf Tage zusammen sind, heirateten die niederländische Schriftstellerin und der beliebte Politiker. Nur vier Monate später stirbt er.

„Ich mache diese Notizen gegen den Abschied des Vergessens“, heißt es in ihrem „Logbuch eines unbarmherzigen Jahres“ (Diogenes Verlag, 21,90 Euro). Das jüngste Werk der Bestseller-Autorin ist ein großer Essay über den Verlust und über die Liebe geworden – schonungslos offen, ehrlich und bewegend.

Ihre erste Lesereise mit der deutschen Übersetzung des Buches führt Connie Palmen auch nach Kleve. Am Freitag, 19. April, 19.30

Uhr (Einlass um 19 Uhr) liest sie in der Kleinen Kirche an der Böllenstege und stellt sich den Fragen von Moderator Ludger Kazmierczak (WDR). Die beiden saßen sich vor fünf Jahren schon einmal gegenüber – beim Niederländischen Literaturherbst im Museum Kurhaus.

Ihren Debütroman schrieb Palmen bereits vor über 20 Jahren. Mit „De Wetten“ („die Gesetze“) hatte sie in den Niederlanden unmittelbaren Erfolg, das Buch wurde auch in andere Sprachen wie Deutsch und Englisch übersetzt. Der Nachfolgerroman „De Vriendschap“ („die Freundschaft“) erhielt den niederländischen AKO-Literaturpreis. Über ihre Beziehung mit dem Journalisten Ischa Meijer, mit dem sie bis zu dessen Tod liiert war, schrieb sie das Buch „I.M.“.

Karten für die Lesung an der Böllenstege zum Preis von sieben Euro gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Hintzen, Hagsche Straße 46, und im WDR Büro Kleve, Hoffmannallee 91.

MELDUNGEN

Englische Lesung im XOX-Theater

KLEVE (RP) Der Rezipient Heinz van de Linde bringt am Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr in der bewährten Form der inszenierten Lesung die Erzählung „A Diamond Guitar“ von Truman Capote in englischer Sprache zu Gehör. Die etwa einstündige Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der VHS-Kleve statt und ist auch für Besucher mit den üblichen Grundkenntnissen im Englischen ohne große Mühe zu verfolgen. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Die Abendkasse öffnet um 19.30 Uhr.

Vortrag: Barockmalerin Gentileschi als Thema

GOCH (RP) Artemisia Gentileschi sei, so Birgit Trappe von der VHS Goch, „die bedeutendste Künstlerin des Barock“. Diesen Titel trägt auch ein Bild-Vortrag der VHS, der am Mittwoch, 10. April, um 11 Uhr in der Begegnungsstätte Kevelaer stattfindet. Die Gebühr beträgt fünf Euro. Sie male „wie ein Mann“ hieß es respektvoll über Gentileschi, die mit ih-

ren kraftvollen Bildern in Italien und England erfolgreich war. Die schöne und unabhängige Römerin präsentierte packend Heldinnen aus der Bibel, stellte starke Frauen in den Mittelpunkt realistischer Szenen voll barocken Pathos, die sie meist nach dem Vorbild Caravaggios dramatisch ausleuchtete. Der Vortrag schildert das turbulente Leben der Gentileschi, das von einem großen Skandal überschattet war. Info: VHS, Telefon 02823 973116.

Studienreise nach Leipzig und Naumburg

KLEVE (RP) Bad Kösen liegt im reizvollen Saaletal unweit der Domstadt Naumburg mit ihren berühmten Stifterfiguren. Das ehemalige Zisterzienserkloster Pforta lohnt einen Besuch. Leipzig ist mit dem Bus in weniger als einer Stunde erreichbar und bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Diese Bildungsfahrt der Familienbildungsstätte Kleve findet vom 13. bis 17. Mai statt. Anmeldung und Information unter Tel. 02821 72320, E-Mail: fbs-kleve@bistum-muenster.de und im Internet unter www.fbs-kleve.de.

Büchlein gibt Einblick in Graefenthal

Gochs Stadtarchivar Hans-Joachim Koepf hat die Geschichte des Zisterzienser-Klosters festgehalten.

VON LUDWIG KRAUSE

GOCH Conventus Vallis Comitis, Grevendal oder einfach nur Graefenthal: das Zisterzienserkloster im Nierstal bei Goch hat im Laufe seiner über 750 Jahre andauernden Geschichte einige Namen getragen. Hans-Joachim Koepf, Stadtarchivar von Goch, hat mit einem kürzlich erschienenem Büchlein ein Portrait des Klosters verfasst. Auf den 64 Seiten nimmt er die Leser mit auf eine Reise, die bei der Gründung im 13. Jahrhundert anfängt und bis zu seiner heutigen Nutzung und den Aufgaben des Fördervereins führt.

Die heute noch vorhandenen Gebäude des Klosters sind für den Niederrhein und die Provinz Gelderland von besonderer kulturhistorischer Bedeutung. „Graefenthal war im Mittelalter ein geistig-kulturelles Zentrum und spielte zudem wirtschaftlich in der Gegend eine besondere Rolle“, schreibt Koepf. 1248 wurde es von Graf Otto II. von Geldern auf Zureden seiner Gemah-

lin Margarete, einer Tochter des Grafen von Kleve, als Jungfrauenkonvent gegründet und vom Zisterzienserkloster Roermond aus besiedelt. Das Kloster wurde nicht, wie etwa bei Benediktinern üblich, auf einem Berg gebaut, schreibt Koepf. Sondern ganz bewusst in ein Tal. Denn: Es sollte eine Stätte der Arbeit und des Gebets sein. Die Zisterzienser lebten streng nach den Geboten der Armut, Keuschheit und Gehorsamkeit.



Das Buch wagt einen Blick durch das Torhaus auf das Gelände des Klosters und dessen bewegte Geschichte. RP-ARCHIVFOTO: KLAUS-DIETER STADE

Im Laufe der Zeit litt das Kloster aber unter unzähligen Kriegen und den damit einhergehenden Zerstörungen, Besetzungen und Belastungen. „Hinzu kamen Brände, Überschwemmungen, Seuchen oder Hungerjahre wegen schlechter Ernten“, so Koepf. Trotzdem seien noch aus vielen Bauperioden steinerne Zeugnisse erhalten: Bauten gotischen Stils, die aus dem 13. bis 15. Jahrhundert stammen, sowie barocke und klassizistische Bauteile aus dem 18. Jahrhundert.

Als Graefenthal nach 550 Jahren Klosterzeit unter französischer

Herrschaft aufgelöst wurde, wurde der gesamte Besitz des Klosters vom französischen Staat eingezogen. Die letzte Äbtissin legte auf Anweisung Napoleons ihr Amt am 26. August 1802 nieder. „Graefenthal/Grevendal (Conventus Vallis Comitis) – Die Geschichte des Zisterzienserklosters“ von Hans-Joachim Koepf ist für fünf Euro beim Förderverein Graefenthals erhältlich. ISBN 978-3-926245-93-9.

GRENZLAND POST

GOCH/UEDEM

Saline als möglicher Start für ein Gesundheitszentrum. Seite C 2

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDER

SPORT LOKAL

Pferdesport: Lokalmatador gewinnt den Yzermann-Pokal. Seite D 3

RHEINISCHE POST

HEUTE

ZUHAUSE KRANENBURG

„Woodstock“
liegt bald in Zyfflich
SEITE C 4

LOKALE KULTUR

Gedenk-Tafel zu
Bücherverbrennung
SEITE C 5

KREIS KLEVE - REGIONAL

Schulleitermangel
an Grundschulen
SEITE C 6

TOTAL LOKAL

Gedenktage

Großes Pech, ich habe den „Tag des Glücks“ verpasst – mir fehlt eben ein Sekretär, der mich darauf aufmerksam gemacht hätte. Der Tag ist vorüber und ich habe kein bisschen auf glückliche Gesichter geachtet, keinen Lottoschein ausgefüllt, keine Party mit vierblättrigen Kleeblättern und Glückskäfern gefeiert. Nein, das passiert mir bestimmt nicht noch einmal.

Neben den Vorbereitungen der Feiertage wie Karfreitag und Ostern stecke ich nun in Vorarbeiten zum „Tag der Waffel“ (wird in Schweden gefeiert, Waffeln liebe ich aber auch), „Tag der Eltern-Kind-Entfremdung“ (muss meine Kinder anrufen) sowie zum „Finde-den-Regenbogen-Tag“ (dazu fehlt mir noch die zündende Idee)! Damit wären jedenfalls meine Tage im März/April ausgebucht. Und danach wird doch wohl endlich der Frühling angekommen sein. Der sollte überhaupt auch mal eine gute Sekretärin einstellen, die ihn an Termine erinnert und an Leute, die auf ihn warten!

K.S.



Am Tag danach war nur zu erahnen, welche Wucht bei der Explosion entstanden sein muss.

RP-FOTOS (2): KLAUS-DIETER STADE

Geldautomat in Pfalzdorf gesprengt

Bei einem versuchten Bankraub ist der Vorbau einer Volksbank-Filiale an der Motzfeldstraße zerstört worden. Mit einem zuvor gestohlenen Auto flüchteten die Täter ohne Beute. Verletzt wurde niemand.

VON LUDWIG KRAUSE

GOCH-PFALZDORF Am Morgen nach der Tat sind die Schäden verheerend: die Front des Bank-Vorbau ist herausgerissen, Scheiben sind zersplittert oder direkt samt Rahmen herausgesprengt worden. Denn Unbekannte sorgten haben in der Nacht zu Montag für eine Explosion an einem Geldautomaten in der Volksbank-Filiale an der Motzfeldstraße in Goch-Pfalzdorf. Dass dabei niemandem etwas passiert ist, liegt wohl daran, dass die Täter gegen 2.30 Uhr zugeschlagen haben. Laut Polizei sind die Glas-Splitter 30 Meter weit geflogen.

„Als ich heute Nacht den Anruf bekommen habe, dachte ich mir schon, dass der Schaden größer sein wird“, sagt Filialleiter Burkhard Simons. Jetzt steht er vor den Trümmern „seiner“ Bank und sagt: „Das waren mit Sicherheit keine Laien“.

„Nach den ersten Ermittlungen ist davon auszugehen, dass die Täter Gas in den Geldautomaten eingeleitet und es dann von außen zur Zündung gebracht haben“, sagt Polizeisprecher Manfred Jakobi. Ob es sich um das Werk einer professionellen Einbrecherbande handelt, wollte er nicht kommentieren. „Natürlich braucht man für so eine Tat schon hohe kriminelle Energie. Der entstandene Schaden lässt aber darauf schließen, dass die Explosion sehr unkontrolliert verursacht wurde“, sagt Jakobi.



Der Vorbau ist völlig zerstört.

„Die Täter haben Gas in den Automaten geleitet und dann gezündet“

Manfred Jakobi
Polizeisprecher

Auch in der Filiale selber gibt es erhebliche Schäden. „Die Druckwelle der Explosion hat auch die Tür in die Bank herausgerissen“, sagt Filialleiter Burkhard Simons. Eine besorgte Kundin, die am Absperrband der Polizei steht, kann er aber beruhigen. „Die Tresore sind alle unbeschädigt. Da war niemand dran“. Ersten Schätzungen der Polizei zur Folge liegen die Schäden im sechststelligen Bereich. Auch wenn die Zerstörung erheblich ist, Beute konnten die Bankräuber keine machen: Die Geldkassetten im Automaten hielten der Sprengung stand.

Nach der Explosion flohen die Täter mit einem silberfarbenen VW Golf, der in der selben Nacht auf der Rehmannstraße gestohlen worden war, in Richtung Louisdorf. Da sie bei ihrer Flucht beobachtet wurden, ließen die Räuber nach nur wenigen hundert Metern dieses Fluchtfahrzeug stehen. „Deshalb rufen wir die Bevölkerung dazu auf, der Polizei auch Informationen zu anderen verdächtigen Fahrzeugen an der Motzfeldstraße/Rehmannstraße zu melden“, sagt Manfred Jakobi.

Trotz allem möchte Simons so schnell wie möglich wieder öffnen. „Wir müssen jetzt sehen, wann wir zurückkehren können“, sagt er. Denn Sachverständige müssen erst prüfen, ob der Vorbau einsturzgefährdet ist. In der Zwischenzeit können die Kunden auf die Filialen in Goch und Asperden sowie auf den Geldautomaten an der Waterkuhlstraße ausweichen.

Für den Leiter der Filiale ist es nicht der erste Einbruch. „Vor acht Jahren wurde uns bereits der Bankautomat gestohlen. Damals haben die Täter ihn mit einem Stahlseil herausgerissen“, erinnert sich Simons. „Der Schaden war aber bei weitem nicht so groß wie heute“, sagt er.

RP ONLINE

Eine Bilderstrecke gibt es auf www.rp-online.de/goch

Neue Grabfigur von Otto II. auf Graefenthal enthüllt

GOCH-ASPERDEN (RP) Der Förderverein Kloster Graefenthal hat sich 2005 mit dem Ziel gegründet, Graefenthal vor dem Verfall zu retten. Ein Teil der Remise aus dem Jahre 1717 konnte mit Hilfe des Fördervereins bereits restauriert werden. Und dabei haben die 180 Mitglieder mit großem Engagement schon viel erreicht. Gefördert von der NRW-Stiftung konnte 2009 die Restaurierung des Westflügels der Großen

Remise und Notsicherungsmaßnahmen abgeschlossen werden. Mit einem Gesamtvolumen von fast 295 000 Euro war die Rettung der Remise das bislang größte Projekt des Fördervereins. Außerdem hat eine Gruppe des Fördervereins bestehend aus Alfred Reimann, Henk Zweers und Rien van den Brand die insgesamt 656 Urkunden und über 32 000 Aktenblätter des ehemaligen Zisterzienserklosters Graefenthal

und des ehemaligen Klosters Gaesdonck digital gesichert. Diese digitalisierten Dokumente sollen ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein weiteres Projekt: Das Hochgrab Hochgrab Otto II. Als Graf Otto II von Geldern 1271 verstarb, wurde er in dem von ihm gegründeten Kloster Graefenthal bestattet. Dieses Grabdenkmal soll wieder hergestellt werden, das heißt die Liegefi-

gur wird neu geschaffen und die vorhandene Substanz konservatorisch gesichert werden.

Jetzt fand in feierlichem Rahmen schon einmal die Enthüllung der neugefertigten Grabfigur Graf Otto II. statt. Leider gibt es bislang noch keine Einigung über die Form der Grabbedachung mit den zuständigen Behörden. Der Freude über die neue Grabfigur tat das jedoch keinen Abbruch.



So sieht sie aus, die neu gefertigte Grabfigur Otto II.

RP-FOTO: STADE

Energiesparen
auch mit großen Fenstern

Moderne – auch große – Fenster und Türen leisten heute einen über 300% besseren Wärmeschutz!

MBH
Moderne Bauelemente Hüsch GmbH
Briener Straße 29 Tel. 02821-7941-0
D-47533 KLEVE Fax 02821-7941-20

Ideencenter
mbh
Moderne Bauelemente Hüsch

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.mbh-kleve.com

"Eines der besten E-Bikes für 2013"

Kalkhoff Impulse I8R 15AH

- Pulverbeschichteter Aluminiumrahmen
- Impulse Stop and Go Rücktrittbremse
- Sicherheitsrücklicht mit Bremslichtfunktion
- Extrem sichere Vorderradgabel
- bis zu 180 km Reichweite

MADE IN GERMANY

Unser Angebot für März: 0% Finanzierung für alle E-Bikes! Vollkaskoversicherung für Ihr E-Bike ab 67,- € im Jahr!

Neues 2013er Modell!

2.199,- €

LÖRPER
FAHRRAD GMBH
fahrrad@loerper.de
www.loerper.de

Boschstraße 12
Industriegeb.-West
47574 Goch
Tel. 02823/929550

Restaurant „Altes Landhaus“
im Forstgarten Kleve · Joseph-Beuys-Allee 1
Herzlich willkommen in Kleve,
direkt neben Museum Kurhaus/Tiergarten

Neu, Neu, Neu, Neu, Neu,
jeden Mittwoch ab 17.00–20.30 Uhr

Garnelenessen...

gegrillte Garnelen zum „Sattessen“
einen großen Teller voll
(ca. 30 Stück, fast ein Kilo) mit Knoblauchdip und Baguettebrot.
Wir servieren Ihnen die erste Portion auf einem großen Teller zum Preis von „nur“ je Person € **16,90**

Sollten Sie nach dieser Riesenportion noch nicht genug haben, so bestellen Sie einfach noch eine Riesenportion (ca. 20 Stück) nach und bezahlen dafür „nur“ je Person € **6,90**

Wer möchte, bestellt sich noch einen knackigen Salat mit einem schönen, fruchtigen Dressing zum Preis von € **3,50**
Eiweiß, Brot & Dip gibt's soviel Sie mögen.

Wir haben täglich ab 11 Uhr, sonntags ab 9.30 Uhr geöffnet. Montag Ruhetag.

www.restaurant-altes-landhaus-im-forstgarten-kleve.de
Tel.: 028 21 / 97 32 74, Fax: 028 21 / 97 32 75

Förderverein tagt auf Graefenthal

GOCH-ASPERDEN (RP) Ein Jahr nach der Neuformierung und „Neufindung“ des Vorstandes treffen sich die Mitglieder des Graefenthal-Fördervereins am Sonntag, 24. März, um 11 Uhr zur Jahreshauptversammlung in der großen Remise. Im zurückliegenden Jahr sei „einiges geschehen“, so Anke Helbing, Geschäftsführer des Vereins. „Wir planen ein paar kleine Veränderungen in der Satzung.“ Es gebe natürlich auch eine Vorschau auf geplante Aktivitäten in diesem Jahr.

GRENZLAND POST

GOCH/UEDEM

Die Firma Red Sun schafft 230 Arbeitsplätze. Seite C 2

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

SPORT LOKAL

Basketball: TV Goch siegt 20:0 ohne überhaupt zu spielen. Seite D 4

RHEINISCHE POST

HEUTE

ZUHAUSE BEDBURG-HAU
Schlaglochschäden - kaum Klage-Erfolge
SEITE C 4

LOKALE WIRTSCHAFT
Derksen & Rausch erfüllen neue Norm
SEITE C 5

KREIS KLEVE - REGIONAL
Ausbildung im Bereich Gartenbau
SEITE C 6

TOTAL LOKAL

Mutter ist der beste Wetterfrosch

Eigentlich sind die Zipperlein, die das Alter mit sich bringt, eher lästig als nützlich. Eine Ausnahme bildet Mutter. Oder zumindest zieht die Familie einen Nutzen aus deren Zipperlein. Die von Arthrose geplagten Knochen bieten eine zuverlässige Grundlage für die Wettervorhersage. Kaum zieht es in Mutters Knochen, ändert sich das Wetter. Meistens gibt es dann Regen. Beim sonntäglichen Besuch wurde über diese Fähigkeit noch etwas philosophiert. Wie wäre es, wenn man Mutter als Wetterfrosch hinter Glas setzen würde? Das wäre mit Sicherheit nett anzuschauen, frotzelte die Tochter. Mutter konterte gekonnt. Die Schmerzen in den Knochen würden es ihr mit Sicherheit nicht erlauben, mal eben so eine Leiter raufzuklettern. Normalerweise ist das aber das Zeichen, dass es endlich wieder besseres Wetter gibt. Nie wieder Sonnenschein, weil der Frosch die Leiter nicht hinaufkommt? Das wäre keine gute Sache. Dann bleibt Mutter lieber am Kaffeetisch sitzen statt hinter Glas.

BIANCA MOKWA



Der schönste Tag im Leben, gefeiert auf Graefenthal: Auch die standesamtliche Trauung selbst ist nun wieder in Asperden möglich. RP-FOTO: KLAUS-DIETER STADE

Wieder Hochzeiten auf Graefenthal möglich

Die neuen Mieter auf Graefenthal öffnen das Haus Zug um Zug weiter für Gäste. Ab April kann man nicht nur Hochzeit feiern: An Wochenenden wird auch das Café vor der Brauerei bewirtschaftet.

VON THOMAS CLAASSEN

GOCH-ASPERDEN Was Patrick Nederveen bereits im vergangenen Jahr im RP-Gespräch angekündigt hatte, wurde seitdem Zug um Zug realisiert: das Haus nach Sicherungs- und Umbauarbeiten wieder für Gäste öffnen. Zunächst mit wieder regelmäßigen Führungen, mit dem Klostercafé im Sommer, dem Weihnachts- und dem Mittelaltermarkt, Lesungen der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft. „Wir wollten erst die notwendigen Genehmigungen einholen und in Ruhe die auch baulichen Voraussetzungen schaffen, bevor wir ‚strukturell‘ Gäste nach Graefenthal einladen“, so Nederveen. „Für uns ist das Entwickeln und Bewahren der Tradition dieses Hauses eine Aufgabe für Generationen. Es kommt uns auf Nachhaltigkeit an.“

Nachhaltigkeit – ein gutes Stichwort für Irma Hogendoorn, verantwortlich für die PR-Arbeit, aber in einem professionellen Team auch für die Veranstaltungen im ehemaligen Klostergut. Und sie hat schon allerhand auf die Beine gestellt. „Anfang des Jahres haben wir an der Hochzeitsmesse in der Gocher Liebfrauenkirche teilgenommen und uns über die große Resonanz der Besucher gefreut“, erzählt sie. Die Folge: Ab sofort kann man auf Graefenthal wieder heiraten. Erst die standesamtliche Zeremonie und dann das Fest: Beides ist wieder möglich. Die erste Hochzeit werde es am 20. April geben, erzählt Hogendoorn. Buchungen werden jetzt

entgegengenommen – und viele Termine sind schon belegt. Am besten also schnell eine Absprache treffen. „Denn wir möchten den Gästen wirklich gute Qualität bieten“, so Hogendoorn. „Das bedeutet: Wir besorgen das Catering selbst. Kochen, haben unser eigenes Service-Personal. Und beim Einkauf für die Küche achten wir darauf, dass wir hochwertige regionale Produkte verwenden. Und, wo immer möglich, Bio-Produkte verwenden.“

Ab April wird dann auch wieder das Klostercafé auf der Terrasse vor der Brauerei an jedem Wochenende bei gutem Wetter geöffnet sein. Auch im vergangenen Jahr hatten

die Graefenthal-Mieter diese Terrasse bereits geöffnet, um Gäste bei Kaffee und Kuchen Graefenthal-Atmosphäre schnuppern zu lassen.

Ein großes Fest ist aber schon vorher, zu Ostern nämlich. Denn dann gibt es wieder den Mittelaltermarkt. Viele Darsteller werde es geben, ein stüchtes Fest ohne verfälschenden „Kirmesrummel“.

Auch das betonte Nederveen: Die Unterstützung seitens der Stadt sei groß, die Zusammenarbeit angenehm. „Wir spüren, dass bei der Stadt genauso wie beim Förderverein alle von der Sache begeistert sind und mit uns zusammen den Fortbestand fördern wollen.“

Osterfest wie im Mittelalter: Ritter und leckeres Essen

GOCH-ASPERDEN (tc) Ein großes Fest, ein rauschendes, wie im Mittelalter, soll es werden. Drei Tage Ostermarkt auf Kloster Graefenthal: „Wir nehmen Teil an Feierlichkeiten, wie sie das Geldrische Oberquartier noch nie gesehen hat“, so Eileen Hahn von Graefenthal. Eine besondere Stimmung werde es bekommen, das Fest. Authentisch, vielfältig, hochwertig. Eileen Hahn: „Es sind viele Gäste eingeladen: ehrenvolle und kampferprobte Rittermönche des Templerordens sind aus verschiedenen Komtureien gekommen, um sich bei der Heerschau dem staunenden Volke zu präsentieren. Nicht nur, dass ein

Markt abgehalten wird mit Waren und Speisen aus aller Herren Ländern, es wird auch zu Pferde gekämpft, die Ritter zeigen ihr Geschick an den Waffen und messen sich in friedlichen wie kriegerischen Wettkämpfen.“ Markt und Mittelalter, Heerlager, Musik und „Zerstreuung“ – dazu zähle, so Eileen Hahn, unter anderem Leckeres in „vielerlei Tavernen“, Spesen und Waren, Ritterkämpfe, Kampf zu Pferde, Bruchball (wobei der „Ball“ ein mit Tannenzapfen gefüllter Leinensack ist. Geöffnet ist er am Samstag, 30. März, und am Ostersonntag, 31. März von jeweils 11 bis 22 Uhr sowie am Ostermontag von 11 bis 18 Uhr.

K 6: CD mit Gocher Heimatlied erinnert an Theo Drießen

GOCH (tc) Theo Drießen, bekannt unter anderem als Komponist des Gocher Heimatliedes, verstarb vor einigen Wochen. „Und in Goch ist zur Erinnerung an ihn bislang nicht so arg viel passiert“, so Jörg Matenaers, Musiker der Gocher Kultband K 6. „Und das wollten wir ändern.“ Zu

Ehren des Komponisten hat die Band deshalb nun eine CD mit vier Titeln herausgebracht. Als ersten Titel auf „Niederrhein“ gibt es natürlich das Gocher Heimatlied. Außerdem zu hören: „Wor hör ek thüss“, „Komm lot ons fiere“ und „Now stärke wej dänn Bässem üt“.

Insgesamt vier Titel also. Man kann sie ab sofort herunterladen auf den „einschlägigen“ Internet-Plattformen wie iTunes, amazon mp3 und musicload. „Die CD ist in allen bekannten Onlineshops erhältlich“, so Jörg Matenaers. Klar ist: Geld verdienen wird K 6 damit nicht. Es gibt

ja nur jeweils ein paar Cent fürs Herunterladen. „Wichtig ist uns, dass wir auch auf diese Weise die Erinnerung an Theo Drießen bewahren und ihn damit würdigen“, so Jörg Matenaers. K 6 sprach übrigens vor der Veröffentlichung der CD mit der Familie Theo Drießens. Ja, das sei

ein schönes Andenken an den Verstorbenen, befand sie. Theo Drießen hatte vor Jahrzehnten den Text des Liedes geschrieben. Matenaers: „Die Melodie ist ursprünglich die des Titels ‚Der Mond hält seine Wacht‘“. Dessen Text kennt in und um Goch wohl kaum jemand – den

Text, den Theo Drießen als Hommage an seine Heimatstadt schrieb, kennt in Goch jeder. Nicht nur im Karneval – rund ums Jahr wird das Lied gesungen. Nun gibt's ihn auch zum Hören, Zuhören, Mitsingen daheim, zusammen mit drei weiteren K 6-Erfolgen.

SUPER SCHNÄPPCHEN!
WIR RÄUMEN UNSER WINTERLAGER!

Ab sofort bis **6. APRIL**

BIS ZU 60% REDUZIERT!

HEAD SALOMON ASchöffel BEBE ALFROSE G.killed K2 SPORTS

SPORT 2000 AKKERMANN
Brücktor 9 · 47533 Kleve · Telefon 02821-26 222
www.sport-akkerman-kleve.de
Mo-Fr 9:30 - 18:30 Uhr · Sa 9:30 - 16 Uhr

SCHMERZEN?
WIR SCHAFFEN ABHILFE!

Wussten Sie, dass jahrelange Beschwerden wie...

- Tinnitus
- Kopfschmerzen, Migräne
- Nacken-, Schulterschmerzen
- Rücken-, Wirbelsäulenschmerzen

...von Ihrem Kiefer kommen können!

Wir beraten Sie gerne.

Zahnarzt drs. (nl) Maarten Dirx
Ihre Wohlfühlpraxis in Kleve

CMD Centrum Niederrhein
Tiergartenstraße 40 · 47533 Kleve · Fon: 02821-23520
www.cmd-centrum-niederrhein.de

Wir finden für Sie die passende Terrassendiele!

Terrassendiele
bereits ab **2,95 €/lfm**

Ludwig-Jahn-Str. 12-22
47533 Kleve
Tel. 0 28 21/75 50-0
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Sa 8.00 - 14.00 Uhr
www.holzland-dorsemagen.de

HolzLand DORSEMAGEN

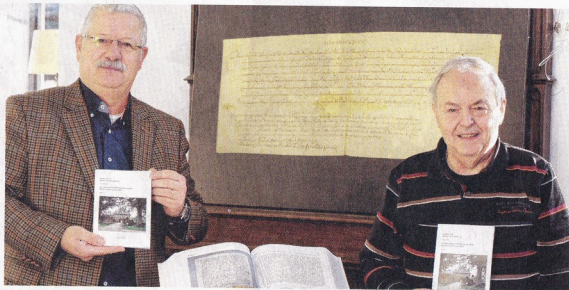
Tagebuch einer Ex-Nonne

Der Förderverein Kloster Graefenthal legt ein Heft zur Inventarisierung und Digitalisierung des reichen Klosterarchivs vor

Von Andreas Daams

Goch. Mühlenstreitigkeiten (1707-1770). Sodomitische Exzesse (1655-1661). Hommersummsche Tannenbäume (1828). Das Archiv des Klosters Graefenthal ist ein Schatz, der gerade gehoben wird. Die erste Urkunde datiert von 1250. Über 55 000 Seiten umfasst das Archiv. Hier kann man Geschichte greifen. Geschichte, in 18 Kartons gepackt.

Drei Mitglieder des Fördervereins Kloster Graefenthal haben diese Kartons zwischen 2007 und 2012 ausgepackt, ihre Inhalte zusammengesetzt, digitalisiert und transkribiert. Jeden Donnerstag trafen sie sich im Archiv der Gaesdonck, wo die Kartons lagern. „Der Raum, in dem wir gearbeitet haben, sah so ähnlich aus wie in einem Harry-Potter-Film“, berichtet Alfred Reimann, der die ganze Zeit über mit von der Partie war. Im Winter war es eisig kalt, im Sommer brüllend heiß. In Abstimmung und mit Förderung des Landesverbands Rheinland konnte die Digitalisierung inzwischen abgeschlossen werden. Was da alles an brisanten, erstaunlichen und historisch bedeutsamen Unterlagen liegt, ist jetzt in der Schriftenreihe des Fördervereins unter dem Titel „Inventarisierung und Digitalisierung des Klosterarchivs Graefenthal“ publiziert. Nicht die Inhalte, die 55000



Michael Urban (rechts) und Alfred Reimann stellen das 2. Heft des Fördervereins Graefenthal vor.

FOTO: THORSTEN LINDEKAMP

Seiten wohlgeremert. Sondern die Rubriken, die Hauptpunkte, das, worum es geht.

Somit ist das Heft auch eine Art Appetithäppchen, das Lust macht auf mehr. Darunter fallen echte Raritäten. Zum Beispiel ein Tagebuch, verfasst von sechs Nonnen, das ein ganzes Klosterjahr detailliert beschreibt. Oder das Tagebuch einer Ex-Nonne, die nach der Aufhebung des Klosters irgendwo in der neuen Zeit überleben musste. Oder Akten aus jahrelangen Prozessen ums Bierbrauen. „In der Blütezeit gehörten dem Kloster 50 Höfe“, erzählt Reimann. Heute würde man sagen: ein echter mit-

„Der Raum sah so ähnlich aus wie im Harry-Potter-Film“

Alfred Reimann vom Förderverein Kloster Graefenthal

telständischer Betrieb, der neben seinen Nonnen auch etliche Juristen durchfüttert. Reimann hat sogar Akten zu einem Weingut in der Nähe von Koblenz gefunden, das dem Kloster gehörte. Michael Urban, zweiter Vorsitzender des Vereins, hat schon den Winzer ausgewählt, dem die Weinberge heute gehören. „Nächstes Jahr werden

wir eine Weinprobe anbieten, in der wir Wein von den damaligen Weinbergen ausschenken“, verspricht er. Das Heft listet aber nicht nur den Inhalt der Kartons auf, sondern berichtet auch über die einzelnen Arbeitsschritte. „Ich habe auch versucht, auf der Gaesdonck jüngere Menschen für unsere Arbeit zu begeistern“, sagt Reimann, der die alten Urkunden entziffern kann.

Mitglieder des Vereins erhalten das Heft in den nächsten Wochen kostenlos. Andere Interessierte können es auf dem Graefenthaler Weihnachtsmarkt vom 6. bis zum 8. Dezember für 5 Euro kaufen.

Lokales

Höllenqualen und Schweineköpfe

Asperden.

Figuren des Heiligen Antonius Abbas findet man in zahlreichen niederrheinischen Kirchen. 35 kirchliche Einrichtungen in der näheren Umgebung sind nach ihm benannt. Immer noch gibt es aktive Antonius-Gilden und Bruderschaften, etwa in Huisberden, Hanselaer, Kalkar, Kessel und Asperden. Warum ist das so? Diese Frage beantwortete Gustav Kade vom Förderverein Kloster Graefenthal in seinem gut besuchten Vortrag in der Remise des ehemaligen Klosters.

Schutz vor dem Antoniusfeuer Erster Grund ist ein Pilz. Ein sehr giftiger, der das Getreide befällt und als „Mutterkorn“ bekannt geworden ist. In Hungerszeiten aß man Brot von frischem Korn, und wenn das befallen war, litt man Höllenqualen. Arme und Beine verfaulten bei lebendigem Leibe, man litt an Wahnvorstellungen. Zwar kannten manche Hebammen die Wirkung des Mutterkorns und nutzten es in kleinen Dosen zur Blutstillung, aber das ließ sie eher der Hexerei verdächtig erscheinen. Im Allgemeinen verließ man sich lieber auf den Heiligen Antonius. Der sollte einen vor dem „Antoniusfeuer“ schützen. „Der Niederrhein war ja durch Jahrhunderte ein furchtbares Gebiet“, erklärte Kade, „hier zogen sehr oft Truppen durch und plünderten.“ So sei das Kloster Graefenthal in den Jahrhunderten seiner Existenz dreimal gebrandschatzt worden. Um nun das Kloster zu schützen, stifteten die Nonnen die Antonius-Bruderschaft. Junge Männer erhielten ein bestimmtes Gelände, das sie gemeinsam bewirtschaften sollten. Die Mitgliedschaft vererbte sich von Generation zu Generation. Auch der Klever Herzog Adolf war ein großer Förderer der Antonius-Verehrung. Das Gelände, auf dem sich die LVR-Klinik befindet, war ursprünglich Gebiet eines Antoniterordens. In der napoleonischen Zeit wurde der Orden aufgehoben, das Gelände fiel an den Staat. Ein Mann ohne Wunder Dabei hatte Antonius im Gegensatz zu vielen anderen Heiligen keine Wunder vollbracht. Als wohlhabender junger Mann zog er sich im vierten Jahrhundert in die Wüste zurück, sammelte Schüler um sich und begründete so das christliche Mönchtum. Der Antoniterorden selbst entstand aber erst 800 Jahre später – als die Mutterkorn-Seuchen durchs Land zogen. Der Orden pflegte die Kranken. Dass Antonius Abbas auf Bildern und Statuen meistens mit einem Schwein und einem Glöckchen dargestellt wird, hat seinen Ursprung in dieser Zeit. Denn die Mönche banden Schweinen Glöckchen um und ließen sie frei laufen. Jeder konnte sie so erkennen und füttern. Wenn man sie dann schlachtete, war das Fleisch für die Armen und Kranken gedacht. Kade zeigte in seinem lebendigen Vortrag zahlreiche Beispiele für die Nachwirkungen des Mittelalters. So zum Beispiel, dass die Antoniusgilde im niederländischen Aijen jedes Jahr frische Schweinsköpfe versteigert. Ein riesiges Volksfest, mit dessen Erlös man die dortige Antoniuskapelle unterhält.

Andreas Daams

Höllenqualen und Schweineköpfe | NRZ.de - Lesen Sie mehr auf:
<http://www.derwesten.de/nrz/staedte/nachrichten-aus-kleve-und-der-region/hoellenqualen-und-schweinekoepfe-aimp-id8630814.html#plx1532879422>

Einblicke in alte Zeiten

Das Modell „Kloster Graefenthal Mitte des 18. Jahrhunderts“ ist in der Sparkasse an der Brückenstraße zu sehen – gemacht wurde es von Heinrich Gerritzen

Von Maren Tönisen

Goch. Miniaturpferde stehen auf der Wiese, zwei Nonnen laufen einen Weg entlang. Das Modell „Kloster Graefenthal Mitte des 18. Jahrhunderts“ ist ab jetzt in der Sparkasse an der Brückenstraße in Goch zu sehen. Erstellt wurde das Modell von Heinrich Gerritzen. „Es ermöglicht uns in mehrfacher Hinsicht Einblick in die alte Zisterzienserabtei und ihre Vorstellung von klösterlichem Leben“, erklärt Hans-Georg Steiffert, ehemaliger Rektor der Gaesdonck. Er setzte sich auch schon mit den Papsturkunden auseinander (NRZ berichtete). „Dieses Modell gibt uns eine prägnante Vorstellung vom Kloster“, so Steiffert.

Gerritzens erstes Modell

Beim Modell kann man den Niersverlauf noch erkennen. Wie Gerritzen es entworfen hat? „Man muss einfach lesen“, findet der 85-jährige Kessler. Und ein bisschen forschen. Ungefähr ein dreiviertel Jahr habe Gerritzen an dem Modell gebaut – es war übrigens sein erstes. „Damit fing es an, da wusste ich nicht, dass es so ein großes Hobby werden würde“, meint Gerritzen. Das Modell hat die meiste Zeit im Keller gestanden, ihn nur zu ein paar Ausstellungen verlassen.

Bislang fehlte die Vitrine, die nun von der Verbandssparkasse Goch, Kevelaer und Weeze gesponsert wurde. Das Modell ist eine Dauerleihgabe von Gerritzen an den Förderverein Kloster Graefenthal. Für sechs bis acht Wochen wird das Miniaturgelände nun in der Verbandssparkasse zu sehen

sein, dann wandert es weiter ins Arnold-Janssen Haus, wo es bis Anfang/Mitte November bleiben soll. „Danach kommt es wahrscheinlich ins Museum“, erklärt Anke Helbing vom Förderverein.

„Es freut uns als Sparkasse Kultur in der Stadt zu fördern“, so Stefan Eich. Neben dem Modell sind in der Sparkasse auch drei Papsturkunden aus der Digitalisierungsarbeit zu sehen und auch das Graefenthaler Urkundenbuch. Alfred Reimann, Leiter der Digitalisierungsgruppe, stützte sich bei seiner Arbeit auf 659 Urkunden und etwa 20 000 Seiten Akten.

Nah an der Wirklichkeit

Einen Bezug zu dem Modell haben die Arbeiten allerdings nicht; dem Besucher werden so aber vielfältige Einblicke zu Graefenthal verschafft. „Zu wünschen ist, dass möglichst viele Besucher der Sparkasse Gefallen an der Ausstellung finden und darüber hinaus vielleicht auch gelegentlich den Weg nach Graefenthal“, wünscht sich Steiffert. Über seine Modelle – darunter auch ein Modell des ehemaligen Weezer Ortskernes (Haus Hertefeld) – meint Gerritzen: „Ich sage nie: ‘Es ist so gewesen’. Aber es ist möglichst nah an der Wirklichkeit. Lesen Sie mal die Geschichtsbücher. Da schreibt einer von dem anderen ab und die Fehler aus dem 16. Jahrhundert stehen da heute noch drinnen.“ Weil Gerritzen immer hinter geschichtlichen Hintergründen hinterher ist, hat er manchmal ein halbfertiges Modell abgebrochen. Er zeigt auf einen leeren Platz im Modell: „Hier hat früher ein Gebäude gestanden. Das ist auch nirgendwo erwähnt.“



Heinrich Gerritzen zeigt gerade auf sein Modell „Kloster Graefenthal Mitte des 18. Jahrhunderts“. Es steht gerade in der Sparkasse in Goch. FOTOS: HEINZ KUNKEL



In der Ausstellung werden neben dem Modell auch drei Reproduktionen der Papsturkunden gezeigt.

AUCH DREI PAPSTURKUNDEN IN DER SPARKASSE

„Die Graefenthaler Papsturkunden geben Auskunft über die Entwicklung des Klosters und seiner Vernetzung innerhalb der Kirche“, erklärt Hans-Georg Steiffert. Drei Reproduktionen der Papsturkunden sind ausgestellt.

„Heute sind Klöster, soweit sie überhaupt noch existieren, vor allem Orte geistlichen Lebens, der Gemeinschaft und immer häufiger Orte des Rückzuges für gestresste Manager“, meint Steiffert.

Der Papst als Ernährungsberater

Im ehemaligen Kloster Graefenthal waren erstmals Reprints früher Papsturkunden zu sehen – im Rahmen des „Tags des offenen Denkmals“

NRZ 2013-09-09

Von Andreas Daams

Goch-Asperden. Einerseits ist es wunderschön. Die Anlage mit der alten Bausubstanz, der 940 Meter langen Mauer außendrum, den Hühnern, die über die Wiesen und Wege laufen. Andererseits ist es unbequem, weil teuer.

Die Liste der großen Geldgeber für die einzelnen Sanierungsabschnitte des ehemaligen Klosters Graefenthal ist lang: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bezirksregierung Düsseldorf, Landwirtschaftskammer NRW, Stiftung NRW und Euregio. Dazu die privaten Investitionen der Besitzer und des rührigen Fördervereins. „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ So lautete das Motto des gestrigen Tags des offenen Denkmals. So ganz passt Graefenthal also nicht hinein, weil es nicht nur unbequem ist, sondern auch schön und die Restaurierung so gut gelungen. Aber trotzdem: Für einen Ausflug in die Geschichte ist jeder Anlass recht.

Nun war es, so erfährt man, schon im Mittelalter nicht möglich, einfach irgendwo ein Kloster zu erbauen. Es gab Autoritäten, Verfahren, und das alles war überwölbt von einer Menge Juristerei. Auch wenn im Prinzip alle Wege nach

„Demnächst stellen wir sie auch in der Sparkasse aus“

Michael Urban will die Reprints bekannt machen

Rom führen, so war der Chef der mächtigen Christenorganisation, Papst Innozenz IV, im Jahr 1250 postalisch doch in Lyon zu erreichen. Streit mit dem Kaiser und Angst vor den Römern hatten ihn dorthin fliehen lassen. In Lyon also stellte der Papst am 8. August die Urkunde aus, in der er das Kloster und dessen Besitzungen unter seinen Schutz stellt. Ein paar Wochen zuvor, am 13. Juli, hatte er den Erzbischof von Köln beauftragt, einen Beichtvater für das Kloster zu ernennen. Das ist die früheste erhal-



Ins baulich interessante Kloster Graefenthal lockte der „Tag des offenen Denkmals“.

FOTOS: THORSTEN LINDEKAMP

tene Urkunde.

Diese und zahlreiche andere Urkunden waren nun als Reprint im Kreuzgang zu sehen. „Demnächst stellen wir sie auch in der Gocher Sparkasse und dann im Arnold-Janssen-Haus aus“, berichtet Michael Urban, zweiter Vorsitzender des Fördervereins. Der Verein hat die Urkunden des Klosters in jahrelanger Arbeit digitalisiert.

Nach der Auflösung 1802 ging das Klosterarchiv zur Gaesdonck und hat sich dort erhalten. „Nächstes Jahr werden die Originalurkunden im Museum Goch zu sehen sein“, verspricht Urban. Zeitgleich soll dann eine Ausstellung im Stiftsmuseum Xanten den inhaltlichen Rahmen abstecken.

Fleisch außer Haus

Unter den Urkunden ist auch die von Bonifaz VIII, der die Zisterzienserinnen von der Zehntsteuer befreite. Und als ob einer seiner Nachfolger, Bonifaz IX, nicht ge-



Reprints der Originaldokumente sahen die Besucher bei Führungen.

nug mit dem florierenden Ablasshandel und der Bekämpfung des in Avignon residierenden Gegenpapstes zu tun gehabt hätte, gestatte er den Nonnen von Graefenthal am 6. Juli 1395, außerhalb des Klosters Fleisch zu essen. Schließlich war der Orden der Zisterzi-

ser in gewisser Hinsicht ein ideeller Vorläufer der Grünen. Fleisch war verboten, Klostrerräume blieben auch im Winter unbeheizt. Unbequem muss das gewesen sein. Aber wie man sieht, wussten sich die Nonnen zu helfen. Sie gingen einfach raus. Ausessen sozusagen.

Kloster Graefenthal erhält alte Ausstattungsstücke zurück. Altar und Chorbänke sind bereits da

Von Andreas Daams

Asperden. Mit den Franzosen kam der Schrecken – zumindest für die Nonnen des Klosters Graefenthal. Das Kloster hörte im Zuge der französischen Revolutionskriege auf zu existieren, wurde 1808 gar teilweise abgerissen. „Die Vernichtung des Klosters und die Vertreibung der Nonnen war ein Vorbote für das große Grauen, das noch folgen sollte“, sagte Hans Buffart, der Vorsitzende des Fördervereins Kloster Graefenthal. Jetzt hat das Kloster zumindest einige seiner ursprünglichen Ausstattungsstücke wieder zurück erhalten. Sie waren Anfang des 19. Jahrhunderts zum größten Teil für die gerade neu gegründete St. Martinus-Kirche in Pfalzdorf verwendet. Es handelt sich um einen Marienaltar, zwei Chorbänke, einen Stuhl und einen Beichtstuhl.

Wie die Gegenstände genau präsentiert werden, ist noch Gegenstand von weiteren Erörterungen. Hier hat sich auch das Bistum Münster eingeschaltet, das die Ausstattungsstücke fachmännisch aufarbeitet. Für Pfarrer Dr. Norbert Hürter steht jedenfalls fest: „Wir sind froh, dass das Kloster Graefenthal ein Stückweit geistlich und spirituell bewahrt bleibt.“ Gerade in der Remise, wo der Altar und eine Bank nun be-



Auf dem Foto zu sehen ist der alte Marienaltar. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

reits aufgebaut sind, würden moderne Funktionalität und historische Zeugnisse in Begegnung zu einander gesetzt. „Man hätte das Gebäude ja auch ganz anders vermarkten können“, sagte Pfarrer Hürter. Da sei es gut, wenn man hier die besondere Note wahrnehmen könne.

In Eigenregie beschloss der Kirchenvorstand St. Martinus vor einem Jahr, die fraglichen Gegenstände dem Förderverein als Dauerleihgabe zu überlassen. Wobei man nicht von allen zweifelsfrei nachweisen kann, dass sie tatsächlich aus dem Kloster stammen.

Hans Buffart verwies in seiner Rede dann auch darauf, dass es als Motivation für einen Förderverein nicht ausreichte, einfach nur kirchliche Kunstgegenstände zu zeigen. „Wichtig ist zu wissen, woher wir kommen



Hans Buffart (1. Vorsitzender Förderverein Schloss Graefenthal, links) und Michael Urban (2. Vorsitzender) am alten Chorgestühl. FOTO: ERWIN POTTGIESSER

und woher die Region kommt“, betonte er. „Nur so können wir von den schönen Entwicklungen der Vergangenheit und von den schrecklichen Fehlern lernen.“ Seit 60 Jahren versuche man in Europa, Wohlfahrt und Offenheit zu ihrem Recht kommen zu lassen. Buffart: „Unser Förderverein leistet einen kleinen Beitrag dazu.“ Er versprach, dass der

Verein für die Gegenstände genauso sorgen werde, wie die Gemeinde es 200 Jahre lang getan habe.

● Einen ersten Eindruck von der zurückgekehrten Klosterkunst kann man sich gleich am **Sonntag zwischen 10 und 20 Uhr** machen. Dann ist der bundesweite Tag des offenen Denkmals, an dem auch Kloster Graefenthal seine Pforten öffnet.

KULTUR

Geschichte Abtissinen

26.04.2013 | 18:11 Uhr



Hans-Georg Steiffert, ehemaliger Rektor der Gaesdonck, beschäftigt sich mit den Papsturkunden im Kloster Graefenthal.

Foto: Heinz Holzbach

Goch: Hans-Georg Steiffert analysiert die päpstlichen Urkunden von Graefenthal

Diese Urkunden sind ein Schatz. Sie erlauben einen kleinen Blick in das mittelalterliche Leben des Zisterzienserklosters in Graefenthal, sie geben eine vorsichtige Vorstellung davon, wie viel Macht die Nonnen einst am Niederrhein besaßen. Denn von einem Leben in Armut, Einsamkeit und Strenge, so wie es die Ordensregeln eigentlich vorsahen, kann nicht die Rede gewesen sein: „Die Abtei war eine der größten Grundbesitzer am Rhein“, betont Hans-Georg Steiffert. Der ehemalige Rektor der Gaesdonck setzt sich zurzeit intensiv mit den Papsturkunden auseinander. Im Jahre 1802 sei der Graefenthaler Grundbesitz größer gewesen als der des Stiftes Xanten: „Und das heißt schon was.“

Lebendige Geschichte

Hans-Georg Steiffert erkennt in den Schriftsätzen, die zwischen Asperden und Rom verkehrten, eine lebendige Geschichte der niederrheinischen Abtei. Er unterteilt die noch vorhandenen Urkunden in drei Gruppen. Zuerst sei es im 12. und 13. Jahrhundert um die Gründung und Erhalt des Klosters gegangen. Später, im 15. und 16. Jahrhundert, habe man über Erleichterungen der Lebensführung mit dem Papst kommuniziert.

So ist ein Schriftwechsel erhalten, in dem die Nonnen aus Asperden um die Erlaubnis baten, außerhalb des Klosters Fleisch essen zu dürfen. „Fleisch war den Zisterzienserinnen nicht erlaubt“, erklärt Steiffert. Aber mit viel Geschick wurde ihnen die Erlaubnis für ein weniger entbehrliches Leben gegeben.

„Die Papsturkunden belegen eindrucksvoll das Geschick der Abtissinen, sich der Hilfe Roms zu vergewissern und wenn es günstiger war, dann auch die Hilfen anderer Instanzen zu ersuchen“, so Steiffert. „Wenn Graefenthal anders als benachbarte Abteien keiner Reform unterzogen wurde, dann mag das an der geschickten Öffentlichkeitsarbeit der Leitung der Abtei gelegen haben oder ihrem guten Netzwerk.“

Über das Netzwerk ist leider nur wenig bekannt. Welche direkten Kontakte es nach Rom gab, wisse man nicht. Fakt sei aber, dass „diejenigen, die in Rom erfolgreich sein wollten, sich auch in Rom auskennen

mussten“, sagt Steiffert.

Andreas Gebbink

<http://www.derwesten.de/staedte/emmerich/papsturkunden-auf-schloss-graefenthal-aimp-id7776550.html>

Papsturkunden auf Schloss Graefenthal

28.03.2013 | 00:21 Uhr

„Am 25. April wollen wir das Ergebnis unserer fast dreijährigen Digitalisierungsarbeit vorstellen“, so Michael Urban, 2. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal. Dann werden zum ersten Mal das Graefenthaler Urkundenbuch sowie die Graefenthaler Papsturkunden einer ausgewählten Öffentlichkeit vorgestellt. Zwanzig Papsturkunden sind dann im Kloster zu sehen. „Das Kloster war direkt dem Heiligen Stuhl unterstellt“, erklärt Michael Urban, „die Urkunden zeigen in anschaulicher Weise, wie das Kloster geführt wurde.“ Der Papst habe über die Urkunden Anweisungen gegeben. Nach dem 25. April können dann auch Interessierte erfahren, was früher beispielsweise an Gold und Silber auf Graefenthal lagerte.

Über 50 000 Dokumente wurden digitalisiert, während der Ausstellung werden drei originale Papsturkunden gezeigt. „Das andere sind Digitalisate“, so Urban. Die Ausstellung deckt die Jahre 1248 bis 1800 ab, das Mittelalter bis zur Neuzeit. In einem Buch wurden zudem 856 Notariatsurkunden aufgearbeitet, die ebenfalls zu sehen sind. Bei der Digitalisierungsarbeit wurde der Förderverein vom Landschaftsverband Rheinland und der Stiftung Volksbank an der Niers unterstützt.

Die Kosten beliefen sich insgesamt auf rund 10 000 Euro. Es gibt 20 Urkundenbücher mit jeweils 1400 Seiten, die später an Universitäten gegeben werden sollen. Die Ausstellung soll später als Wanderausstellung weiterlaufen, auch in den benachbarten Niederlanden. Besonders für Wissenschaftler habe die Ausstellung eine enorme Bedeutung, so Urban.

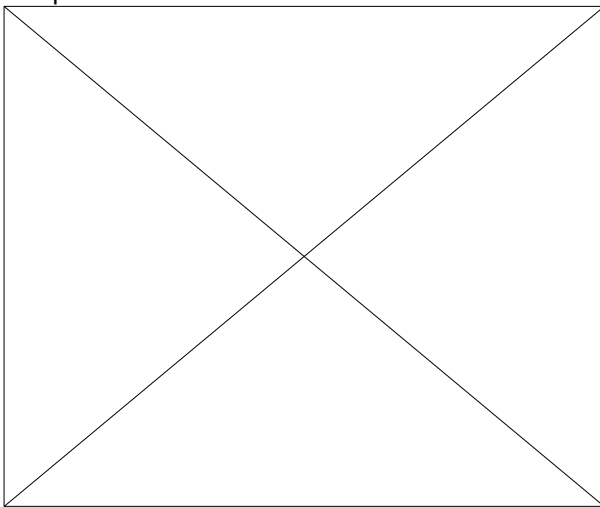
Die originalen Urkunden befinden sich in der Gaesdonck und sind deren Eigentum.

Für die Wissenschaft

28.03.2013 | 00:21 Uhr



Asperden. „Am 25. April wollen wir das Ergebnis unserer fast dreijährigen Digitalisierungsarbeit vorstellen“, so Michael Urban, 2. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal. Dann werden zum ersten Mal das Graefenthaler Urkundenbuch sowie die Graefenthaler Papsturkunden einer ausgewählten Öffentlichkeit vorgestellt. Zwanzig Papst-Urkunden sind dann im Kloster zu sehen. „Das Kloster war direkt dem Heiligen Stuhl unterstellt“, erklärt Michael Urban, „die Urkunden zeigen in anschaulicher Weise, wie das Kloster geführt wurde.“ Der Papst habe über die Urkunden Anweisungen gegeben. Nach dem 25. April können dann auch Interessierte erfahren, was früher beispielsweise an Gold und Silber auf Graefenthal lagerte.



Über 50.000 Dokumente wurden digitalisiert, während der Ausstellung werden drei originale Papsturkunden gezeigt. „Das andere sind Digitalisate“, so Urban. Die Ausstellung deckt die Jahre 1248 bis 1800 ab, das Mittelalter bis zur Neuzeit. In einem Buch wurden zudem 856 Notariatsurkunden aufgearbeitet, die ebenfalls zu sehen sind. Bei der Digitalisierungsarbeit wurde der Förderverein vom Landschaftsverband Rheinland und der [Stiftung Volksbank](#) an der Niers unterstützt. Die Kosten beliefen sich insgesamt auf rund 10.000 Euro. Es gibt 20 Urkundenbücher mit jeweils 1400 Seiten, die später an Universitäten gegeben werden sollen. Die Ausstellung soll später als Wanderausstellung weiterlaufen, auch in den benachbarten Niederlanden. Besonders für Wissenschaftler habe die Ausstellung eine enorme Bedeutung, so Urban.

Die originalen Urkunden befinden sich in der Geasonck und sind deren Eigentum.

Maren Tönisen

Die weite Vernetzung und Kirchenpolitik Graefenthals

Förderverein präsentiert die Papsturkunden

GRAEFENTHAL. Das Graefenthaler Urkundenbuch und die Graefenthaler Papsturkunden stellt der Förderverein des Klosters Graefenthal e.V. erstmals nach vielen Jahren historischer Arbeit der Öffentlichkeit vor. Die Präsentation findet im würdigen und angemessenen Rahmen im mittelalterlichen Kreuzgang des Klosters statt.

Mit dem Graefenthaler Urkundenbuch werden sämtliche Urkunden des mittelalterlichen Graefenthal Archivs, das bisher weitgehend unzugänglich war, in einer eindrucksvollen Präsentation dargeboten. Diese Vorstellung ermöglicht zugleich einen Einblick in die Geschichte des

Klosters und in die Region. Die Graefenthaler Papsturkunden, für Historiker bereits als solche von besonderer Bedeutung, sind darüber hinaus ein Beleg für die weite Vernetzung des Klosters sowie sein Geschick, sich auch kirchenpolitisch erfolgreich zu behaupten.

Die Ausstellung und die ihr zugrunde liegenden Arbeiten wurden ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland sowie der Stiftung der Volksbank an der Niers. Die Ausstellung wird am Donnerstag, 25. April, um 19 Uhr im Kreuzgang des Klosters Graefenthal bei Asperden feierlich eröffnet.



Die neue Grabfigur Graf Otto II wird ab sofort das Hochgrab Otto II. auf dem Gelände des Kloster Grafenthal neu gestalten. Feierlich enthüllten die Mitglieder des Fördervereins jetzt die neu gefertigte Figur und wollen das Projekt bald fortsetzen. Über die Form einer neuen Grabbedachung herrscht derzeit noch keine einigung mit den zuständigen Behörden. Die neue Grabfigur ist aber bereits öffentlich zugänglich und kann etwa beim mittelalterlichen Ostermarkt vom 30. März bis 1. April besichtigt werden.



Für Historiker von großer Bedeutung sind die Papsturkunden und die Auszüge aus dem Urkundenbuch des mittelalterlichen Klosters Graefenthal. Mit der Präsentation dokumentiert der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. seine jahrelange historische Arbeit und gibt Einblicke in die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters und die Bedeutung für die gesamte Region. Henk Zweers hielt am Donnerstag einen Vortrag über diese Nachlässe. Heute und morgen jeweils von 12 bis 18 Uhr sind die Urkunden im Kreuzgang noch zu sehen.

NN-Foto: Rüdiger Dehnen

Bauausschuss tagt morgen

GOCH. Der Bau- und Planungsausschuss der Stadt Goch tagt am morgigen Donnerstag, 13. Juni, ab 18 Uhr im Ratssaal. Unter anderem geht es um die Änderung des Flächennutzungsplanes in Kessel für die Errichtung des Alfred-Jodokus-Kwak-Hauses als Erholungseinrichtung für Kinder sowie über die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung. Der Stadtbaurat Klaus Krantz wird weiterhin über die Aktualisierung der Spielplatzbedarfsplanung berichten.

Weitere Tagesordnungspunkte sind der städtebauliche Vertrag über ein Betretungsrecht des Gutes Graefenthal für die Öffentlichkeit und die Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Weeze für Konzentrationszonen für Windenergie im Höster Feld und Baaler Bruch. Die Sitzung ist öffentlich.

Unvergessen

In Dankbarkeit und stillem Gedenken an unsere Verstorbenen

Annegret Alfieri
* 15. Mai 1951 † 19. August 2012

halten wir das erste Jahresamt am Samstag, den 17. August 2013 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria-Magdalena, wozu wir herzlich einladen.

Deine gesamte Familie
Goch, im August 2013

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lächelten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
(A. de Saint-Exupéry)

Hermann-Josef Oymann
* 28. April 1956 † 06. Juli 2013

Ihr habt mit ihm gelacht, als er noch lebte.
Ihr habt mit ihm geweint, als er starb.
Ihr habt uns auf vielfältige und liebevolle Weise
Eure Anteilnahme bekundet und uns gezeigt,
dass er auch für Euch ein besonderer Mensch war.

Dafür sagen wir Euch DANK E

Im Namen aller Angehörigen
Edith Oymann

Das Sechswochenamt für Hermann-Josef ist am Freitag,
dem 23. August 2013, um 19.00 Uhr im Xantener Dom,
wozu herzlich eingeladen wird.



Geh nie ohne Gruß und Gottes Wort,
zu Haus von Deinen Lieben fort,
denn in der Not, es kann gescheh'n,
dass Du sie wirst nie wiederseh'n.

Ein schöner gemeinsamer Lebensweg
ist zu Ende gegangen.

Christel Jansen
geb. Terbeck
* 9. Februar 1946 † 5. August 2013

ie starb versehen mit den Tröstungen
unsrer heiligen Kirche.

In stiller Trauer:
Edmund Jansen
Michael und Eugenia
mit **Leonie-Marie, Ramon-Mariano,**
Michael-José und Jasmin
sowie Angehörige

47638 Straelen, Kuhstraße 22

Der Wortgottesdienst ist am Donnerstag, dem 15. August
2013, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Straelen.
Anschließend ist die Urnenbeisetzung.



Wir sind traurig, daß Du gingst,
aber dankbar, daß es Dich gab.
Unsere Gedanken kehren in Liebe
immer wieder zu Dir zurück.

Ein schöner gemeinsamer Lebensweg
ist zu Ende gegangen.
Der Mittelpunkt unserer Familie
ist von uns gegangen.

Klaus Wegener
* 2. August 1946 † 6. August 2013

Er starb plötzlich und unerwartet.

Du wirst uns fehlen:
Ursel Wegener geb. Paternoga
Klaus und Barbara
Friedhelm und Nicola
mit **Michelle und Lisa**
Markus und Tanja mit Niko
Angehörige und Freunde

47638 Straelen, Zeisigweg 13

Der Gottesdienst ist am Freitag, dem 16. August 2013, um
13.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Straelen. Anschließend
ist die Urnenbeisetzung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten
haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Alter und neuer Amtsinhaber: Oberst Joachim Bohn (links) und Brigadegeneral Günter Giesa.

General Giesa ist der neue Standortälteste in Kalkar

Amtsübergabe in der von-Seydlitz-Kaserne

KALKAR/ UEDEM. In der Kalkarer von-Seydlitz-Kaserne hat Brigadegeneral Peter Gorgels, Kommandeur des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf, die Funktion des Standortältesten für den Luftwaffenstandort Kalkar/Uedem von Oberst i.G. (im Generalstabdienst) Joachim Bohn auf Brigadegeneral Günter Giesa, den Stellvertreter des Kommandeurs und Chef des Stabes im Zentrum Luftoperationen der Luftwaffe übertragen. Oberst Bohn hat diese Tätigkeit seit April 2012 wahrgenommen.

Die 26 Standortältesten in Nordrhein-Westfalen koordinieren die Angelegenheiten der Dienststellen vor Ort und sind für alle diese Stellen gemeinsam gegenüber zivilen Institutionen Partner in der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Die Stellen gegenüber den zivilen Stellen wie Gemeinden oder Kreisen in Amtshilfe bestehen, die besonders in Katastrophenfällen als Nothilfe gefragt ist. In zahlreichen Fragen brauchen jedoch auch die militärischen Dienststellen die Kompetenzen der Kommunen.

General Gorgels sprach hier insbesondere das Thema „Verbindbarkeit von Familie und Beruf“ an, wo militärische Standorte zum Beispiel in Fragen der Kinderbetreuung in Kindertagesstätten und Schulen auf die Infrastruktur der Kommunen angewiesen sind.

Diese gegenseitige Unterstützung auf Basis einer langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit von Bundeswehr und Kommunalpolitik werde insbesondere hier am Niederrhein tagtäglich neu mit Leben gefüllt, lobte General Wundrak das muttergütige Verhältnis in der Region und dankte dem Bürgermeister Gerhard Fonck und der stellvertretenden Bürgermeisterin Maria Ingenerf aus Uedem für ihre kontinuierliche Unterstützung.

Teile Graefenthals kehren zurück an ihren Ursprung

Der Förderverein lädt zum freudigen Ereignis ein

ASPERDEN. Das Kloster Graefenthal kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Im Jahr 1808 wurde neben Teilen des Kreuzgangs und anderer Klostergebäude auch die Klosterkirche abgerissen. Wesentliche Ausstattungsstücke wurden auf zahlreiche, umliegende Nachbarkirchen verteilt. Während einige dieser Gegenstände an die St. Stephanus Kirche in Kessel oder die St. Vincentius Kirche in Asperden gingen, wurde auch ein Großteil der Ausstattungsstücke für die gerade neugegründete St. Martinus Kirche in Pfalzdorf verwendet.

Der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. wünschte seit längerem, dass einige dieser Teile wieder ihren Weg zurückfinden könnten. Hierbei galt es abzuwägen, dass zum einen diese Gegenstände fester Bestandteil der Gemeinden geworden waren und zum anderen Graefenthal keine Kirche mehr besitzt.

Vor genau einem Jahr hat der Vorstand der Kirchengemeinde St. Martinus Pfalzdorf dem Förderverein Kloster Graefenthal e.V. freundlicherweise Ausstattungsstücke als Dauerausleihe überlassen. Teile Graefenthals sind wieder an ihren Ursprungs-

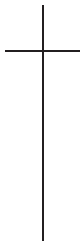
ort zurückgekehrt. Es ist noch einiges an Arbeit nötig, um alle Ausstattungsstücke wieder in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen, aber einen Teil hiervon wird der Förderverein inzwischen wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Dieses freudige Ereignis will der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. mit dem freundschaftlich verbundenen Kirchenvorstand der St. Martinus Gemeinde Pfalzdorf gemeinsam würdigen.

Zu diesem feierlichen Anlass lädt der Förderverein Kloster Graefenthal am Donnerstag, 5. September, um 18.30 Uhr in die Remise des Klosters Graefenthal, in Asperden ein.

Der erste Vorsitzende des Fördervereins Graefenthal e.V., der Vorsitzende des Kirchenvorstandes St. Martinus Pfalzdorf und der Pfarrer Dr. Norbert Hürter werden dieses Ereignis entsprechend würdigen.

Mitglieder des Fördervereins und Interessierte können sich anmelden bei der Geschäftsführerin des Fördervereins Kloster Graefenthal, Anke Helbing, Am Gocher Berg 60 in Goch, Telefon 02823/ 417312 oder per Email unter a_helbing@t-online.de.



Wer ihn gekannt hat, weiß, was wir verloren haben.

So danken wir allen von ganzem Herzen,
die an ihn, in gleich welcher Art, gedacht haben.
Wir werden es nie vergessen.
Unser aller Erlöser möge ihn aufnehmen
bis zum Wiedersehen in das Reich des Friedens.

Lissi
Hannelore und Thomas mit Pia und Benedikt
Karl-Heinz und Sonja mit Lukas

Rheinberg, im August 2013

Gerd Altenhövel
* 24.8.1936 † 28.6.2013

Das Sechswochenamt feiern wir am Samstag, dem
24. August 2013, um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche
St. Peter zu Rheinberg.

Urlaub ohne Kofferpacken

GOCH. „Urlaub ohne Kofferpacken“ ist eine Senioren-Tageserholung, die die Ehrenamtlichen zum 19. Mal in Zusammenarbeit mit dem Fachtien des Caritasverbandes Kleve e.V. vom 26. bis 30. August im Pfarrheim der Arnold Janssen Kirche in Goch anbietet. Täglich von 9 bis 17 Uhr wird den „Urlaubern“ ein abwechslungsreiches Programm aus Spiel und Spaß in einer gemütlichen Runde geboten. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro inklusive Frühstück, Mittagessen, Kaffee mit Kuchen. Mehr Infos unter Telefon 02823/ 3610.

Für Bastian

Das ist alles so lange vorbei
Doch die Bilder dieser Zeit,
sie sind alle noch hier
Ein ganzes Jahr ist eine halbe Ewigkeit
Und es ist Ewigkeiten her,
da draußen vor der Tür
Das ist alles so lange her,
so unendlich weit weg,
Und ich habe kapier't, dass ich dich
nie, niemals verliere
Doch obwohl du mir bleibst,
fehlst du mir sehr

(Die Toten Hosen)

In Liebe
Mum, Ulli, Flo, Tim
und all deine Freunde

* 17.6.1985
† 14.8.2011



*Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn es ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein,
war Teil von unserem Leben.
Draun wird das eine Blatt allein,
uns allen immer fehlen.*

Ein Leben in strebsamem Fleiß, voller Liebe und Verständnis für ihre Familie,
ihre Kameradinnen und Kameraden hat seine Erfüllung gefunden.

Elfriede Helene Kolbe,
geb. Erdsack
* 22.03.1924 † 08.08.2013

Trägerin des Bundesverdienstordens am Bande
der Bundesrepublik Deutschland

Trägerin des Ehrenschildes in Gold
(des SoVD (Sozialverband Deutschland) Bundes- und Landesverband NRW

Ein langes Leben ging zu Ende. Auf die geschenkte Zeit sehen wir voller Dankbarkeit zurück. Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen hinterläßt.

In dankbarer Erinnerung:
Karl-Vinzenz Verstege, Kinder und Enkel
Marlis, Ingrid, Günter, Enkel und Urenkel
Dorle und Ilse

Traueranschrift: K.-V. Verstege, Marsstr. 60, 46509 Xanten

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 16.08.2013, um 13.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche in Xanten am Markt statt; anschließend erfolgt auf dem Xantener
Friedhof die Aussegnung und Beisetzung auf der Familiengruft Hoppe-Verstege.
Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Alles
hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes,
eine Zeit der Trauer
und eine Zeit der
Erinnerung.



In Liebe und Dankbarkeit für die
gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von

Helmut Ingenbold

* 03.08.1939 † 11.08.2013

In stiller Trauer
Delne Dine
Gaby & Ralf Weyhofen
Birgit & Michael Niedrig
Frank & Claudia Ingenbold
Sven & Sabine Roosen
Enkel & Urenkel
sowie Anverwandte

47665 Sonsbeck-Labbeck, Wyfeld 8
Die H. Messe ist am Dienstag, dem 20.08.2013, um 14.00 Uhr in der St. Gereonius Kapelle
zu Sonsbeck. Anschließend findet die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof zu Sonsbeck statt.
Wir bitten für unseren lieben Verstorbenen am Donnerstag, dem 15.08.2013, um 18.30 Uhr in der
Abendmesse in der St. Marien Kirche zu Labbeck.
Wir bitten von freundlich zugedachten Kränzen- und Blumenpenden abzusehen.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Ursprungsort ist Graefenthal

Ausstattungsstücke kehren ins Kloster Graefenthal zurück: Förderverein lädt hierzu am 5. September ein

ASPERDEN. Auf eine bewegte Geschichte blickt das Kloster Graefenthal zurück.

Im Jahr 1808 wurde neben Teilen des Kreuzgangs und anderer Klostergebäude auch die Klosterkirche abgerissen. Wesentliche Ausstattungsstücke wurden auf zahlreiche, umliegende Nachbarkirchen verteilt. Während einige dieser Gegenstände an die St. Stephanus Kirche in Kessel oder die St. Vincentius Kirche in Asperden gingen, wurde auch ein Großteil der Ausstattungsstücke für die gerade neugegründete St. Martinus Kirche in Pfalzdorf ver-

wendet. Der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. wünschte seit längerem, dass einige dieser Teile wieder ihren Weg zurückfinden könnten. Hierbei galt es abzuwägen, dass zum einen diese Gegenstände fester Bestandteil der Gemeinden geworden waren und zum anderen Graefenthal keine Kirche mehr besitzt.

Vor genau einem Jahr hat der Vorstand der Kirchengemeinde St. Martinus Pfalzdorf dem Förderverein Kloster Graefenthal e.V. freundlicherweise Ausstattungsstücke als Dauerausleihe überlassen. Teile Graefenthals

sind wieder an ihren Ursprungsort zurückgekehrt. Es ist noch einiges an Arbeit nötig, um alle Ausstattungsstücke wieder in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen, aber einen Teil hiervon kann der Förderverein inzwischen wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Dieses freudige Ereignis will der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. mit dem freundschaftlich verbundenen Kirchenvorstand der St. Martinus Gemeinde Pfalzdorf gemeinsam würdigen. Zu diesem feierlichen Anlass lädt der Förderverein Klo-

ster Graefenthal am Donnerstag, 5. September, um 18.30 Uhr in die Remise des Klosters Graefenthal, in Asperden ein. Der erste Vorsitzende des Fördervereins Graefenthal e.V., der Vorsitzende des Kirchenvorstandes St. Martinus Pfalzdorf und der Pfarrer Dr. Norbert Hürter werden dieses Ereignis entsprechend würdigen.

Mitglieder des Fördervereins und Interessierte können sich anmelden bei der Geschäftsführerin des Fördervereins Anke Helbing, Telefon 02823/ 417312 oder per Email unter a_helbing@t-online.de.



Wie ein Chorgestühl genutzt wurde, erklärte Pfarrer Dr. Norbert Hürter (m) erklärt seinem Vertreter, Joachim Schenke und Dr. Buffart.

Exponate Graefenthals kehren an ihren Ursprung zurück

Förderverein Kloster Graefenthal zeigt lange vermisste Ausstattungstücke

GRAEFENTHAL. Auf eine bewegte Geschichte blickt das Kloster Graefenthal zurück.

Im Jahr 1808 wurde neben Teilen des Kreuzgangs und anderer Klostergebäude auch die Klosterkirche abgerissen. Wesentliche Ausstattungstücke wurden auf zahlreiche, umliegende Nachbarkirchen verteilt. Während einige dieser Gegenstände an die St. Stephanus Kirche in Kessel oder die St. Vincentius Kirche in Asperden gegeben wurden, verwendete man einen Großteil der Ausstattungstücke für die gerade neugegründete St. Martinus Kirche in Pfalzdorf.

Der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. wünscht schon lange, dass einige dieser Teile wieder ihren Weg zurückfinden. Hierbei galt es abzuwägen, ob diese Gegenstände fester Bestandteil der Gemeinden geworden waren und dass Graefenthal keine eigene Kirche mehr besitzt.

Vor genau einem Jahr hat der Vorstand der Kirchengemeinde St. Martinus Pfalzdorf dem Förderverein Kloster Graefenthal e.V. freundlicherweise Ausstattungstücke als Dauerausleihe überlassen. Teile Graefenthals



Pfarrer Dr. Norbert Hürter vom Kirchenvorstand Pfalzdorf.

sind wieder nun an ihren Ursprungsort zurückgekehrt.

„Es ist noch einige Arbeit nötig, um alle Ausstattungstücke wieder in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen, aber einen Teil hiervon können wir inzwischen wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen“, erläutert Michael Urban, der zweite Vorsitzender des Fördervereins.

Dieses freudige Ereignis wollte der Förderverein Kloster Graefenthal e.V. mit dem freundschaftlich verbundenen Kirchenvorstand der St. Martinus Gemeinde Pfalzdorf gemeinsam würdigen. Zu diesem feierlichen

Anlass versammelte sich in der Remise des Klosters Graefenthal eine stattliche Anzahl von Freunden des Klosters, um der feierlichen Übernahme beizuwohnen. Professor Dr. Hans Buffart begrüßte die Gäste, besonders aber die Abordnung des Pfalzdorfer Kirchenvorstandes unter der Leitung des Pfarrers Dr. Norbert Hürter. Er erklärte den Anwesenden, warum es ihm so wichtig ist, dass das Leben der Gemeinde sich auch und gerade in der Gemeinschaft zeigt. Gerade diese Aktion sei ein gelungenes Beispiel hierfür.

Der erste Vorsitzende des Fördervereins Kloster Graefenthal e.V. bestärkte diese Aussage und fügte an, dass gerade ein Förderverein Dinge braucht, die man anfassen, oder besser gesagt „begreifen“ kann. Die in der Remise ausgestellten Exponate sind sicherlich schon in einem vorzeigbaren Zustand, ihre sachgerechte Aufarbeitung wird aber mit freundlicher Unterstützung des Bistums Münster noch Aufarbeitung erfordern. Im Anschluss fand sich bei einem Glas Wein Gelegenheit die neugefundene Freundschaft weiter zu vertiefen.

Ein „Nonnenseufzer“ im Tal des Grafen

Neue Themenführung rund ums mittelalterliche Zisterzienserkloster Graefenthal mit Walburga Schneider: Weitere Angebote mit der Tourist Info in Planung

GRAEFENTHAL. Die Formel des Lebens im Kloster klingt einfach: „Ora et labora!“ Und streng nach heiligen benediktinischen Regeln hielt man sich ans Gelübte: „Beten und arbeiten!“

Wenn Walburga Schneider in das Gewand der Zisterzienserin schlüpft, dann sprudelt ihr ganzes Wissen aus ihr heraus: „Wer ins Kloster eintrat“, erzählt sie, „stammte aus gutem Adelshaus oder hatte keinen Mann gefunden.“

Mittelalter und das klösterliche Leben sind Walburga Schneiders Steckenpferd. Und in Graefenthal hat die Kennerin einen Ort gefunden, der noch heute Stille atmet: Beten im Kreuzgang,

Schweigen in Klausur, Kochen am Kamin und Arbeiten im Klostergarten. Seit 15 Jahren ist Walburga Schneider Gästeführerin und entführt ihre Teilnehmer in längst vergessene aber faszinierende Zeiten. In der neuen Themenführung der Tourist Info der Stadt Goch im und ums Kloster Graefenthal macht sie einen Zeiteinsatz ins 13. Jahrhundert und ins „Tal des Grafen“. Graf II. von Geldern hat hier im Hochgrab seine Ruhestätte. Die Klosterkirche gibt's nicht mehr. Das Kaminzimmer aber und der mittelalterliche Kapitellgang sind Relikte. „Leben im Kloster“, sagt sie, „war einfach und streng. In Armut und ohne weltlichen



Walburga Schneider ist Gästeführerin mit Leib und Seele.

Prunk.“ Alles, was die Zisterzienserschwestern zum Leben brauchten, gab es hier: Ein Brauhaus zum Bierbauen. „Die Niers“, erzählt sie, verlief so nah, „dass es Fisch immer fangfrisch gab.“ Bei aller Einfachheit und Strenge brauchten auch die Schwestern ihre kleinen Freuden: Essen!

Und nach dieser ausgiebigen Führung rund ums Kloster und durchs „Tal des Grafen“ können sich alle von der guten Klosterküche überzeugen. Es gibt Bierbrot und Kräuteromelette, Landwein und zum Abschluss einen lockeren „Nonnenseufzer“ aus Milch, Mehl und Puderzucker. 15 Euro kostet die Teilnahme an der neuen Themenführung mit

anschließendem Klosterschmaus und als Andenken ein kleines Büchlein über das Zisterzienserleben, das auch die „geheimen“ Rezepte aus der Klosterküche verrät.

Drei Termine sind für die neue Führung „Im Tal des Grafen“ vorgesehen: Am Freitag, 27. September, um 17.30 Uhr und am Freitag, 8. November, um 16.30 Uhr. Weitere sind in Planung. Und Dirk Kauling von der Tourist Info der Stadt Goch hat noch viel mehr Ideen im Kopf. „Wir planen mittelalterliche Events für Kinder und ein neues kulinarisches Angebot“, sagt er. Zusätzlich zur „Bierführung“ auf Graefenthal

und illustren Vorträgen über die klösterliche Bauarchitektur soll das Zisterzienserinnenkloster bei Graefenthal für die Öffentlichkeit wieder zugänglich werden. Am kommenden Wochenende findet hier ein Mittelalter-Spektakel statt, im Advent wieder ein Weihnachtsmarkt. „Und wir sind froh“, sagt die Graefenthaler Event-Managerin Irma Hagedoorn, „dass die Zusammenarbeit mit der Stadt Goch und den Gästeführern so gut funktioniert.“

Alle Themenführungen sind im Rathaus der Stadt Goch in der Tourist Info buchbar. Ab 15 Personen auch mit Sondertermin.

Stefanie Deckers

Mit Rittern und Spielleuten zurück ins finstere Mittelalter

Buntes Mittelalter-Spektakel am 21. und 22. September rund ums Kloster Graefenthal bei Asperden

ASPERDEN. Die Zeitmaschine hält erneut im Jahr 1474. Die Burgunder belagern das reiche Kloster Graefenthal in Goch-Asperden. Dieses mittelalterliche Szenario können alle noch einmal erleben, die am Wochenende, am 21. und 22. September, nach Asperden kommen.

Ritter und Spielleute haben hier rund ums Kloster Graefenthal ihr Lager aufgeschlagen und gestalten ein besonderes Mittelalterevent. Darunter authentische Heerlager mit handverlesenen Reenactern aus fünf Nationen.

Ritterspiele, die „große Feldschlacht“ und viele andere Kämpfe zählen zu den Höhepunkten dieses Events. Sogar richtige Kanonen werden abgefeuert. So authentisch wie mög-



Die große Feldschlacht und viele Ritterspiele halten am Wochenende die Besucher des Klosters Graefenthal in Atem.

lich soll das Ritterleben dargestellt werden. Musikanten, Spielleute und ein Markt mit vielen außergewöhnlichen Händlern aus vielen Ländern, Köstlichkeiten, ein Badehaus und tolle Tavernen sind zu erleben. Es gibt heißen Met, Fleisch vom mittelalterlichen Grill oder hausgemachte Graefenthaler Datteltorte. Am Sonntag wird von einem professionellen Team ein Jeanne d'Arc Fotoshooting stattfinden.

Geöffnet ist das Mittelalter-Spektakel am Kloster Graefenthal am Samstag, 21. September, von 11 bis 21 Uhr und am Sonntag, 22. September, von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt am Torbogen kostet 6 Euro für Erwachsene 6 Euro, für Kinder 4 Euro, Gewandete zahlen 2 Euro.



Kloster Graefenthal im 18. Jahrhundert zeigt das Modell von Heinrich Gerritzen (3. v. r.); mit ihm bei der Präsentation in der Gocher Sparkasse: (v. l.) Alfred Reimann (Digitalisierungsgruppe im Förderverein Kloster Graefenthal), Hans-Georg Seiffert (Vorstand Förderverein), Stefan Eich (Vorstand Sparkasse), Michael Urban (2. Vorsitzender Förderverein), Anke Helbing (Vorstand Förderverein) und Henk Zweers (Digitalisierungsgruppe). NN-Foto: MB

Ein Kloster im Detail

Graefenthaler Modell von Heinrich Gerritzen in der Gocher Sparkasse

GRAEFENTHAL. Es ist das erste Modell, das Heinrich Gerritzen überhaupt geschaffen hat. Mit einigen wenigen Ausnahmen verbrachte es die meiste Zeit in seinem Keller. „Ich habe immer wieder gesagt, man müsste es eigentlich ausstellen. Die Schwierigkeit war aber, eine Vitrine zu finden“, erzählt der begeisterte Modellbauer. Dank der Unterstützung der Verbandssparkasse Goch, Kevelaer und Weeze ist die Nachbildung des Klosters Graefenthal nun in der Gocher Geschäftsstelle an der Brückenstraße zu sehen.

Rund ein Dreivierteljahr hat Gerritzen an dem Modell gebaut, das das Kloster zur Zeit des 18. Jahrhunderts zeigt. „Ich habe viel geforscht, um so detailgenau wie möglich arbeiten zu können“, sagt Gerritzen. Dennoch ist die eine oder andere Frage offen

geblieben: „Die genau Lage der Gärten ist ungewiss“, verrät Michael Urban, 2. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal. „Die Urkunden geben da unterschiedliche Hinweise. Es könnte auch sein, dass die Gärten im Laufe der Zeit verlegt wurden.“ Zudem finde man auf dem Klostergelände Mauerüberreste von Gebäuden, die nirgendwo erfasst sind. „Sie müssen dort aber gestanden haben“, sagt Gerritzen. In seinem Modell aber hat er auf sie verzichtet, „da ich nicht genau sagen kann, ob sie in den zeitlichen Rahmen passen“.

Für die Sparkasse war das Engagement im Zusammenhang mit dem Graefenthal-Modell keine Frage. „Wir freuen uns, Kultur in der Stadt Goch zu fördern“, betont Vorstandsmitglied Stefan Eich. „Ohne diese Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, das Mo-

dell auszustellen“, versichert Michael Urban. Nach sechs bis acht Wochen in der Sparkasse soll das Modell ins Arnold-Janssen-Haus umziehen, „danach kommt es wohl als Dauerleihgabe ins Gocher Museum“, sagt Anke Helbing vom Vorstand des Fördervereins.

Papsturkunden

Neben dem Modell umfasst die kleine Ausstellung auch drei Papsturkunden aus der Digitalisierungsarbeit, darunter eine Bonifatius-Urkunde, „die es den Nonnen erlaubte, außerhalb des Klosters Fleisch zu essen“, erläutert Urban. Das Graefenthaler Urkundenbuch ist ebenfalls zu sehen. Alfred Reimann, Leiter der Digitalisierungsgruppe des Fördervereins, sichtete bei seiner Arbeit 659 Urkunden und rund 20.000 Seiten Akten. *Michael Bühs*

So spannend war damals das Klosterleben

Heft des Fördervereins Kloster Graefenthal stellt die dreijährige Arbeit der Digitalisierungsgruppe vor – 55.000 Seiten archiviert

GRAEFENTHAL. (mb) Es ist nicht immer angenehm gewesen in den Räumen der Gaesdoncker Bibliothek. „In den Wintermonaten war es teilweise eiskalt“, erinnert sich Alfred Reimann. Knapp drei Jahre lang hat er gemeinsam mit Rien vanden Brand und Henk Zweers jeden Donnerstag dort verbracht und das Archiv von Kloster Graefenthal – und später auch das der Gaesdonck – digitalisiert. In einem Heft, das nun erschienen ist, beschreibt Reimann diese Arbeit.

Bei der ersten Besichtigung der alten Urkunden und Dokumente des Klosters Ende 2007 waren die Eindrücke geteilt. Auf der einen Seite echte Euphorie, denn „es

galt, einen Schatz zu heben“, wie es Michael Urban, 2. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal, formuliert. Andererseits aber sei das Archiv in einem „katastrophalen Zustand“ gewesen, erinnert sich Alfred Reimann. Er und Rien vanden Brand hätten allein drei Monate benötigt, um Ordnung in die Jahrhunderte alten Dokumente zu bringen.

Urkunden, Regesten, Zinsbücher, Kopiere und Akten nahmen sich Reimann, vanden Brand und Zweers vor, insgesamt 33.276 Seiten fotografierten sie ab und digitalisierten sie (plus weitere 22.289 Seiten des Gaesdoncker Archivs). Ein Zwischenergebnis der Arbeit war das Urkundenbuch, weitere Erkenntnisse

„wollen wir in verschiedenen Heften vorstellen“, sagt Urban. Den Auftakt macht „Inventarisierung und Digitalisierung des Klosterarchivs Graefenthal“. Der Leser erhält darin unter anderem einen Überblick über die vielen Schriften, „die auch Aufschluss über das Leben im Kloster zur damaligen Zeit geben“, sagt Reimann. Urban ergänzt: „In den Dokumenten sind viele alltägliche Dinge aufgeführt, die sich als recht spannend erweisen.“

Das Heft ist für Mitglieder des Fördervereins kostenlos, Interessierte erhalten es zum Preis von fünf Euro bei den Vorstandsmitgliedern und auf dem Weihnachtsmarkt vom 6. bis 8. Dezember auf Kloster Graefenthal.



Einen Überblick über die Digitalisierung des Archivs von Kloster Graefenthal und die damit verbundene Arbeit gibt das Heft, das Alfred Reimann und Michael Urban nun vorgestellt haben. NN-Foto: MB

Niederrheinnachrichten vom 1.12.2013



Graefenthaler Modell ist ausgestellt

Das Graefenthaler Modell ist zurzeit im Arnold Janssen Geburtshaus in der Frauenstraße zu sehen. Es zeigt modellhaft die ursprüngliche Bebauung im 17. Jahrhundert. Auch die Urkunden und Dokumente aus dem Graefenthaler Archiv sind nun hier ausgestellt. Zum Auftakt der

Ausstellung fand hier zum ersten Mal ein Vortrag zum Thema „Gründung von Kloster Graefenthal - Beginn einer Erfolgsgeschichte?“ statt. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Arnold Janssen Hauses besichtigt werden.

NN-Foto: Rüdiger Dehnen



Einen optischen Einblick in das mittelalterliche Leben gewährt ein Modell von Heinrich Gerritzen (3. v.re.), das in den kommenden Wochen in den Räumen der Sparkasse an der Brückenstraße in Goch zu sehen sein wird. Es zeigt die 1250 gegründete Abtei Graefenthal in Asperden. Gerritzen stellte seine Arbeit dem Förderverein Kloster Graefenthal zur Verfügung. Mit Hilfe der Verbandssparkasse Goch, Kevelaer, Weeze und des Glas- und Spiegelservice Kleve gelang es, seine Arbeit „hinter Glas“ zu bringen. Er habe viel gelesen, um den Zustand des alt-ehrwürdige Klosters in der Mitte des 18. Jahrhunderts möglichst detailgetreu darstellen zu können. Parallel zu dem Model werden in der Ausstellung auch drei vergrößerte Kopien päpstlicher Urkunden samt Übersetzung präsentiert - die älteste ist aus dem Jahr 1250. Sie dokumentieren die Arbeit einer deutsch-holländischen Gruppe um von Alfred Reimann (li.) und Henk Zweers (re.). Diese digitalisierte in den vergangenen Jahren die Bibliothek der Gaesdonck in der sich auch zahlreiche Dokumente zum Klosterleben befinden.

Foto: Michael Terhoeven



Sagenhafte 26.200 Euro spendete die Volksbank an der Niers-Stiftung 33 Vereinen aus dem Klever Land. Unser Foto zeigt Stiftungsbeirat und Vereinsvertreter der geförderten Institutionen bei der Übergabe der Fördermittel vor dem Michael-Buyx-Haus in Nieukerk.

So fördert die Volksbank unser Brauchtum

Super: Stiftung Heimatpflege spendete 33 Vereinen insgesamt 26.200 Euro

KREIS KLEVE. Das war aber eine sehr schöne Überraschung so kurz vor dem Ende des Jahres: Mit 26.200 Euro unterstützt die Stiftung für Heimatforschung und Heimatpflege der Volksbank an der Niers Vereine, die sich in besonderer Weise für ihre Heimatregion einsetzen. Im Michael-Buyx Haus in Nieukerk wurden jetzt durch den Stiftungsbeirat die Fördermittel feierlich übergeben.

Insgesamt 33 Vereine und Gruppen aus dem Geschäftsgebiet der Volksbank an der Niers werden in diesem Jahr gefördert.

Die größte Summe erhielten mit jeweils 1.500 Euro die St. Johannes-Schützenbruderschaft Weeze, für die Renovierung der Johanneskapelle, der Heimatverein Goch für den Druck einer Publikation über Straßen, Wege und Plätze in Goch so-

wie Martin Büsch für die Herausgabe eines Buchs über Michael Buyx, dem Vater der niederrheinischen Heimatkunde. Ebenso durften sich der Arbeitskreis Weezer Heimatgeschichte für die Erstellung des Jahrbuchs 2014 über 1.500 Euro freuen.

Dem Förderverein Kloster Graefenthal wurde ein Zuschuss in Höhe von 1.000 Euro zur Erscheinung der Publikation „Die Graefenta-

ler Papstkunden“ zur Verfügung gestellt.

Die im Jahr 1994 gegründete Stiftung der Volksbank an der Niers für Heimatforschung und Heimatpflege vergibt jährlich Stiftungsmittel an Vereine und Institutionen, mit denen Projekte aus den Bereichen Heimatgeschichte, gewachsenen Traditionen sowie religiöses und profanes Brauchtum gefördert werden.

Dia-Vortrag im Kloster Graefenthal

Thema: Entwicklung des Zisterzienserordens

ASPERDEN. Ein kostenloser Bildvortrag über die Entwicklung des Zisterzienserordens findet am kommenden Sonntag, 20. Januar, um 10.30 Uhr, in der Remise Graefenthal statt.

Damit wird die Anfang Dezember begonnene Reihe zum Thema „der Zisterzienserorden zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ mit dem Referenten Horst Jachnow fortgesetzt. Diesmal geht es um einen darum, welchen

Einfluss die neuen Grundsätze des Ordens auf das äußere Erscheinungsbild nämlich Kleidung und Bauwerke - hatten. Zum anderen wird die wirtschaftliche Entwicklung betrachtet, die zu unermesslichem Reichtum des Ordens führte, welcher später jedoch ursächlich für einen kontinuierlichen Niedergang werden sollte. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.



Vortrag über Zisterzienser

Michael Urban, 2. Vorsitzender und Anke Helbing, Geschäftsführerin des Fördervereins Kloster Graefenthal e.V., konnten **kürzlich viele Interessierte zum** zweiten Vortrag aus der Serie um den Zisterzienserorden in der großen Remise begrüßen. Auch hier überzeugte der Referent Horst Jachnow wieder mit Detailwissen. Ob es um Be-

quemlichkeit beziehungsweise Funktionalität der Kleidung ging, oder ob es um praktische Erwägungen bei der Planung und Anlage der Klöster ging, die Zisterzienser waren offensichtlich gut organisiert. Nach mehr als zwei Stunden verabschiedeten die begeisterten Zuhörer Horst Jachnow mit kräftigem Applaus!

Foto: Urban

Vortrag in der Kloster-Remise

Thema ist der Zisterszienser-Orden

ASPERDEN. Am 21. April findet um 10.30 Uhr in der Remise zu Graefenthal ein kostenloser Bildvortrag über die Entwicklung des Zisterzienserordens statt. Damit wird die begonnene Reihe zum Thema „Der Zisterzienserorden zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ mit dem Referenten Horst Jachnow fortgesetzt. Diesmal wird das wirtschaftliche Leben der Zisterzienser betrachtet, das richtungsweisend und vorbildlich für ganz Europa war. Die besondere Wirtschafts-

führung hat zu unermesslichem Reichtum und Macht des Zisterzienserordens geführt. Daran schloss sich ein mehrere Jahrhunderte

Kampf gegen den Niedergang

andauernder Kampf gegen den absoluten Niedergang an. Schließlich folgte ein Neuanfang, ein bis in die heutige Zeit fortlaufender Prozess. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen (keine Anmeldung).

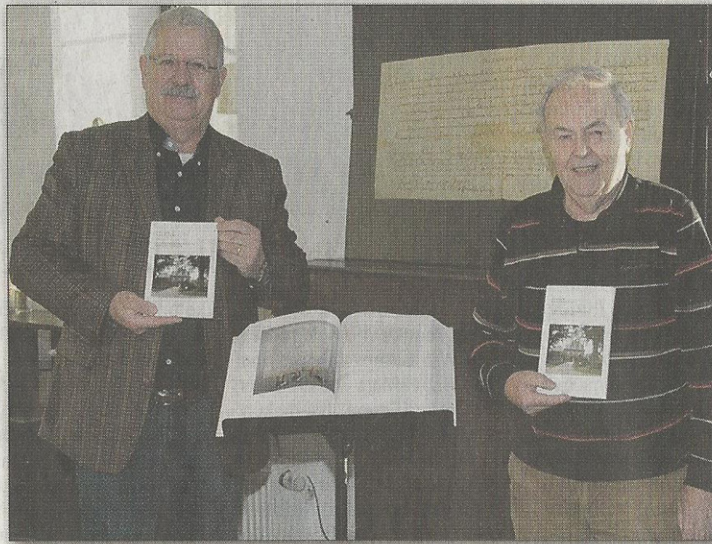
Auf 55.000 Seiten wird die Vergangenheit wieder lebendig

Förderverein bringt 2. Heft heraus: Archiv des Klosters Graefenthal liegt nun in digitalisierter Form vor

Tausende Arbeitsstunden und 55.000 digitalisierte Seiten an Urkunden und Dokumenten: Die „nackten“ Zahlen lassen nur schwer erahnen, welche Mammutaufgabe sich die dreiköpfige Digitalisierungsgruppe des Fördervereins Kloster Graefenthal 2007 vorgenommen hatte.

VON C. DENZER-SCHMIDT

ASPERDEN. 2102 waren die Arbeiten beendet und die Ergebnisse stellt der Förderverein nun in einem zweiten Heft vor. „Inventarisierung und Digitalisierung des Klosterarchivs Graefenthal“ lautet der Titel, des Heftes, das das Archiv in übersichtliche Rubriken einteilt. Mitglieder des Fördervereins erhalten es umsonst, andere Interessierte können es für 5 Euro beim Förderverein erwerben. Das umfangreiche Archiv des Zisterzienser-Klosters, das 1248 vom Grafen Otto von Geldern gegründet und 1250 erstmals urkundlich erwähnt wurde, lagerte bis 2007 ungeordnet in vielen Kartons in der Gaesdonck. „Es galt, einen wahren Schatz zu heben“, erzählt Michael Urban, der 2. Vorsitzende des Fördervereins. Alfred Reimann, der Leiter der Digitalisierungsgruppe, weiß anschaulich von



Michael Urban (l), 2. Vorsitzender des Fördervereins, und Alfred Reimann (r), Leiter der Digitalisierungsgruppe, stellen nun das zweite Heft vor, das sich mit der Inventarisierung und Digitalisierung des Klosterarchivs Graefenthal beschäftigt. Foto: Cora

den Anfängen in Sachen Graefenthal-Archiv zu berichten: „Als wir es zum ersten Mal gesehen haben, war es in einem katastrophalen Zustand, das muss man einfach so sagen. Wir haben drei Monate gebraucht, um Ordnung hereinzubringen, um Dokumente und Urkunden überhaupt zu ordnen zu können.“ Danach konnte die eigentliche Arbeit, das Abfotografieren der Seiten erst beginnen. Die Geasdonck stellte in dieser Zeit auch 18 neue Kartons aus säurefreiem Papier zur Verfügung, in denen die wert-

vollen Originale nun gelagert werden können. Unterstützung, auch in finanzieller Form, gab es zudem vom Landesverband Rheinland. Gerarbeitet wurde unter „erschwerenden Bedingungen“. „Wir haben uns jeden Donnerstag getroffen“, berichtet Alfred Reimann, „eine Heizung gibt es in den Archivräumen nicht; es war im Winter saukalt, wir sind zwischendurch durch den Raum gejoggt, um wieder warm zu werden.“ Belohnt wurde die Gruppe mit so außergewöhnlichen Funden wie einem

Tagebuch, in dem sechs der Nonnen ein Jahr lang das klösterliche Leben beschrieben haben. „Als wir das gesehen haben, bekamen wir strahlende Augen!“ Andere Urkunden beschäftigen sich mit den ganz alltäglichen Angelegenheiten der Klosterverwaltung, mit Pacht und Kaufverträgen, Zinsabgaben oder Prozessen, die das Kloster mit der Stadt Goch geführt hat, zum Beispiel über die Mühlenfreiheit oder das Recht zum Bierbrauen. „Wenn man sich in die Urkunden einliest, dann entsteht die

Spannung des Mittelalters“, sagt Michel Urban. Parallel zur Digitalisierungsarbeit nahm sich die Gruppe auch 659 Original-Urkunden das Kloster Graefenthal betreffend vor, die von 1250 bis 1691 reichen. Herausgekommen ist ein 1.400 Seiten starkes Urkundenbuch, das auf der einen Seite das Original und auf der anderen Seite den transkribierten Text enthält. Das Buch wurde 2012 herausgebracht. Zu den Glanzstücken zählen 800 Jahre alte Papsturkunden. „Sie sind auf der Haut geschrieben, die den Magen von Ziegen umgibt, für eine solche Urkunde mussten 25 bis 30 Ziegen ihr Leben lassen.“, erzählt Alfred Reimann. Jetzt gelte es, die entdeckten Inhalte aufzuarbeiten und sich mit anderen Forschern in Europa auszutauschen. Alfred Reimann weiß, dass die Arbeit der Gruppe vor allem für ein „Fachpublikum“ von Bedeutung ist; er würde sich jedoch wünschen, dass sich auch junge Leute für die Materie interessieren. Eine erste Gelegenheit, für mehr Neugier auf das Thema zu sorgen, ergibt sich am heutigen Sonntag, 1. Dezember. Um 10.30 Uhr hält Hans-Georg Steiffert im Arnold-Janssen-Haus in der Frauenstraße einen Vortrag mit dem Titel: „Gründung von Kloster Graefenthal - Beginn einer Erfolgsgeschichte“. Der Eintritt ist frei.

Holwo 3L 11.12.13

Spannendes Klosterleben

Vortrag zur Entstehungsgeschichte von Graefenthal

GOCH. War die Gründung des Klosters Graefenthal der Beginn einer Erfolgsgeschichte? Dieser Frage ging Hans-Georg Steiffert auf den Grund - der Vortrag des Fördervereins fand dieses Mal im Dachgeschoss des Arnold-Janssen-Hauses statt. Er nahm die 36 Besucherinnen und Besucher kurzerhand mit in das 13. Jahrhundert und zeigte sehr detailliert die politischen, wirtschaftlichen und soziologischen Rahmenbedingungen im damaligen Gelderland auf. So gut beschrieb er die Beweggründe des Grafen Otto II. für die Gründung des Nonnenklosters, dass man sich direkt hineinversetzen

konnte in die Situation des jungen adligen Mannes, der sich zum einen die Grabstätte in der Umgebung frommer Nonnen schaffen wollte, die für sein Seelenheil beteten. Zum anderen mussten die jungen Damen des niederen Adels eine Bleibe finden, deren potentielle Männer in diversen Kriegen ums Leben gekommen waren. Hier wurde jedoch genau geschaut, ob die Familien auch genügend Geld mitbringen konnten, um die Töchter gut versorgt zu wissen. Die Zuhörer erfuhren fast nebenbei, dass diese Region eine Vorreiterrolle in Hinblick auf die Bildung von Städten und einer entsprechend

gebildeten Mittelschicht für ganz Deutschland hatte. Der Vortrag kam zu der Erkenntnis, dass es sich durchaus um eine Erfolgsgeschichte handelt, sieht man doch bis heute die vielfältigen Auswirkungen des Klosterbetriebes auf das Leben der Menschen. Im Anschluss eröffnete die Geschäftsführerin des Fördervereins Kloster Graefenthal, Anke Helbing, die Ausstellung. In der ersten Etage des Arnold-Janssen-Hauses haben die 18 das Kloster betreffenden Papsturkunden in großformatiger Darstellung ihren Platz genauso gefunden wie das Urkundenbuch mit über 650 fotografierten und beschriebenen Urkunden rund um Graefenthal. Ferner findet sich dort der Plan des Stararchitekten Weyhe aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, mit der einst vorgesehenen großzügigen Garten-Park-Anlage nach der Säkularisierung. Einen Eindruck von der Größe und Vielfalt der ursprünglichen Bebauung des Klosters bekommt man anhand des Modells in der Größe von 1 x 1,5 m, das Heinrich Gerritzen aus Kessel nach Unterlagen aus dem 18. Jahrhundert erstellt hat.



Hans-Georg Steiffert zog die Zuhörer in seinen Bann. Foto: privat